THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 334 auf der 8. und 9. Seite veröffentlicht.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 30. Mai 1916.—★ 5 Uhr Ausgabe. 28. Jahrgang—Nr. 128

Oesterreicher nur noch 22 Meilen vom Ziel ihrer Offensive!

Es blättert sich ab!

Immer mehr französische Stellungen werden erstürmt.

1348 Gefangene.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 30. Mai. (Ueber London, 5:00 Nachm.) Die Eroberung französischer Stellungen entlang der ganzen Front zwischen dem südlichen Abhang vom Totemannhügel und dem Dorf Cumieres, südlich vom Corbeauxwalde und dem Walde von Cumieres, wurde heute vom Kriegsamt gemeldet.

Dabei wurden 1348 Franzosen gefangen genommen.

Auf der östlichen Seite der Maas drangen die Deutschen im Walde von Thiaumont weiter vor.

Berlin, 30. Mai. Das deutsche Hauptquartier meldet noch weiter, daß unter den gefangenen Franzosen auch 35 Offiziere waren, darunter mehrere Stabsoffiziere.

Zwei Gegenangriffe der Franzosen auf das Dorf Cumieres wurden zurückgeschlagen.

Nahe Ostende bombardirten deutsche Flieger gestern Nacht erfolgreich ein feindliches Geschwader und zerstörten dasselbe.

Paris, 30. Mai. Die Deutschen machten, wie das französische Kriegsamt anfangs Nachmittags meldet, vergangene Nacht mit einer frischen Division einen Angriff an der Verduner Front, westlich der Maas, zwischen dem „Totemannhügel" und Cumieres.

Das Kriegsamt gibt ein „leichtes Zurückweichen" der Franzosen an der Bethincourt-Cumieres-Landstraße zu.

„Ein britischer Aeroplan stürzte nach einem Luftgefecht bei St. Eloi zur Erde herab und wurde von unserer Artillerie zerstört.

„Oestliche Front—Südlich von Lipsk rückten einige deutsche Abteilungen über die Sczara vor und zerstörten eine russische Blockhausstellung.

„Balkanfront — Um sich gegen Ueberraschungs-Angriffe zu schützen, die von den Truppen der Entente-Mächte anscheinend geplant waren, besetzten deutsche und bulgarische Streitkräfte die Länge eines Höhenzuges an der Struma, der in dieser Verbindung eine wichtige Stellung bildet. Unsere numerische Uebermacht zwang die Griechen zum Rückzug. Im Uebrigen wurden die griechischen Gebietsrechte respektirt."

Paris, 30. Mai. Das französische Kriegsamt sagt verkleinernd, die deutschen Gewinne an der Landstraße von Bethincourt nach Cumieres, in dem Angriff von gestern Nacht, kämen auf nicht über 120 Yards; und in allen anderen Abschnitten der nordwestlichen Front von Verdun seien heftige deutsche Angrife zurückgewiesen worden.

(Geliefert von den „United Preß Associations.)

London, 30. Mai. Die Armee des deutschen Kronprinzen hat ihren Vorstoß gegen die nordwestlichen Verteidigungswerke von Verdun mit gleichzeitigen Angriffen auf das Zentrum und den rechten Flügel der Franzosen wieder aufgenommen. Sie führt besonders schwere Schläge gegen den Hügel 304 (soweit derselbe nicht schon in deutschen Händen ist) und im Walde bei Cumieres. Von ihren Schützengräben aus an den nördlichen Abhängen des Hügels 304 versuchen die Deutschen, die Franzosen vollständig von der halbmondförmigen Höhe zu vertreiben, wobei sie durch ihr gewaltiges Artilleriefeuer von den nördlichen Höhenkämmen des Totemannhügels und durch Frontangriffe ihrer Artillerie unterstützt werden.

Im Walde von Cumieres, wo die Deutschen gestern Nachmittag 300 Yards Schützengräben durch einen starken Angriff nahmen, dringt der Kronprinz südwärts gegen die Cumieres-Esne-Landstraße vor. Sein Zweck ist, die Franzosen aus der ganzen Gegend zwischen dem Totemannhügel und der Maas hinauszuzwängen und sie zu nötigen, auf den Höhenkamm von Charnay zurückzufallen. Auf diese Stellungen zurückgedrängt, würden die Franzosen gezwungen sein, eine Schlacht zu liefern — in einem großen Kampfe, welcher das Schicksal von Verdun entscheiden würde!

Katzelmacher weiter zurück.

Wien, 30. Mai. Die italienischen Streitkräfte bereiten sich zur Räumung von Asiago vor, der größten italienischen Ortschaft, die von den Oesterreichern bedroht wird, seit die große Angriffsbewegung im südlichen Tirol ihren Anfang nahm.

Ein amtlicher Bericht vom Kriegsamt meldet, daß eine österreichische Streitmacht das Assa-Tal durchquert hat, nahe Rosane, fünf Meilen westlich von Asiago, und nach Süden zu vorrückt, die Italiener zu umzingeln drohend. Nahe Canove, fünf Meilen südwestlich von Asiago, machten die Italiener Versuche, das österreichische Vorrücken zum Einhalt zu bringen, wurden jedoch zurückgeschlagen.

Das Kriegsamt sagt weiter:

„Wir haben auch Monte Cebio, Monte Sieglarella und den Corno di Campo Bianco im Besitz. Im oberen Posina-Tal trieben wir die Italiener aus ihren Stellungen westlich und südlich von Webalen."

(Asiago, eine Stadt von etwa 3000 Einwohnern, liegt 22 Meilen nördlich von Vicenza, dem Ziel des jetzigen österreichischen Vorrückens. Eine italienische Haupt-Verteidigungslinie stützt sich auf die Stellungen, die sich von Asiago bis Arsiero erstrecken, dessen Forts jetzt von den Oesterreichern heftig angegriffen werden.)

Von italienischem Kriegsschiff zerstört?

Rom, 30. Mai. (Ueber Paris.) Amtlich wird heute Nachmittag verkündet, ein großer Transportdampfer sei im österreich-ungarischen Hafen Triest von einem italienischen Kriegsschiff torpedirt und zum Sinken gebracht worden.

Von Tauchboot versenkt.

Algier, 29. Mai. (Ueber Paris.) Die 26 Mann starke Besatzung des britischen Dampfers „Trunkby", der von einem feindlichen Unterseeboot im Mittelmeer versenkt wurde, ist hier eingetroffen.

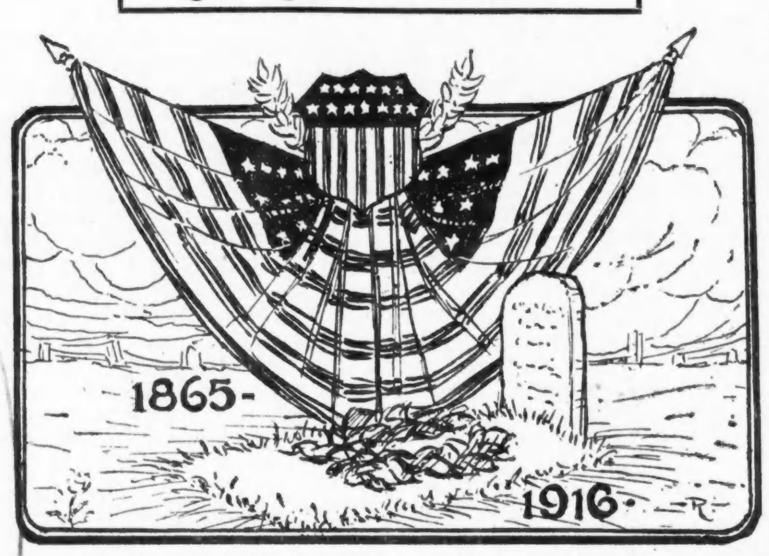
„Trunkby" war 2635 Tonnen groß und gehörte einer Reederei in West Hartlepool. Wurde im Jahre 1896 gebaut.

Auf Grund geheimen Abkommens?

Paris, 30. Mai. Die Pariser Zeitung „Matin" hat aus neutralen diplomatischen Kreisen in Rom die Nachricht erhalten, daß der bulgarische Einmarsch in Griechisch-Mazedonien die Folge eines zwischen Griechenland und Bulgarien getroffenen geheimen Abkommens gewesen ist.

London, 30. Mai. Eine aus Saloniki eingetroffene Reuterdepesche besagt, daß die Bulgaren, nachdem sie mehrere griechische Forts besetzt hatten, nahe Demir-Hissar große Tätigkeit entwickelten. Auch bei Nevrokop, Bulgarien, sollen nahe der griechischen Grenze bedeutende bulgarische Streitkräfte zusammengezogen worden sein. Die Stadt Demir-Hissar befindet sich noch in den Händen der Griechen, aber ihre meisten Einwohner sind abgezogen, und die Vorpostenlinien der Alliirten am Barkar und bei Kilindir werden bombardirt.

In Memoriam!



Kleine Kriegsnachrichten

Die britischen Langfinger.

New York, 30. Mai. Passagiere des dänischen Dampfers „Hellig Olav", welcher von Kopenhagen hier eintraf, erzählen, daß am 21. Mai nicht weniger als 21 neutrale Schiffe, darunter auch ein amerikanisches Frachtschiff, im Hafen zu Kirkwall, Schottland, waren. Letzteres zeigte die amerikanische Flagge, und die anderen zeigten Flaggen von Schweden, Norwegen, Dänemark und Holland. Trotzdem, und trotz der Tatsache, daß es Sonntag war, wurden aus vielen der Schiffe Kargos und Postsachen weggenommen! Eine Anzahl der betreffenden Schiffe wurde schon seit Wochen in Kirkwall festgehalten.

Auch aus dem „Hellig Olav" wurden Postsachen weggenommen, und die Pässe aller Passagiere wurden einer strengen Prüfung unterworfen.

Will „sich nicht einmischen."

Washington, D. C., 30. Mai. Die hiesige britische Botschaft hat alle britischen Konsulate und Agenten in den Ver. Staaten angewiesen, nichts zu unternehmen, was mit Rücksicht auf die bevorstehende Nationalkampagne als Einmischung in die amerikanische Politik ausgelegt werden könnte. Folgendes Zirkular wurde von der Botschaft ausgeschickt:

„Da die Wahlen herannahen, werden sich ohne Zweifel „selbsternannte" echte und andere Britisch-Amerikaner an die britischen Beamten im Lande mit der Anfrage wenden, wie sie stimmen sollen. Solche Briefe sind in der Regel nichts weiter als für Wahlzwecke aufgestellte Fallen. Die britischen Untertanen haben hier kein Stimmrecht. Die amerikanischen Bürger können nicht gut über die Ausübung ihres Wahlrechts von ausländischen Beamten beraten werden. Einen derartigen Rat müßte man als ungerechtfertigte Einmischung in die Angelegenheiten der inneren Politik der Ver. Staaten ansehen."

(Bekanntlich mußte seinerzeit Lord Sackville-West als britischer Washingtoner Botschafter abberufen werden, weil er einem angeblichen Britisch-Amerikaner auf Befragen geraten hatte, von wegen der Zollfrage demokratisch zu stimmen.)

Die stets steigenden Nahrungspreise

Washington, 30. Mai. Im Laufe eines einzigen Monats — vom 15. Februar bis zum 15. März — sind die Nahrungsmittelpreise in den Ver. Staaten um durchschnittlich ein Prozent gestiegen. Aus den vom Arbeitsministerium veröffentlichten statistischen Angaben geht hervor, daß von der Teuerung besonders Fleisch und Zucker betroffen wurden. Weniger hatten darunter Eier, Milch, Mehl und Kartoffeln zu leiden.

Von März 1915 bis März 1916 betrug die Preissteigerung aller Nahrungsmittel im Durchschnitt nicht weniger, als acht Prozent.

Seit 15 Jahren sind die Nahrungspreise im Ganzen beständig gestiegen!

Der Flaggentag.

Washington, 30. Mai. Präsident Wilson bestimmte heute den 14. Juni als Flaggentag, an dem patriotische Reden gehalten werden sollen, und andere Handlungen, durch welche die Liebe zum Vaterlande gekennzeichnet wird, am Platze sein werden.

Zur „großen Armee".

Washington, D. C., 30. Mai. Nach langem Leiden starb heute hier der berühmte ehemalige Konföderirtenoberst John N. Mosby — einer der verwegensten Streifzügler — im Alter von 83 Jahren.

Er war aus Virginien gebürtig.

Im Kongreß.

Washington, D. C., 30. Mai. Nach Annahme einer Reihe Zusätze hat der Senat die viel umstrittene Fluß- und Hafenbewilligungsvorlage mit 35 gegen 32 Stimmen angenommen. Die Entscheidung fiel rascher, als man erwartet hatte.

Der Gesetzentwurf, der eine Gesammtbewilligung von rund 43 Millionen Dollars vorsieht, geht jetzt an einen, aus Vertretern beider Häuser bestehenden Konferenzausschuß.

Washington, D. C., 30. Mai. Während der Senat keine Sitzung abhielt, feierte das Abgeordnetenhaus den Gräberschmückungstag durch Beratung des Flottenetats. Die Debatte wurde unter der Fünfminutenregel fortgesetzt.

Dampfernachrichten.
Angekommen:

New York: Hellig Olav von Kopenhagen, Orduna von Liverpool.
Glasgow: California von New York.
Liverpool: Kroonland und Philadelphia (Amerikanische Linie) von New York.
London: Pannonia von New York.

Ein ungeladener Gast.

Am Gräberschmückungstag.

Washington, D. C., 30. Mai. Präsident Wilson sagte in seiner Rede bei der Gräberschmückungsfeierlichkeit auf dem Arlington Nationalfriedhofe:

„Amerika muß abermals eine neue Union ausarbeiten, und seine Männer müssen sich an das erinnern, was sie vereinigt, und nicht an das, was sie trennt."

Abermals trat der Präsident stark für den Grundsatz ein: „Amerika zuerst!" und warnte wiederum vor dem Bindestrichlertum, jedoch ohne dieses Wort zu brauchen.

Zur Zeit, als der Präsident sich zum Sprechen erhob, trübte sich der Himmel, und es fiel ein leichter Sprühregen; aber während er sprach, verzogen sich die Wolken und die Sonne schien wieder.

Der Präsident nannte den Bürgerkrieg „ein besonders vollständiges Werk, welches durch Blut und Eisen geschmiedet wurde", und weiter sagte er: „Wie bemerkenswert ist es, daß Wunden so bald heilen, und so bald ein Geist des Amerikanismus über einem Geiste der Trennung vorherrscht! Auch heute schienen wir zeitweilig von einer neuen Trennungskrise bedroht zu sein; aber wir haben sie überwunden."

Washington, D. C., 30. Mai. Die Bundeshauptstadt erwies heute den toten Soldaten und Matrosen der Nation Ehre. Präsident Wilson, die Regierungsclerks, verwitterte Veteranen und weißgekleidete junge Blumenmädchen, Töchter der Union und der Konföderation vereinigten sich zur Feier des Tages.

Der Präsident war der Hauptredner auf dem Programm der „Grand Army of the Republic"-Feierlichkeiten auf dem Arlington-Nationalfriedhof anfangs Nachmittags. Vorher hatte eine Parade die Pennsylvania Ave. hinauf stattgefunden, und Heeres- und Flottenoffiziere hatten die Revue abgenommen. Besondere Ehre wurde Denjenigen erwiesen, welche auf dem Schlachtschiff „Maine" und dem Tauchboot „F—4" (vor Honolulu, vor noch nicht langer Zeit) ihr Leben verloren.

50 Frauen, die auf dem Verdeck eines Dampfers standen, wie derselbe den Potomac hinauf fuhr, streuten Blumen auf das Wasser zu Ehren der Flottensoldaten des Landes.

Alle Regierungsämter waren geschlossen. Der Senat vertagte sich wegen des Festes. Das Abgeordnetenhaus hielt jedoch eine Sitzung ab.

New York, 30. Mai. Bei der Gedenkfeier am Grabe von General Grant, am Riverside Drive, hielt Senator Lawrence Y. Sherman von Illinois die Hauptrede. Er sagte darin unter Bezugnahme auf den europäischen Krieg:

„Die höchste Pflicht des amerikanischen Volkes, soweit seine Haltung gegenüber diesem Kriege in Betracht kommt, ist die der selbstbeherrschenden Enthaltsamkeit; denn diese Pflicht ist größer, als sich rasend in den Kampf zu stürzen. Sich irgend einem der Kriegführenden anzuschließen, spannt die Sympathie und schwächt das Zugehörigkeitsgefühl vieler Rassen, welche jetzt unserer Republik ergeben sind, aber sich gegen einen Krieg mit ihren Blutsverwandten jenseits des Ozeans sträuben. Der Kampf in Europa ist der Gipfelpunkt einer Entwicklung von Jahrhunderten, von Handelswettbewerb, von Rassenhaß, von Fürstenehrgeiz, das Erbe von tausendjährigen Fehden. Warum sollte unser Volk sich unter diese Kämpfenden mengen, außer für einen Verteidigungskrieg? Wer sich selbst bezwingt, ist größer, als der Eroberer einer Stadt.

„Der Friede muß endlich einmal kommen, und wir als die größte neutrale Nation werden die mächtigste Stimme bei seiner Entscheidung haben. Im Frieden liegt unsere höchste Bestimmung."

Milwaukee, 30. Mai. In der heutigen Gräberschmückungsparade ... den sich etwa 5000 Marschirende befinden, Veteranen aus dem Bürgerkriege, Milizsoldaten, Vereine und Schulkinder. Der Gouverneur E. L. Philipp von Wiskonsin wird in Baraboo eine Rede halten, und in Fort Atkinson wird der Kongreßabgeordnete L. F. Dyer von Missouri, der auch die Stellung des Oberstkommandirenden der Veteranen aus dem Spanisch-amerikanischen Kriege einnimmt, der Redner des Tages sein.

Kansas City, Mo., 30. Mai. Theodor Roosevelt wurde hier heute ein sehr enthusiastischer Empfang zuteil. Auf seiner Reise hierher sah er sich gestern Abend in Streator, Illinois, gezwungen, von seinem Schlafwagen aus eine kurze Ansprache an Leute zu richten, die ihn durchaus sehen wollten. In Marcoline, Missouri, woselbst der Eisenbahnzug, auf dem er reiste, heute gegen 6 Uhr Morgens eintraf, ließ er sich jedoch in seiner Nachtruhe nicht stören. Roosevelt war nach Kansas City gekommen, um die Gräberschmückungsrede zu halten, und wenn er auch sein eigentliches Thema nicht außer Augen ließ, so war seine Ansprache doch mehr eine, seine Präsidentschaftskandidatur fördern sollende Kampagnerede; eine Kritik der gegenwärtigen Regierung von Henry Ford und eine Befürwortung von Kriegsbereitschaft.

Kansas City, Mo., 30. Mai. Ein offenes Taschenmesser wurde — man weiß nicht ganz bestimmt, ob absichtlich — nach Oberst Roosevelt geworfen, während er in seinem Automobil in der Gräberschmückungsparade fuhr. Das Messer schlug gegen den hinteren Teil des Kraftwagens und wurde nachher in der Straße gefunden.

St. Louis, 30. Mai. Auf dem südlich von St. Louis gelegenen Friedhof beim Jefferson-Lager wurden heute die Gräber von 15,000 Kriegsveteranen geschmückt. An der schönen Handlung nahmen Mitglieder der „Grand Army of the Republic", Veteranen des Spanisch-Amerikanischen Krieges und andere patriotische Vereinigungen teil.

Merikaner und „Wir".

Columbus, N. M., 30. Mai. Aus dem amerikanischen Feldhauptquartier nahe Namiquipa, Meriko, wird drahtlos gemeldet:

Die amerikanischen Soldaten streuten Blumen auf die Gräber ihrer Kameraden, welche bei der Verfolgung Villas ihr Leben verloren. Jedes einzelne dieser Gräber wurde unter angemessenen Zeremonien geschmückt. Der Ortsvorsteher von Namiquipa setzte den General Pershing in Kenntniß, daß auch er gerne Blumen für diese Gräber senden möchte, und das Anerbieten wurde dankend angenommen.

General Pershing verbot jeden Spirituosenverkauf in dem Lager zu Namiquipa.

Weitere Nachrichten über den Angriff auf eine Partie amerikanischer Ingenieure nahe Los Cruces, letzten Donnerstag, lassen erkennen, daß der Villistische Banditenführer Candalerio Cervantes nur 12 Mann bei sich hatte, als er im Kampfe fiel. Amerikanische Kavalleristen haben später diese nach allen Seiten zersprengt.

Zentralküchen in deutschen Städten.

Berlin, 30. Mai. (Ueber London.) Die Speisung von Volksmassen in allen größeren deutschen Städten mittels Zentralküchen, unter unmittelbarer städtischer Leitung, das ist die Lösung des Nahrungsverteilungsproblems, wie sie von der Regierung ausgewählt wurde.

Der Präsident des neuen Nahrungsmittelregulirungs-Rates, Adolph v. Batocki, verkündete dem Reichstagsausschuß für Mittel und Wege, daß dem Reichstag unverzüglich eine Vorlage unterbreitet würde zur Bewilligung von Geldern, um die Stadtgemeinden in der Organisirung und Betrei- solcher Zentralküchen zu unterstützen.

Schöneberg, die zweitgrößte Berliner Vorstadt, hat bereits Vorkehrungen getroffen, 30,000 Personen in solchen Anstalten zu speisen. Eine ähnliche Organisation wurde für Berlin selber in's Leben gerufen, in einer Konferenz, zu deren Mitgliedern auch zwei Damen gehörten: Frau Hedwig Heyle und Frl. Landsberg.

Die preußische Regierung erließ ein Dekret, welches einer der ernstesten Ursachen der Fleischknappheit in den großen Städten ein Ende macht: nämlich der in letzter Zeit gestiegenen Neigung von Ortbehörden in ländlichen Distrikten, die Ausfuhr von Vorräten aus diesen Distrikten zu sperren. Diese Gepflogenheit wird nicht mehr geduldet, abgesehen von besonderen Ausnahmefällen. Viele Reisende, welche vom Lande nach Berlin kamen, äußerten sich überrascht über die Reichlichkeit und Billigkeit von Nahrungsmitteln in ländlichen Bezirken!

Herr v. Batocki ist sehr hoffnungsvoll hinsichtlich der Ernteaussichten, und diese Hoffnung wird durch höchst günstige Berichte von allen Teilen des Reiches unterstützt.

Vom Arbeitsfelde.

Washington, 30. Mai. Streiks und Ausschließung von Arbeitern waren während der letzten 6 Monate in den Vereinigten Staaten sehr zahlreich, im Ganzen 1069, von denen auf den Monat April allein 268 kamen. Die Streiks waren großenteils eine Folge der Nachfrage um Arbeiter, um den bedeutenden Bestellungen von Kriegsmaterial gerecht werden zu können. Die Arbeiter erhielten hohe Löhne, stellten aber immer mehr Forderungen, die die Arbeitgeber schließlich nicht bewilligen konnten. Am Häufigsten wurde von Metallarbeitern in den Staaten New York, Massachusetts, Pennsylvanien und Ohio gestreikt.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League"—St. Louis in Chicago, verregnet; Brooklyn 3, Philadelphia 2; New York 3, Boston 0; Cincinnati 6, Pittsburg 1.

„American League"—St. Louis 8, Detroit 2; St. Louis 6, Detroit 17 (2. Spiel); Philadelphia 5, Washington 5; Boston 3, New York 0.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Brooklyn	20	11	.645
New York	19	13	.594
Philadelphia	19	15	.559
Cincinnati	19	21	.475
Boston	15	17	.469
Chicago	**17**	**21**	**.447**
Pittsburg	16	21	.432
St. Louis	16	22	.421

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Washington	24	12	.667
Cleveland	23	14	.622
New York	19	14	.576
Boston	18	18	.500
Chicago	**16**	**19**	**.457**
Detroit	16	21	.432
Philadelphia	13	21	.382
St. Louis	13	23	.361

Dampfernachrichten.
Abgegangen:

New York: Nieuw Amsterdam nach Rotterdam.
Rotterdam: Noordam nach New York.
Glasgow: Cassandra nach New York.
Gothenburg: Stockholm nach New York.
Bordeaux: Rochambeau nach New York.
Fayal, Azoren: Roma, von Neapel und Marseille nach New York.

Der tote Eisenbahnkönig.

St. Paul, 30. Mai. Große Einfachheit wird das Leichenbegängniß von James Jerome Hill bezeichnen, dem Eisenbahnbauer, Kapitalist und bekanntesten nordwestlichen Pionier, welcher gestern an Blutvergiftung — in Gefolge von Hämorrhoiden — und Eingeweidekatarrh starb. Das demokratische Wesen des Dahingeschiedenen wird sich auch bei der Leichenfeier zum Ausdruck bringen, die Mittwoch Nachmittag stattfindet.

Hills großes Heim, das ein Teil der Stadt überschaut und das Ergebnis von Hills vielseitiger Tätigkeit darstellt, wurde für den heutigen Nachmittag den Angestellten der Great Northern Bahn geöffnet, und der Umstand, daß ohnedies heute Feiertag ist, machte es für die meisten der mehreren Tausend solcher Angestellten hier und in Minneapolis möglich, die Leiche zu besichtigen.

Morgen Nachmittag um 2 Uhr ist der Trauergottesdienst, unter Leitung des Generalvikars Hochw. Thomas J. Gibbons. Das Leichenbegängniß wird öffentlich sein; doch erwartet man, daß nur Angehörige, nahe Freunde und Personen, die im Dienste der Hill'schen Interessen stehen, teilnehmen.

Der ganze Verkehr auf den Hill'schen Eisenbahnen, sowie auf den Schiffen dieser Bahnlinien, wird auf 5 Minuten, von 2 Uhr bis 2:05 Mittwoch Nachmittag, zu Ehren des Dahingeschiedenen eingestellt werden.

Hills Familie erhielt eine Flut von Beileidstelegrammen aus allen Teilen Nordamerikas. Sämmtliche Banken der Stadt werden morgen Mittag, oder anfangs Nachmittags, geschlossen.

Alle Flaggen der Stadt wurden schon gestern auf Halbmast gehißt.

Louis W. Hill, der älteste Sohn, verweigerte einem hiesigen Bildhauer die Erlaubniß, eine Totenmaske von seinem Vater zu machen.

Mrs. Anson W. Cook Beard von New York, das einzige der 9 überlebende Kinder Hills, das nicht am Sterbebett war, traf gestern Nacht auf einem Extrazug ein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Mäßig starker Nordostwind.

Illinois: Klar heute Abend und morgen, im südlichen und westlichen Teil morgen wärmer.

Wisconsin: Klar heute Abend, im nordöstlichen Teil etwas kühler; morgen klar im östlichen, zunehmende Bewölkung im westlichen Teil.

Sonnenuntergang, heute: 7:17.
Sonnenaufgang, morgen: 4:17.
Mondaufgang, morgen früh: 3:39.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	65	3 Uhr Morgens	58
4 Uhr Nachm.	60	4 Uhr Morgens	55
5 Uhr Nachm.	58	5 Uhr Morgens	54
6 Uhr Abends	57	6 Uhr Morgens	56
7 Uhr Abends	59	7 Uhr Morgens	57
8 Uhr Abends	58	8 Uhr Morgens	57
9 Uhr Abends	59	9 Uhr Morgens	55
10 Uhr Abends	57	10 Uhr Vorm.	57
11 Uhr Abends	57	11 Uhr Vorm.	58
12 Uhr Mitternacht	57	12 Uhr Mittags	60
1 Uhr Morgens	57	1 Uhr Nachm.	58
2 Uhr Morgens	58	2 Uhr Nachm.	58

Großer Verkauf für Mittwoch

Dieser Laden offen Montag, Donnerstag und Samstag Abends

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

Keine Post- oder Telephonbestellungen ausgeführt an diesen Items

Kissen-Bezüge. Hohlgesäumte Kissen-Bezüge. Größe 45x36. Gemacht aus gutem Muslin; 15c Wert für nur 11c

Schürzen. Küchen-Schürzen, gemacht mit oder ohne „Bib". 29c u. 35c Werte; gemacht aus Ginghams oder Percalen; für nur 19c

Unterröcke. Nurse gestreifte Gingham- oder schlichtblaue Chambray Unterröcke, gemacht mit großer Flounce —65c Wert für... 42c

Bettücher. Weiße gesäumte Bettücher. Gemacht aus gutem Muslin. 50c-Wert; speziell für nur 35c

Unterleibchen. Gestrickte Unterleibchen für Kinder—in Cream-Farbe, die „M" Marke, 25c Sorte —in allen Größen; zu 10c

Tafel-Leinen. Gebleichter merc. Tafel-Damast, 60 Zoll breit, in nett geblümten Mustern — 50c Wert; die Yard für........ 29c

Stickerei. 27-zöllig. Schweizer Stickerei Flouncing in netten „Open Work" Mustern — 38c Werte; die Yard für 19c

Handschuhe. Lange seid. Handschuhe mit doppelten Fingerspitzen, 75c u. 85c Werte; — 14 Knöpfe 49c u. 16 Knöpfe 59c

Tafel-Oeltuch. Tafel-Oeltuch in sortirten Farben zu haben. 20c Wert; speziell in diesem Verkauf die Yard für... 10c

Rugs. Smyrna Rugs — beide Seiten können benutzt werden. 30x60 Zoll; $2.00 Wt. für 1.15

Handtücher. Gesäumte Huck Handtücher — alle schlichtweiß, mit Damast-Umrandung — in Größe 18x36; reg. 12½c Wert für... 8½c

Go-Cart. Hölzerne Go-Carts, mit guten Gummireifenrädern; reguläre $2.00 Werte in diesem Verkauf für nur...... $1.00

Männer-Handschuhe. Arbeits-Handschuhe für die Männer, Baumwolle-Flannel — 8c Werte; speziell das Paar für 5c

Seht unsere Schaufenster für diese Bargains.

Nachtkleider. Weiße Crepe-Nachtkleider für Damen, Slipover-Facon, in vollen Größen zugeschnitten; 50c-Werte für....... 39c

Caps. Auto-Caps für Damen — schlicht lohfarbig oder fancy karrirt. Die 50c-Sorte in diesem Verkauf zu....... 38c

Weißwaaren. Weiße Piques in fancy gestreiften und gemusterten Entwürfen. Reguläre 12½c Sorte in unserem Verkauf zu.. 7½c

Strümpfe. Fein gerippte schwarze Strümpfe für Kinder, in allen Größen — 12½c Werte für nur 8½c

Unterzeug. Reg. 50c Balbriggan Hemden und Hosen in Cream-Farbe. Zu haben in Größen bis 44; zu.. 33c

Rompers. Seersucker Rompers für Kinder; rosa, blau, lohfarbig etc.; fancy besetzt; Größ. 2 bis 6 Jahre für 22c

Servietten. Gebleichte und gesäumte Servietten, 20x20 Zoll, fertig für Gebrauch; 12½c Werte für 7½c

Ginghams. Feine Kleider Ginghams in Scotch Plaids — fancy gestreifte und gemusterte Entwürfe — in hellen und dunklen Farben — es sind dies gute 12½c Werte; speziell in diesem Verkauf die Yard zum Preis von nur 8½c

Schuh-Verkauf. Patentleder-Pumps f. die Baby's—mit 1 oder 2 Straps. Größen 3 bis 8; 85c Werte; das Paar zu 69c
Lohfarbige oder schwarze Alligator Haus-Slippers für Männer. Größen 6 bis 11. 65c Werte; das Paar für.... 47c

Lawns. Feine Batiste in großen und kleinen geblümten Mustern, wie auch gestreifte und karrirte Entwürfe — es sind dies volle Stücke, nicht etwa Reste. Gute 18c Werte; speziell in diesem Verkauf die Yard zu nur 10c

Groceries für Mittwoch

Seife. Fels Naptha; 5 Stück für 19c
Kitchen Kleanzer. 3 Stück für 10c
Lachs Shooting Star Brand; 1 Pfd.-Büchse für........ 9c
Oliven. Doria Brand; Mason-Jar für nur........ 21c
Catsup. Comet Brand; 10 Oz.-Flasche für nur........ 7½c
Grape Juice. Randalls; volle Quart-Jar 25c; Pint-Jar.... 12½c

Verkauf von Küchen-Artikeln

Nr. 9 Rochester Waschkessel, mit kupfernem Boden — gemacht aus schwerem Blech, mit hölzernen Griffen; $2.50 Wert in diesem Verkauf.... 1.59

Grau emaillirte Topfdeckel. Sortirt in Größen. 10c und 15c Werte zu........ 5c

Grau emaillirte Einmachekessel. 6 Quart Größe; 35c Werte zu.... 15c

Jardinieres. Glasirte Tonwaaren. 12 Zoll groß; 85c Sorte für.... 47c

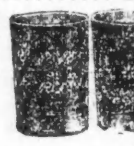
Thee-Kessel. Nr. 8, schlicht hellgrau emaillirte Theekessel. Reguläre 75c Werte; speziell in diesem Verkauf zu nur 35c

Grau emaillirte Berlin Kessel oder Sauce-Töpfe. 6 Quart Größe; 45c Werte für nur........ 21c

Waschbretter. Familiengröße, Zinkreibfläche; 25c Werte in diesem Verkauf für nur........ 15c

Hölzerne Gardinenstrecker. 6x12 Fuß, vernickelte Messing-Steckadeln; 75c Werte für........ 45c

Dünne Wassergläser — fancy dekorirt — gute 5c Werte; speziell in diesem Verkauf für nur 2½c



Farbige Glas-Wasserkrüge. In Blau, Grün oder Weiß — Polka Dot Entwürfe; 50c Werte für........ 23c

Japanische weiße Porzellan-Tassen und -Untertassen — Goldrand — 12½c Wert für........ 7½c

Deutsches Erbe.

Roman aus dem Baltenlande von **Lena Voß.**

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916.

(37. Fortsetzung.)

In schweren Kreppschleiern war die schöne Anastasia vor einigen Monaten im Audienzzimmer des Ministers erschienen, der ein entfernter Verwandter von ihr war, und hatte um Gewährung einer Pension gebeten. Da ihr verstorbener Gatte zu kurze Zeit im Dienst gewesen war, konnte der Minister ihre Bitte nicht bewilligen. Aber mit Wohlgefallen betrachtete er die biegsame Gestalt und das wunderschöne Antlitz mit den sammetschwarzen, von seidenen Wimpern halbverschleierten Augen.

„Wozu brauchen Sie eine Pension, Nastinka?" sagte er. „Bis sie auf gesetzlichem Wege bewilligt und ausgezahlt würde, haben Sie sie durch eine zweite Heirat schon verwirkt."

Nastinka errötete. „Exzellenz — wer heiratet eine vermögenslose Witwe mit vier Kindern?"

„Das, mein Täubchen, lassen Sie meine Sorge sein und die meiner Frau. Haben Sie keine Anverwandte, denen Sie die Kinder für ein halbes Jahr anvertrauen könnten?" — „Nur eine alte Tante, tief im Innern des Reichs!"

Nun, um so besser, da erfährt man hier in Petersburg nichts von dem Dasein Ihrer Kinder. Sie aber legen diese betrüblichen Schleier ab, unter denen es sich nicht lachen und scherzen läßt, und kommen als meine liebe Nichte einige Monate zu mir. Sie werden mein Haus schmücken und eine große Anziehungskraft auf die jungen Herren unserer Gesellschaft ausüben. Ich hoffe, Sie werden so klug sein und nur diejenigen bevorzugen, die Ihnen und Ihren Kindern eine glänzende Zukunft bieten können." —

Geschickt hatte man darauf nach allen Seiten Netze ausgeworfen, — und Alexander, — der Kluge, — der Starke, — der alle Frauen nur als Spielzeug ansah, — sich an keine binden wollte, — er gerade hatte sich in den Maschen gefangen.

Als Alexander am andern Tage von einem Besuche bei seiner Braut in seine elegante Junggesellenwohnung zurückkehrte, überreichte ihm der Diener zwei Telegramme, das eine war von seiner Mutter, fern aus dem Süden: „Papa soeben sanft entschlafen." Das andere von Leo: „Walgalen von Aufrührern niedergebrannt, Bodo erschossen."

Der Majoratsherr sank schwer in einen Sessel nieder und barg das Haupt in den Händen.

Die Heimat zerstört, der Vater gestorben, und er war nicht an seinem Platz gewesen, auf den er von Gottes und Rechts wegen gehört hätte! Ein Turn hatte sein Leben gelassen für das Deutschtum, er aber hatte im leichtfertigen Spiel der Sinne ein Bündniß geschlossen, das eine Slawin zur Stammmutter des künftigen Geschlechts machte, und dieses der griechisch-katholischen Kirche und damit der Russifizirung auslieferte.

Die Erkenntniß war bitter für den Majoratsherrn von Walgalen, aber rückgängig machen ließ sich eine Sache nicht, die der allmächtige Minister in die Hand genommen hatte.

— —

Und die Furie der Revolution jagte weiter durch das Baltenland, Blut, Flammen und Asche bezeichneten ihren Weg. Die Bestie Mensch wütete in aberwitzigem Taumel gegen Sitte, Gesetz und Ordnung, die Generationen in emsiger Arbeit aufgebaut hatten. „Unsere Pflicht ist die Zerstörung," lautete der Schlachtruf der Aufständischen, und der Umsturz wurde gepriesen als Vater aller Reformen.

Zwei Monate lang, November und Dezember 1905, waren die Letten tatsächlich Herren des Landes. Es herrschte eine furchtbare Verwirrung; dem verängstigten und verhetzten Volk hatten sich alle Begriffe von Recht und Unrecht, Gut und Böse, vollständig verdreht. Nicht nur die vertierte Menge des Pöbels, auch die sonst fleißigen und ordentlichen lettischen Bauern und Kleinbürger waren in einer ganz anormalen Geistesverfassnug. Nur Blut und Flammen konnten diesen Wahnsinn heilen. Schlösser und Pfarrhäuser wurden verbrannt, unersetzliche Schätze an kostbarem Hausrat und alten Kunstwerken lagen in Schutt und Asche. Die Mordtaten nahmen kein Ende, manch glückliches Familienleben, manch gesicherte Existenz wurde vernichtet.

Die Angst um Meißners Schicksal drückte Leo das Herz ab. Es gelang ihm, im Dunkel der Nacht nach Goldingen durchzukommen. Er beschwor Meißner, sich in sein stilles Waldhaus zu flüchten, aber vergeblich. Der aufrechte Mann wich nicht von seinem Posten.

„Leo, ich danke Ihnen für Ihre Fürsorge und Treue, aber ich kann nicht aus Angst um das eigene Leben meinen Pflichtenkreis verlassen. Der Sturmwind geht jetzt über uns alle dahin, wer fällt, wer ihn überdauert, das ist Schicksal. Aber ungebeugt wollen wir stehen auf dem Boden, den das Blut unserer Kämpfe und der Schweiß unserer Arbeit seit Jahrhunderten gedüngt, auf dem heiligen Boden des deutschen Ringens. Deutsch bis in den Tod werden wir bleiben!"

Lodernde Begeisterung klang in Meißners Stimme, Leo drückte ihm ergriffen die Hand.

„Du stolzer, herrlicher Mann, der Du Dein Leben lassen wirst für die Ideale des deutschen Gedankens, möge Dein Opfer nicht umsonst sein," klang es wehmutsvoll in seinem Herzen, als er im Morgengrauen seinem einsamen Häuschen zuritt. Er fühlte, daß er Meißner nicht wiedersehen würde, und seine Ahnug sollte ihn nicht trügen.

Eines Morgens früh drang eine Horde rebellischer Letten bis in Meißners Arbeitszimmer, vorbei an der entsetzten Alma, die gerade die Fensterläden öffnete.

Meißner stand ruhig von seinem Schreibtisch auf, er wußte, daß sein Leben verloren war, aber er wollte es teuer verkaufen und sich nicht wie ein wehrloses Opfer abschlachten lassen. Da öffnete sich die Tür zur nebenanliegenden Kammer, einen weißen Schlafrock flüchtig übergeworfen, stürzte Berta heraus, und mit dem Schrei: „Heinrich, Heinrich!" warf sie sich mit ausgebreiteten Armen an die Brust ihres Gatten.

Ein Kolbenschlag sauste nieder, lautlos, wie eine weiße Schneeflocke, sank die junge Frau zu Meißners Füßen hin. Mit einem Wehlaut beugte er sich über die Sterbende, da trafen ihn viele tückische Bajonettstiche in den Rücken, und blutüberströmt brach er zusammen.

Eilig polterten die Unholde die Treppe hinunter, sie hatten ihre Rache gehabt, mehr wollten sie nicht.

Schreckensbleich, mit wankenden Knien, eilte die treue Alma ins Zimmer. Mit einem markerschütternden Schrei stürzte sie zu dem in seinem Blute schwimmenden Mann, er lebte noch, sah das Mädchen mit brechendem Blick an und hauchte: „Rettet meine Kinder dem Deutschtum," — dann verschied er.

Als Bauer verkleidet, war einer von Meißners ehemaligen Schülern mit Briefen gewichtiger Persönlichkeiten versehen nach Libau durchgedrungen und hatte dort beim Militärkommando persönlich die schrecklichen Zustände geschildert.

An der Spitze einer Dragonerabteilung, neben dem Führer herreitend, war der junge Mann nach Goldingen zurückgekehrt.

Der Mord an Meißner war soeben erst geschehen, und berauscht von der Straflosigkeit ihrer Taten , saß die republikanische Regierung im Rathaus und beriet über ein Blutbad unter den Deutschen des Städtchens. Eine lange Liste ward aufgeschrieben, — da — ein Tumult auf der Straße — angstbleiche Wachtposten stürzten ins Ratszimmer, warfen ihre Gewehre hin, rissen die roten Binden vom Arm und eilten, mit dem Schreckensruf: „Die Dragoner kommen!", sich in Sicherheit zu bringen.

In Todesangst entflohen sogleich auch die neuen Regenten der Stadt.

Da trappelte es von Pferdehufen.

Manch verschlossener Fensterladen tat sich auf, bleiche Gesichter schauten den Rettern entgegen, Hände falteten sich zum Dankgebet. —

Auch der Gouverneur in Mitau war aus seinem Liebesrausch erwacht und hatte sich auf seine Pflicht besonnen.

Er war ein würdiger Vertreter der tartarischen Willkürherrschaft, der Typ eines Satrapen, dessen Berufsideal darin bestand, dem Ministerium immer den beliebtesten Bescheid aller Tschinownits (Beamter) zu erteilen, der Bescheid, der jede Revision vorbeugt: Alles geht nach Wunsch.

Er empfing eine Abordnung baltischer Barone, die empört die sofortige Abstellung der unglaublichen Zustände verlangten. Manch scharfes Wort fiel, aber der Gouverneur wehrte mit aalglatter Gewandtheit alle Vorwürfe ab.

Ein überlegenes Lächeln zuckte über sein schlaffes, teigiges Gesicht mit dem mächtigen blauschwarzem Schnurrbart.

„Sie irren vollkommen, meine Herren, wenn Sie glauben, die Regierung schütze Leben und Eigentum der Deutschen absichtlich nicht. Die Regierung sorgt mit Weisheit und Gerechtigkeit für das Wohl jedes einzelnen Untertanen, welcher Nationalität er auch angehören mag. Aber jedes staatenbildende Volk muß das Bestreben haben, innerhalb seiner Landesgrenze der eigenen Sprache und Kultur die Alleinherrschaft zu sichern. Wir kämpfen nicht gegen die einzelnen deutschen Untertanen, wir kämpfen nur gegen das Deutschtum!"

Das Ministerium sorgte aber endlich für durchgreifende Maßregeln, denn die klägliche Niederlage, die die Dragoner am 28. November in der Schlacht bei Tukkum erlitten hatten, stellte der Regierung doch ein zu jammervolles Zeugniß aus.

Eine verstärkte Abteilung Dragoner und ein Kosakenkonwoi rückte an und die Aufständischen stellten sich ihnen entgegen. Von den Letten war nur etwa der vierte Teil mit Gewehren versehen, die andern zogen mit Heugabeln und dicken Knüppeln ins Feld. Bei Hasenpot kam es Mitte Dezember zur Schlacht und die mangelhaft bewaffneten Letten wurden mit Leichtigkeit überwunden.

Im Januar 1906 war der Aufstand äußerlich niedergeworfen und die Staatsgewalt herrschte wieder. Das Strafgericht, das nun einsetzte, war furchtbar.

Junge Balten, die früher schon ihrer Militärpflicht genügt hatten, wurden vorübergehend zu Polizeileutnants ernannt, und ihnen etwa je zwölf Straschniks (Soldaten) zugeteilt, mit denen sie das ihnen genau bekannte Land absuchten und in den entlegensten Schlupfwinkeln die Schuldigen aufstöberten.

Die russischen Offizere machten kurzen Prozeß. Zu Dutzenden, ohne lange Untersuchung, wurden die Aufrührer erschossen. Mancher Anstifter, der Geld hatte, sich einen gefälschten Paß zu besorgen, entkam ins Ausland, manch armer Mitläufer, den nur geringe Schuld traf, wurde gerichtet. Gefühllos wie eine Naturgewalt zog das Strafgericht über das irregeleitete Volk. Auch Kaddik und Zipol waren ihrem Schicksal nicht entgangen. Mit vielen anderen jungen Leuten standen sie gefesselt an der Walgalen'schen Kirche.

Die letzten Tage hatten starken Schneefall gebracht. Wie ein Leichentuch breitete sich der Schnee über die wellige Ebene, die so viel Elend gesehen. Es war ein trüber, grauer Tag, alles lag in fahler Beleuchtung, die kalkige Kirchenmauer, die entlaubten Bäume und der schneebedeckte Kirchenplatz, nur die frisch ausgeschaufelten Gräber hoben sich wie schmale, dunkle Streifen auf dem farblosen Grunde.

Die Verurteilten standen in langer Reihe an der Mauer, einige blickten trotzig, andere verzweifelt oder angstvoll drein. Es waren Schuldige und Unschuldige, und sie wußten alle, daß es keine Hilfe mehr gab. Die Soldaten traten in ihren schweren Stiefeln ungeduldig von einem Fuß auf den andern, es wehte ein verflucht kalter Wind über den Kirchenhügel.

Pastor Hellwig erschien im Ornat, um den Verurteilten den letzten Trost zu spenden. Viele von ihnen hatte er konfirmirt, andere getraut oder ihre Kinder getauft.

„Nun, mein Gotteshühnchen!" rief Zipol dem Pastoren höhnisch zu, „sollen wir noch mal Deine Salbadereien anhören von dem Judenjungen von Nazareth. Mach's kurz, wir fahren ja doch mit Extrapost ins große Nichts, und hätte Kaddik nicht für Dich Schonung verlangt, Du wärest uns schon als Quartiermacher vorangegangen und hättest uns bei Deinem Prinzipal anmelden können."

Ein Schrei der Entrüstung brach von Kaddiks Lippen bei diesen blasphemischen Worten des Lehrers.

„Zipol, wie kann ein Mensch so verworfen sein. In wenig Minuten stehen wir alle vor unserm höchsten Richter und Du lästerst seinen Namen im letzten Augenblick Deines verlorenen Lebens."

Hellwig war tief erblaßt; als er Kaddiks Stimme hörte, fuhr er zurück und strich sich mit der Hand über die Augen.

„Kaddik, auch Du, auch Du! Wie ist es möglich! Unter Deutschen bist Du groß geworden, deutschen Männern verdankst Du Deine ganze Bildung und nun hast Du die Hand gegen uns gekehrt — Du — der Du geistig zu uns gehörst. Sage, daß Du unschuldig bist, ich will ein gutes Wort für Dich einlegen, vielleicht gibt es noch eine Rettung!"

„Der ... unschuldig?" lachte der russische Offizier höhnisch, „einer ihrer klügsten Köpfe ist er, viele von den Hetzschriften stammen wohl aus seiner Feder. Wenn alle so schuldig wären wie er, wäre das Blutgericht eine einfache Sache für uns!"

Hellwig trat zu seinem ehemaligen Schützling, aber ehe er etwas sagen konnte, redete Kaddik schon mit fester, klarer Stimme zu ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Die Arbeit des Sachverständigen

wird bei jedem Paar Gläser angewendet, das von uns gemacht wird, bestes Material wird gebraucht und Genauigkeit und Zufriedenstellung hat den Namen Schroeder zum ersten Gedanken bei Augenleiden gemacht.

Unser Erfolg ist der Tatsache zuzuschreiben, daß wir das Vertrauen von über 40,000 zufriedengestellten Kunden erworben haben, indem wir den höchsten Standard aufrechterhielten in Qualität und perfekter Zufriedenstellung bei jedem Paar Gläser, das wir anfertigten.

Schroeder
801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl

ap29ladw

Das Werk vollbracht.

Nationaler deutschamerikanischer Konferenzausschuß ernannt.

Senator Fellingers Antrag.

Dem aus den Beamten der Versammlung bestehenden Ausschuß wird ein Vollzugsausschuß zur Seite gestellt werden. — Die geplante Organisation.

Die im Hotel Kaiserhof abgehaltene Versammlung von Delegaten zahlreicher großer deutschamerikanischer Vereinigungen hat die ihr gestellte Aufgabe erledigt. Der alle Bestandteile des Deutschtums dieses Landes umfassende Konferenzausschuß ist geschaffen worden und wird schon in den nächsten Tagen mit seiner Arbeit beginnen.

Fast die ganzen gestrigen Nachmittagsverhandlungen drehten sich um die Frage, wer ihm angehören und wie er ins Leben gerufen werden sollte. Vom Organisationsausschuß lag ein Bericht vor, dahin lautend, daß sieben Herren, deren Namen genannnt wurden, als nationaler Ausschuß zusammentreten und dafür sorgen sollten, daß in allen Staaten und Städten Unterausschüsse erwählt würden; damit war aber die Mehrzahl der Anwesenden nicht einverstanden, weil sie, wie im Laufe der Debatte zu Tage trat, befürchtete, daß damit eine Konkurrenzvereinigung gegen den Deutschamerikanischen Nationalbund geschaffen und ihm schwerer Schaden zugefügt werden würde. Sie erklärte, daß, wenn überhaupt irgend etwas getan werden solle, man dabei vor Allem auf die Mitglieder der Staats- und Ortsverbände angewiesen sei, und daß man also den allerschwersten Fehler begehe, wenn man diese einfach auf die Seite zu schieben versuche. Man erwiderte jener Mehrzahl, daß dieses absolut nicht beabsichtigt sei, die Gemüter wollten sich aber nicht beruhigen, und die Debatte wurde etwa eine Stunde lang weitergeführt, bis schließlich Senator Fellinger, Cleveland, O., den gordischen Knoten durchschlug. Er beantragte nämlich, daß man statt der vorgeschlagenen sieben Herren die vorgestern erwählten Beamten der Versammlung zu einem nationalen Konferenzausschuß mache, ihnen den Vollzugsausschuß zur Seite stelle und dann darauf hinwirke, daß in jedem einzelnen Staat, in jeder Stadt, kurz überall, wo Deutsche wohnen, ein Konferenzausschuß ins Leben trete, welchem dann die Aufgabe zufällt, in Verbindung mit den Zweigvereinen des Nationalbundes all' die verschiedenen Elemente, die Kirchengemeinden, Katholiken wie Protestanten, Sänger, Turner, Landsmannschaften in sich zu vereinigen und dafür zu sorgen, daß sie bei allen wichtigen, das ganze Deutschtum betreffenden Fragen Hand in Hand mit einander arbeiten.

Frage trefflich gelöst.

Dieser Vorschlag fand allgemeinen Beifall, und groß war die Freude, die schwierige Frage auf diese Weise gelöst zu sehen. Der Nationalbund wird nicht zur Seite geschoben, da er aber angeblich nicht das Recht hat, sich politisch zu betätigen, so muß er etwas im Hintergrund bleiben, was eben durch diese Anordnung geschieht. Zahlreiche Delegaten gaben ihrer völligen Zufriedenheit mit dem gefundenen Ausweg Ausdruck, unter Anderen auch Josef Frey, der Präsident des Deutschen Römischkatholischen Zentralvereins, welcher erklärte, daß es diesem nunmehr ermöglicht sei, mit dem Nationalbund gemeinsame Sache zu machen. Gliedlich dürfte er ihm nicht angehören, aber man könne jetzt mit vereinten Kräften für alle das gesammte Deutschamerikanertum betreffenden Fragen eintreten.

Der neugebildete Ausschuß.

Der nationale Konferenzausschuß setzt sich also wie folgt zusammen:

Vorsitzender: E. B. Mayer, Philadelphia.

1. Vizevorsitzender, Joseph Frey, New York.

2. Vizevorsitzender: Dr. Friedrich Bente, St. Louis.

Schriftführer: Pastor S. G. von Bosse, Wilmington, Del.

Korrespondirender Sekretär: Adolf Timm, Philadelphia, Pa.

Schatzmeister, Ferdinand Walther, Chicago.

Die Mitglieder des Vollzugsausschusses, wahrscheinlich je einer aus jedem Staate, werden in allernächster Zeit ernannt werden.

Die erste Aufgabe, welche jetzt zu erledigen ist, besteht, wie von verschiedenen Seiten dargelegt wurde, darin, daß man die Führer der beiden großen Parteien mit der gestern aufgestellten Plattform bekannt macht, und dann, sobald die Nominationen stattgefunden haben, feststellt, wie sich die aufgestellten Kandidaten, sofern man dieses nicht schon vorher ganz genau weiß, dazu verhalten. Das Resultat dieser Nachforschungen ist dann unverzüglich dem ganzen Deutschtum bekannt zu geben, das bei der Wahl im November sich darnach richten wird.

Einer der Delegaten wies darauf hin, daß der gestrige Tag, der 29. Mai, einer der bedeutsamsten in der Geschichte des ganzen Deutschamerikanertums sei, da man endlich die heiß ersehnte, bisher aber immer vergeblich angestrebte Einigkeit zu Stande gebracht habe, und ein Anderer gab der Erwartung Ausdruck, daß sich die vielgepriesene deutsche Disziplin bei dieser Gelegenheit bestens bewähre, das heißt, daß Jeder so stimme, wie es der Ausschuß anordnen werde. Mit der Aufforderung, alle Parteiangehörigkeit dieses Mal zu vergessen, und der Mahnung des sterbenden Attinghausen: „Seid einig, einig, einig!" fanden die Verhandlungen ihren Abschluß. Alle Anwesenden stimmten dann „Die Wacht am Rhein" an, und nachdem man sodann auch die amerikanische Nationalhymne gesungen hatte, wurde die Versammlung für vertagt erklärt.

Nichts erfrischender bei warmem Wetter wie ein Glas Prima (Pilsner), oder Rialto (Münchner). Eine Kiste für's Haus. Telephon Lincoln 4302. mi23*X

Kinder Schreien nach Fletcher's
CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Vom Grundeigentumsmarkt.

$750 für den Frontfuß an Sheridan Road und Stratford Place bezahlt.

Albert M. Johnson, Präsident der National Life Insurance Co., hat von John F. Brady das Grundstück, 200 bei 230 Fuß, an der Sheridan Road, vom Stratford Place bis zur Cornelia Ave. sich erstreckend, zu $150,000, das erstlich angrenzende, 91 bei 200 Fuß, zu $35,000 gekauft; Brady hat eine Baustelle von 40 bei 150 Fuß, 120 Fuß südlich von der Ecke des Stratford Pl., auf der nur Wohnhäuser gebaut werden dürfen, zu $20,000 gekauft. Johnson plant vorläufig keine Verbesserungen.

Frank J. Birk von der Birk Bros. Brewing Co. hat von Charles Bopp das dreistöckige Backsteingebäude 3345 Nord Clark Str., Grund 25 Fuß Front, Laden und Billardhalle enthaltend, zu $26,500 gekauft und Baustellen von 50 Fuß Front an der Armitage Ave., nahe Cicero, von 100 Fuß an der Cicero Ave., 200 Fuß nördlich von Armitage, zu $10,000 in Kauf gegeben.

Das drei Läden enthaltende einstöckige Gebäude 4528 und 30 Nord Kedzie Ave., Grund 50 bei 125 Fuß, mit $8000 belastet, ist von Paul G. Hensel an Claude H. Searle übertragen worden im Tausch für Baustellen.

Die Chicago Title und Trust Co. hat an Henry Wolf das Laden- und Wohngebäude an der Südwestecke des Drexel Boulevard und der 63. Str., Grund 50 bei 124 Fuß, zu $55,000 baar verkauft; auch übernahm Wolf eine Belastung von nicht genannter Höhe.

Folgende größere Zinshäuser sind verkauft worden: An der Nordwestecke der Leland und Drake Ave., zwölf Wohnungen, Grund 60 bei 125 Fuß, mit $27,500 belastet, zu $46,000, von Murray Wolbach an Harry Grinker; dieser gab das dreistöckige Laden- und Wohngebäude 3348 West Harrison Straße und das Zweifamilienhaus 1528 Süd Sawyer Ave. in Kauf. 3710 bis 18 Prairie Ave., zwölf Wohnungen, Grund 100 bei 125 Fuß, mit $25,900 belastet, zu $35,900 von Volney Woodruff, Rockford, Jll., an John Ingram. Auf der Westseite der Michigan Ave., nördlich von der Main Straße, Evanston, sechs Wohnungen, Grund 50 Fuß Front, mit $33,000 belastet, zu $51,000 von Nathan Rosenzweig an Anna J. Scotti.

Louis B. Kuppenheimer hat 25 Acres neben seinem Landsitz eine Meile nordwestlich von Winnetka zu $25,000 gekauft. Jennie A. Lytle vom Clarkschen Nachlaß zu $16,000 die Baustelle, 173 bei 118 Fuß, an der Südostecke der Kedzie Str. und Chicago Ave., Evanston, und Sinclair M. Seater von Guy L. McKinnie, Treuhänder, zu $17,875 die Baustelle, 143 bei 173 Fuß, an der Nordostecke der Hinman Ave. und Kedzie Str., Evanston. Seater will ein Zinshaus bauen.

Ambrosia Y. Race hat von der Chicago Title und Trust Co. $175,000 auf sieben Jahre zu sechs Prozent Zinsen auf ihr Gebäude und Grundstück, 142 bei 173 Fuß, an der Südwestecke des Irving Park Boulevard und der Crawford Ave. geliehen.

Neuer Präsident.

Die Trustees der Orchestergesellschaft haben Clyde M. Carr zum Präsidenten gewählt, an Stelle des verstorbenen Bryan Lathrop. Der bisherige 2. Vizepräsident Charles H. Hamill ist erster und Joseph Adams zweiter Vizepräsident geworden.

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damenüberblusen.

Jede dieser Ueberblusen ist hübsch und hat ihren besonderen Reiz.

Nr. 1 ist an den Seiten langgeschnitten und kan mit Band oder Litze verziert werden.

Nr. 2 ist schräg geschnitten.

Nr. 3 ist tief ausgeschnitten, sonst einfach; auch die Kräuselung unter dem Gürtel kann weggelassen werden.

Für mittlere Größe braucht man bei Nr. 1 1 Yard, bei Nr. 2 — 1⅛ Yard, bei Nr. 3 — 1⅞ Yard 36 Zoll breiten Materials.

Schnittmuster Nr. 7798. Größen: 36, 40 und 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll.

Trennt sich von ihrem Kinde.

Italienische Mutter muß zurückkehren, läßt ihr Kind hier.

Die Einwanderungsbehörde hat verfügt, daß Frau Lizzie Nannini, 704 S. Racine Ave., nach Italien zurückkehren muß. Man hatte sie ins Land gelassen, weil sie sagte, ihr Mann sei hier und werde für sie sorgen. Später, als der Mann nicht zu finden war, behauptete die Frau, er sei nach Italien zurückgekehrt. Die Behörde kam zu der Ansicht, daß die Frau geflunkert habe, und wies sie aus. Inzwischen hatte Frau Nannini aber einem Kinde, der jetzt zweijährigen Carolina, das Leben gegeben, und da die Kleine Amerikanerin ist, traf sie der Ausweisungsbefehl nicht. Die Mutter entschloß sich, allein nach Hause zu gehen und ihr Kind hier zu lassen. Carolina wird von ihrer Tante, Frau A. Diglia, 704 S. Racine Ave., erzogen werden.

Die neue Kavalleriekaserne.

Unmittelbar östlich von der Pumpanlage der Wasserwerke an der Chicago Ave. wurde gestern Nachmittag der Grund zu der neuen Waffenhalle des Ersten Kavallerieregiments gelegt; Frau Mary Foreman, die 77 Jahre alte Mutter des Obersten des Regiments, tat den ersten Spatenstich. Für den Bau stehen $160,000 zur Verfügung; die Legislatur wird eine Nachverwilligung machen müssen.

Verlangt **Biedermann's Kaffee** Deutsch-Amerikanische Firma. Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.

Die Ehrung der Toten.

Stimmungsvolle Feierlichkeiten auf allen Friedhöfen.

Der Umzug der Veteranen.

Der heutige Tag in würdiger Weise von der Bevölkerung begangen. — Die Geschäfte ruhen. — Massenwanderungen nach den „Totenstädten".

Alljährlich, wenn der Frühling ins Land gezogen und Baum und Strauch in Blüte stehen, die Natur gewissermaßen die Auferstehung begeht, hat der fromme Sinn der Bevölkerung einen Tag geschaffen, an dem man der dahingeschiedenen Lieben gedenkt. Immer mehr hat sich diese schöne Feier eingebürgert, gewissermaßen als Vermächtniß des großen Bürgerkrieges, dessen Veteranen den Anstoß durch ihr kameradschaftliches Gedenken der auf blutiger Wahlstatt verbliebenen Mitkämpfer gaben. Heute ist der Gräberschmückungstag ein Gemeingut des ganzen Volkes geworden, das Geschäft ruht, die Fabriken sind vereinsamt, im Hauptgeschäftsviertel ist es still wie am Sonntag. Aber eine wahre Völkerwanderung setzte bereits zu früher Morgenstunde ein nach den zahlreichen Friedhöfen, wo zu Millionen unsere Vorfahren ausruhen im ewigen Schlafe von den Mühsalen des Lebens. Ueberall sieht man dort frisch gepflegte und mit Blumen geschmückte Gräber, die Zeichen der Liebe und des treuen Gedenkens. Die Grabstätten der Veteranen des Bürgerkrieges und auch der anderen Kriege schmückt außerdem ein Fähnlein in den Landesfarben, die noch unter uns wandelnden Veteranen haben es dahin gesteckt und sich dann auf einem freien Platze auf dem jeweiligen Friedhofe zusammengeschlossen zu der kurzen, aber eindrucksvollen Feier, wie sie das Ritual der Grand Army of the Republic vorschreibt. Die Veteranen des 25. Illinoiser, des Heckerregiments, waren von Adolph Georgs Weinstube in Kraftwagen nach Waldheim gefahren und haben dort ihre Feier veranstaltet.

In allen Vorstädten fanden ebenfalls Gedächtnißfeiern mit Reden, Gesang und Umzug statt, in Fort Sheridan die des County Lake, wozu alle Veteranenposten, Logen, Vereine, Kirchengemeinden u. s. w. sich eingefunden hatten.

Der große Umzug.

Für den großen Umzug der Veteranen war das Wetter heute Nachmittag ideal, und in Anbetracht des Alters der einstigen Vaterlandsverteidiger, von denen keiner unter 65 Jahren ist, war deren Marschstrecke auf eine Meile beschränkt, von der 12. Straße bis zur Lake. In dichten Reihen bildete an beiden Seiten des Michigan Boulevard das Publikum Spalier und begrüßte die Veteranen in Blau durch Hutabnehmen. Es war nur ein kleines Häuflein, und nicht fern ist die Stunde, wenn der letzte der alten Grauköpfe zur großen Armee abberufen sein wird.

Der Festzug, der von einer Abteilung berittener Polizei geführt wurde, hatte sich an der 26. Str. und dem Michigan Boulevard gebildet, an der 12. Str. traten dann die Veteranen ein. Der Zug bestand aus neun Abteilungen: Veteranen des Bürger- und des spanisch-amerikanischen Krieges; Zöglinge der Bundesflottenschule; Miliz; unabhängigen militärisch geordneten Verbänden; Polizei; Briefträgern; Feuerwehr; Pfadfindern usw. Der Philip Sheridanposten in Oak Park wird künftig nicht mehr an den Umzügen teilnehmen, da sie zu angreifend für die Veteranen sind. General Bentley war Hauptmarschall des heutigen Zuges, und in seinem Stabe waren Oberst Charles R. E. Koch, Generaladjutant; Oberst James J. Healy, Stabschef; Joseph Rosenbaum, Generalinspektor, und Hauptmann Eldridge, Generalarzt.

Bürgermeister Thompson, Gouverneur Dunne und Postmeister Campbell nahmen von einer Tribüne aus die Revue über den Zug ab.

Ein schöner Brauch.

In der St. Franziskus-Kirche, Ecke 12. Str. und Newberry Ave., fand heute Morgen um 10 Uhr die Requiem-Messe, zum Gedächtniß der verstorbenen Mitglieder des Katholischen Kasino, statt. Zelebrant war Pfarrer Leising unter Assistenz der Pfarrer Weidner und Grünenfelder als Diakon, bezw. Subdiakon. Den gesanglichen Teil hatte natürlicherweise das „Kasino" unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten Prof. Gerasch übernommen, und entledigte sich seiner Aufgabe in mustergiltiger Weise. Auch die Organistin, Fr. H. Healy, führte die Begleitung auf der Orgel vorzüglich aus. Die Predigt hielt Pfarrer Weidner. Wie verlautet, wird das „Katholische Kasino" in Zukunft regelmäßig am Gräberschmückungstage eine Requiem-Messe zum Gedächtniß seiner verstorbenen Mitglieder lesen lassen.

Versuchen es nochmals.

Streikende Fahrer bieten durch Mayor Unterhandlungen an.

Zum dritten Male boten gestern Vertreter der streikenden Expreßfahrer Friedensunterhandlungen an, indem sie, von Anwalt Robert E. Crowe begleitet, den Bürgermeister abermals ersuchten, seinen Einfluß bei den Expreßgesellschaften zugunsten einer Friedenskonferenz geltend zu machen. Der Mayor setzte sich noch gestern Abend mit den Gesellschaften in Verbindung.

Die Gewerkschaften der Kellner, Köche und Zuckerbäcker haben mit den Speisefirmen Thompson und Weeghman Verträge abgeschlossen, denen zufolge alle Angestellten der Gewerkschaft ihres Fachs beitreten und eine Lohnzulage von $2 bis $5 die Woche, sowie wöchentlich einen freien Tag erhalten.

Die Aussichten auf Abwendung des drohenden Streiks der Arbeiter in den Kraftanlagen der Commonwealth Edison Co. wurden heute ein gutes Stück gefördert durch Verabredung einer Konferenz, welche morgen zwischen den Arbeitern und den Beamten der Gesellschaft stattfinden soll. Als Mittelsmann bewährte sich hierbei William J. Keith, Stadtkommissär für Elektrizität und Gas; er erlangte durch Mayor Thompson die Zustimmung von Samuel Insull, dem Präsidenten der Gesellschaft, zu der Konferenz. Herr Insull wird die Sachlage, vor Allem die Forderung der Anerkennung der Gewerkschaft, mit sechs Vertretern der Arbeiter besprechen. Obwohl 600 Drahtspanner schon streiken, haben die Leute in den Kraftanlagen ihre Streikdrohung bisher nicht ausgeführt und werden nun damit bis nach der Konferenz warten.

Erleichtern ihr Gewissen.

Haben sich angeblich an zwei Raubüberfällen auf Wagenführer beteiligt.

Mark Hurley, Nr. 628 S. Cicero Ave., Louis Henderson, Nr. 5320 N. Ashland Ave., und Jack Dalton, Nr. 1634 Blue Island Ave., sind angeblich geständig, sich an den seiner Zeit berichteten Raubüberfällen auf die Wagenführer Hermann Marowitz, Nr. 1428 Union Straße, und Walter Shotzmiller beteiligt zu haben.

Marowitz wurde gestern vor acht Tagen von vier Männern, die sich von ihm von der Halsted und Monroe Str. aus nach Grove Ave., Oak Park hatten fahren lassen, in räuberischer Absicht überfallen und durch einen Hieb über den Schädel betäubt.

Am nächsten Tage wurde Shotzmiller von denselben Banditen an 63. Straße und Western Ave. um seine Baarschaft, einen Diamantring und die von ihm bediente Kraftdroschke beraubt. Das Gefährt ließen die Raubgesellen an 96. Straße und Western Ave. im Stich.

Auf die Ergreifung jedes der Räuber hatte die Yellow Cab Company, in deren Diensten die Opfer stehen, $250 Belohnung ausgesetzt. Da drei der Räuber hinter Schloß und Riegel sitzen, so werden $750 an die Detektivsergeanten Jerry Laughlin, Wild, Stevens, Mangan und Kennedy verteilt werden.

War entmutigt.

Hermann Fischer machte im Victoria Hotel einen Selbstmordversuch.

Durch finanzielle Schwierigkeiten zur Verzweiflung getrieben, hat gestern Abend Hermann Fischer, Nr. 503 N. 9. Ave., Maywood, in einem Fremdenzimmer des Victoria Hotels, Nr. 304 S. Clark Str., sich eine Kugel in die Brust gejagt. Im St. Lukashospital, wo er Aufnahme fand, wird sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Der Lebensmüde, der früher eine verantwortliche Stellung bei der Western Electric Company bekleidete, schrieb, ehe er zum Revolver griff, Abschiedsbriefe an seine Frau und einen gewissen Atwood, der im Hause Nr. 5211 W. Washington Boulevard, wohnt. Den Brief an die Gattin bat er die Polizei an seine Adresse zu befördern.

Im Hotel war er unter dem Namen H. M. Bruder abgestiegen.

Zehn Stunden Marsch.

Man richtet sich auf 240,000 Marschirende am Samstag ein.

Die Anmeldungen zur großen Rüstungsparade am kommenden Samstag wurden gestern geschlossen. Die Zählung aller angemeldeten Teilnehmer wird einen, vielleicht auch zwei Tage in Anspruch nehmen, nach zuverlässiger Schätzung dürften sich jedoch 202,000 Männer, Frauen und Kinder am Zuge beteiligen. In diese Zahl sind aber weder die Mitglieder der Baugewerkschaften, die erst heute angemeldet werden sollen, noch die vielen zu keiner Vereinigung, Firma u. s. w. gehörenden Frauen, die noch bis morgen Nachmittag um 5 Uhr angemeldet werden können, einbegriffen.

Der leitende Ausschuß hat jetzt den Marschplan so eingerichtet, daß, wie Großmarschall General E. C. Young glaubt, 20,000 bis 25,000 Marschirende innerhalb einer Stunde an einem bestimmten Punkt werden vorüberziehen können, sodaß der Marsch sich nicht ungebührlich in die Länge ziehen und in einigen Stunden vorüber sein wird. Nach diesem Plane wird in Gliedern von je zehn Reihen mit 16 Personen in der Reihe und zwei Schritten Abstand zwischen den Reihen marschirt werden. Etwa 25 solcher Glieder oder 20,000 Marschirende werden eine Division bilden, welche in Zeit von einer Stunde an der Tribüne vorbeimarschiren können. Es würden also in der Zeit von zwölf Stunden 240,000 Personen an der Parade sich beteiligen können.

Auf den Hochbahnlinien soll während des ganzen Tages der Zugverkehr so sein, wie er sonst während der Andrangsstunden ist. Die von der Südseite kommenden Wagen der Straßenbahn werden nur bis Harrison Str., die von der Westseite nur bis Clinton und die von der Nordseite nur bis Lake Str. fahren dürfen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Aus Briefen russischer Gefangener.

Für die russischen Gefangenen in den deutschen Kriegsgefangenenlagern wird seitens des preußischen Kriegsministeriums eine eigene, zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung in russischer Sprache herausgegeben, die „Rußki Westnik" (Russischer Bote) heißt und von den Gefangenen viel gelesen wird. Diese Zeitung enthält die amtlichen Tagesberichte aller kriegführenden Staaten, Auszüge aus russischen, neutralen und Entente-Zeitungen, niemals jedoch deutsche Preßstimmen. Eine von der französischen Regierung für die deutschen Gefangenen in Frankreich herausgegebene Zeitung, die uns vorliegt, ist angefüllt mit Lügennachrichten über deutsche Niederlagen — die Gegenüberstellung dieser Tatsachen ist wohl für den beiderseitigen Nationalcharakter und für die Lebendigkeit echt humaner Gesinnung bei beiden Völkern als bezeichnend anzusehen. Der „Rußki Westnik" enthält des übrigen noch mancherlei: ein gutes literarisches Feuilleton, Aufsätze über Landwirtschaft und Technik, Gedichte und schließlich einen umfangreichen Briefkasten, in dem die Kriegsgefangenen selbst zu Worte kommen und miteinander in Verkehr treten können und ihre Verwandten und Freunde, die gleichfalls in Gefangenschaft geraten sind, suchen. In diesem Briefkasten ist nun eine große Reihe von Briefen der Kriegsgefangenen erschienen und diese schlichten Zeugnisse einfacher Männer aus dem Volke verdienen als Dokumente beachtet und bekannt zu werden.

In der Nummer vom 12. Februar 1916 richtet z. B. J. aus L. an seine Schicksalsgenossen einen Brief, worin es heißt: „Ich hörte euch oft, ihr lieben Gefangenschaftsgenossen, sagen, daß ihr es in der deutschen Kriegsgefangenschaft „schlecht" habt; warum fragt ihr euch aber nicht, wie die Kriegsgefangenen bei uns in Rußland leben und behandelt werden? Ihr habt wohl nie ein russisches Gefangenenlager gesehen; ich stand aber oft Wachtposten am Gefangenenlager zu Mjenomnyj Dwor, vier Werst von Orenburg, wo die kriegsgefangenen Deutschen und Oesterreicher internirt sind, und habe dieses Lager oft aus Neugierde besichtigt. Die kriegsgefangenen Oesterreicher sind in einem schmutzigen gemauerten Raum untergebracht. Zu beiden Seiten ziehen sich in drei Stockwerken angeordnete Pritschen hin, zwischen den Pritschen ist nackte Erde; ich sah diesen Raum zur Winterzeit, und es war darin sehr schmutzig; in diesem Raum waren 3000 Mann untergebracht. Sie schliefen ganz ohne Matratzen und Bettdecken, das Ungeziefer gab ihnen keine Ruhe, und während des Postenstehens sah ich oft, wie die Gefangenen Jagd auf das Ungeziefer machten. Es war in diesem Raum sehr kalt, obwohl es darin viel Oefen gab; sie wurden aber nur nachts geheizt, und für jeden Ofen wurden nur zehn Scheite Holz bewilligt. Die Fenster sind klein und befinden sich sehr hoch, sodaß es einem Menschen, der zum ersten Mal darein gerät, ganz bange zumute wird; der feuchte Geruch, die mangelhafte Beleuchtung und der Schmutz verstärkten noch den Eindruck, daß man sich in einem vernachlässigten Keller und nicht in einer Gefangenenbaracke befindet. Die Verpflegung war von zweifelhaftem Geschmack. Zu meiner Zeit, d. h. im November 1914, bekamen die Gefangenen nur 1½ Pfund Brot pro Tag. Eure Behauptung, daß die Kriegsgefangenen bei uns drei Pfund Brot bekommen, ist also die Frucht eurer Phantasie. Bisher sprach ich nur von den kriegsgefangenen Oesterreichern, deren Lage besser ist als die der Deutschen. Die deutschen Kriegsgefangenen befinden sich tatsächlich in kellerartigen Räumen. In jedem Zimmer sind 25 bis 30 Mann untergebracht und die Räume sind so feucht, daß das Wasser an den Wänden herunterläuft."

Unterm 25. August 1915 teilt N. P. aus dem Gefangenenlager Münsingen seinen Kameraden mit, er beabsichtige nach Friedensschluß in Deutschland zu bleiben. Nicht, daß er die Heimat nicht liebe, aber die Bedingungen, dort zu leben, seien zu schwer. „Wenn man in Betracht zieht, daß in Rußland nur die Reichen erträglich leben, so war dieser Krieg für uns Arme wie ein Retter aus unerträglicher Not." Am 29. Dezember 1915 schildert ein russischer Gefangener die Beerdigung seines im Lager Neustrelitz verstorbenen Kameraden Iwan Kraenik, der mit allen militärischen Ehren zur Erde bestattet wurde, und dabei fühlt er sich gedrungen, ganz besonders auf die warme Anteilnahme hinzuweisen, die die deutsche Lagerverwaltung bei der Beerdigung zeigte. „Die ganze Arbeit der Verwaltung zeugte von warmer Anteilnahme und vom Bestreben, der Trauerfeier ein möglichst feierliches Gepräge zu geben. Die Tränen in den Augen unseres „Großväterchens" (so nennen wir unseren Kommandanten) und des Leutnants, als sie Erde in das offene Grab warfen, zeugen von der Aufrichtigkeit ihres Beileids." Wo ist Boland? so wird von russischer Seite am 20. Oktober 1915 nachgefragt. Boland war der Wächter einiger russischer Gefangener bei Chausseearbeiten in der Nähe der Stadt Bütow. „Da ich und meine Freunde von ihm sehr guter Meinung sind, bitten wir die verehrte Redaktion uns mitzuteilen, welches Schicksal unseren lieben Wachtposten betroffen hat. Sein Bild steht immer vor mir, und ich werde das Andenken an diesen Sohn Deutschlands später in meine Heimat mitnehmen." Die Reihe solcher Auszüge ließe sich nach dem vorliegenden Material im „Rußki Westnik" noch weit ausdehnen, allein was hier mitgeteilt worden ist, dürfte genügen, um ein Bild zu geben, von dem wahrhaft menschlichen und vornehmen Geist, in dem die russischen Kriegsgefangenen in Deutschland behandelt werden.

Blutige Hochzeitsfeier.

Ein Gast greift zum Messer und verwundet einen anderen nicht unbedenklich.

Während einer Hochzeitsfeier, die in der Halle Nr. 1401 W. Superior Straße abgehalten wurde, geriet heute früh der 23jährige Sylvester Murhmura, Nr. 1203 W. Ohio Straße, mit seinem um zwei Jahre jüngeren Stubengenossen Frank Poceica in Streit und brachte ihm mehrere Messerstiche am Nacken und Hinterkopf bei. Der Messerheld wurde von mehreren Gästen gepackt und die Polizei benachrichtigt, doch gelang es ihm, ehe die Hüter des Gesetzes zur Stelle waren, sich loszureißen und auf das Dach des Hauses zu flüchten, wo er später festgenommen wurde. Der Verwundete mußte nach dem St. Mary Hospital überführt werden.

In Wut versetzt, als er von mehreren jungen Bengeln verfolgt und verhöhnt wurde, zog Peter Koorstia, Nr. 35 S. Aberdeen Straße, sein Messer und brachte dem 15jährigen William Emerson, Nr. 1033 W. Monroe Straße, eine nicht ungefährliche Stichwunde an der Brust bei. Koorstia wurde verhaftet.

„Krach!"

Ein von A. Dykstra und Gattin aus Grand Rapids, Frl. Minnie De Lang, Grand Rapids und Frau John Tuls, Muncie, Ind., benutzter Kraftwagen stieß an der Michigan Ave. mit einer 61. Straße-Elektrischen zusammen und wurde zertrümmert. Die Insassen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Sie haben Aufnahme im Washington Parkhospital gefunden.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Hohenzollernloge Nr. 23, O. D. H. S., wird am kommenden Donnerstag, Nachmittags um 3 Uhr, in Counts Halle ein Kaffeekränzchen abhalten. Von den Mitgliedern der Loge wurden prachtvolle Handarbeiten zum Geschenk gemacht, welche zur Verlosung kommen. Ein tüchtiges Komite unter der Leitung der beliebten Präsidentin Marie Strich hat Alles aufgeboten, den Gästen recht vergnügte Stunden zu bereiten. Ganz besonders werden sich die anwesenden Gäste an einem vorzüglichen, von einer Wiener Kaffeeköchin zubereiteten Kaffee mit Schlagsahne laben. Abends um 7 Uhr werden die Großbeamten die neu erwählten Beamten in ihre Aemter einsetzen. Das Publikum ist dazu freundlichst eingeladen. Eintritt 10 Cents, Kaffee und Kuchen 15 Cents; Garderobe frei.

Ein Blumenfest gibt der Krankenunterstützungsverein Einigkeit am kommenden Samstag Abend in Counts Halle, Sedgwick und Blackhawk Str. Die Beteiligung kostet nur 25 Cts. die Person, doch wird das Vergnügen, welches der Besucher wartet, ungleich mehr wert sein, denn der Festausschuß hat nichts versäumt, was zur Verschönerung des Abends beitragen könnte. Die Beliebtheit des Vereins sichert dem Fest einen starken Besuch.

Am kommenden Samstag feiert der Schuhplattlerverein „Edelweiß" einen großen Familienabend, verbunden mit Tanz und Knödelessen, in Fleiners Halle, 1638 Halsted Str., nahe North Ave. Das Komite wird sich alle Mühe geben, den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten. Es wird ein guter Tropfen verabreicht werden, der von den Kellnerinnen des Vereins aufgetragen wird, die selbstverständlich in der Gebirgstracht erscheinen werden. Auch gibt es in der Küche echt Bayrische und Tyroler Knödel, die Nationalspeise der Gebirgler, und man kann sich dort von ihrer Schmackhaftigkeit überzeugen. Da der Eintritt nur 10 Cents kostet, so hofft das Komite auf eine gefüllte Halle.

Die Vereinigten Oesterreichisch-Ungarischen Vereine werden ihr fünftes Volksfest wie üblich Anfangs Juni in Harms' Park abhalten, diesmal aber an zwei Tagen, am kommenden Samstag und Sonntag, von 10 Uhr Vormittags an. Die Vorkehrungen dazu sind von einem zahlreichen und fähigen Ausschuß seit Monaten betrieben worden, allen Einzelheiten ist große Sorgfalt gewidmet worden, und es besteht kein Zweifel daran, daß das große Fest auch diesmal wieder ein durchschlagender Erfolg nach jeder Richtung hin werden wird. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Nehmt Euch vor, erfolgreich zu sein

Werft die Hindernisse von kleinen Leiden von Euch, die Euch mürrisch, matt und unmutig machen. Geht Euren Leiden auf den Grund—reinigt Euer Verdauungssystem von Unreinigkeiten, versetzt es in guten Zustand—erhaltet es gesund mit

BEECHAM'S PILLS

Sie wirken schnell auf Magen, Leber und Eingeweide, scheiden die Abfallstoffe aus und reinigen das Blut. Werden nicht zur Gewohnheit, kneifen nie, sondern stärken die Organe. Zum Erfolg im Leben gehört unbedingt ein gesunder Körper. Diese berühmten Pillen

werden Euch helfen.

Größter Verkauf von irgend einer Arznei in der Welt. Ueberall verkauft, per Schachtel 10c u. 25c.

Was ist „Switchel"?

Erinnert Euch der barfüßigen Tage auf der Farm, als Ihr aus dem Erntefeld nach Hause geschickt wurdet, „den Krug mit ‚Switchel' zu holen" — den kleinen braunen Krug mit dem Corncob als Pfropfen?

Und schmeckte das nicht gut? Nun! Ihr wißt es!

Das „Switchel" war ein ursprüngliches Bräu, Gerstenwasser mit ein wenig Essig und etwas Sirup, um ihm Geschmack und Süße zu geben.

„Switchel" kam auf uns von den alten Aegyptern, die ein ähnliches Getränk herstellten durch das Kochen von Gerste und Malz, es gähren ließen und Hopfen hinzufügten, des Geschmacks wegen.

Die Römer tranken es und die Philosophen von Athen. Dann kamen die deutschen Hausfrauen und übertrafen alle mit der Qualität ihres Bräu.

Und aus diesem entwickelte sich das wunderbare Bier von heute, mit dem ganzen wohltuenden Aroma und dem Nährwert des Getreides darin — richtig gelagert, gesund, köstlich und rein.

„Dies ist die Art Bier die Blatz braut"

Blatz Private Stock MILWAUKEE

An Zapf oder in Flaschen in den besten Plätzen

Telephonirt nach einer Kiste für Euer Heim — Haymarket 4160

Chicago Zweigoffice: Ecke Union und Erie Str.

Der Lessing Frauenverein wird am kommenden Sonntag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., einen großen Kappenball abhalten, der um 4 Uhr Nachmittags beginnen soll. Bei dieser Gelegenheit können sich Mädchen und Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren als Mitglieder in den beliebten Verein aufnehmen lassen. Ein tüchtiges Komite hat unter der Leitung der Präsidentin Karoline Tank sorgfältige Vorkehrungen getroffen, so daß an einem schönen Erfolg nicht gezweifelt werden kann, um so weniger, als der Verein sich auch in Bezug auf die Veranstaltung von Festlichkeiten eines vorzüglichen Rufes erfreut.

Der Schwäbische Unterstützungsverein veranstaltet am Samstag, dem 10. Juni, von Nachmittags 2 Uhr an, im Ashland Grove, Ecke Ashland Ave. und Addison Str., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln für Damen und Herren. Geld- und viele andere schöne Preise kommen an die besten Kegler zur Verteilung. Jedes anwesende Kind erhält ein schönes Geschenk, während Erwachsene Gelegenheit finden werden, nach Herzenslust das Tanzbein zu schwingen. Für gute Getränke und einen Imbiß ist bestens gesorgt. Der Eintritt kostet 25 Cents für die Person, Frauen von Mitgliedern und Kinder unter 14 Jahren haben freien Eintritt. Nicht zu übersehen ist, daß das Fest diesmal an einem Samstag stattfindet. Die Leitung haben die Herren John S. Jauch, Vorsitzender; John Saussele, Karl Schoepfer, John Bühler, Karl König, Christ. Walter, Gottlob Seeger, Emil Wirth, Jakob Jauch, Julius Hägele, Anton Daiker, Christ. Müller und Gust. Knörzer.

Der Schuhplattlerverein „D' Wildschütz'n" veranstaltet am Samstag, dem 10. Juni, einen großen Familienabend in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Straße, zu welchem alle Freunde und Gönner eingeladen sind. Mitglieder anderer Vereine mit Abzeichen haben freien Eintritt. Der beliebte Verein wird wieder Alles tun, um seinen Gästen einen genußreichen Abend zu bereiten. Seine Bauernkapelle wird das Fest verschönern helfen, für Bier und Imbiß ist bestens gesorgt. Angefangen wird um 7 Uhr. Der Eintritt kostet nur 10 Cents die Person.

Ein großes Piknik veranstaltet die Plattdeutsche Gilde Eckernkron Nr. 24 am Sonntag, dem 11. Juni, im Piknikhain des Riverview Park bei 25 Cents Eintritt. Ein rühriges Komite sorgt für gute Tanzmusik, Spiele und alles, was zu einem Sommerfest im Freien gehört, so daß die Mitglieder und Freunde der Gilde auf genußreiche Stunden zählen dürfen.

Ihr 28. jährliches Piknik hält die Plattdeutsche Gilde Eekentwieg Nr. 2 am Sonntag, dem 11. Juni, im Luisenhain des Deutschen Altenheims in Forest Park ab. Die Sommerfeste dieser Gilde nehmen stets einen gemütlichen und unterhaltenden Verlauf, und der Festausschuß hat auch diesmal dafür gesorgt, daß man einen genußreichen Abend verleben wird. Das Fest beginnt um 1 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Hauptverein Tue Recht und scheue Niemand und alle seine Zahlstellen sehen sich infolge der Sonntagssperrre gezwungen, ihr Piknik an einem Samstag abzuhalten. Es findet am 17. Juni im Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str., statt. Er braucht wohl kaum besonders erwähnt zu werden, daß Jeder, der das Fest besucht, sich bestens unterhalten wird, denn daß der Verein Feste zu feiern versteht, hat er zur Genüge bewiesen. Preiskegeln, Tanz, Jahrmarkt und gute Bewirtung hat der Festausschuß auf das Programm gestellt. Wer sich dem Verein anschließen will, erhält an dem Tage billige Gelegenheit dazu.

Am Sonntag, dem 18. Juni, wird der Columbia Damenverein sein 25jähriges Bestehen im oberen Saal der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway u. Sheffield Avenue, festlich begehen. Alle Vorkehrungen zu dieser silbernen Jubiläumsfeier werden von Frau E. Daniel, Präsidentin; Frau M. Groß, Vizepräsidentin; Frau C. Kremser, Sekretarin; Frau H. Schwartzkopf, Finanzsekretärin, und Hoyer, Schatzmeisterin, getroffen. Ballmanns Orchester wird bei der Gelegenheit konzertiren und außerdem wird es an vielen musikalischen und anderweitigen gediegenen Darbietungen nicht fehlen. Die Eintrittskarten kosten nur 25 Cents, und die Festlichkeit wird Abends um 7 Uhr pünktlich beginnen.

Die Palmloge Nr. 467, J. O. O. F., hat den romantisch gelegenen Park in Morton Grove, Ill., auserseheen für ihr Sommernachtsfest am Sonntag, dem 18. Juni. Das Komite hat auf das Beste Sorge getragen, um dieses Fest zu einem großen Erfolge zu bringen. Die verschiedenartigsten Unterhaltungen, wie Preiskegeln, Wettlaufen für Jung und Alt, Groß und Klein, Kinderspiele aller Art, Tauziehen stehen auf dem Programm. Gediegene Preise werden die Sieger belohnen. Bei Glücksrad, Musik und Tanz wird man sich ebenfalls aufs Beste amüsiren. Abfahrt vom Union-Bahnhof mit der St. Paulbahn um 9 Uhr Morgens und um 1 Uhr Nachmittags. Rückfahrt 6:30 und 10 Uhr Abends. Tickets für Hin- und Herfahrt 50 Cents die Person, Kinder von 6 bis 14 Jahren 25 Cents das Ticket.

Am Samstag, dem 24. Juni, veranstaltet der Gegenseitige Unterstützungsverein „Deutsche Wacht" sein achtes jährliches großes Piknik und Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln, im Eureka Park, 3410 Irving Park Bvld. Wie immer bei den Festen der „Deutschen Wacht" hat auch diesmal der Festausschuß unter Leitung seines Präsidenten J. Henry Mueller Sorge getragen, den Besuchern einige recht vergnügte Stunden im Freien unter schattigen Bäumen zu bereiten. Bei Veranstaltung von Spielen jeder Art für Jung und Alt wird die Zeit angenehm vergehen, auch für sehr schöne Preise auf der Kegelbahn ist bestens gesorgt worden; eine gute Musikkapelle wird zum Tanz aufspielen; für gutes Essen und Trinken hat das Komite gleichfalls gesorgt. Anfang 2 Uhr. Tickets 25c.

Der Chicago Bäcker-Unterstützungsverein gibt am Samstag, dem 24. Juni, von 3 Uhr Nachmittags an, ein mit Preiskegeln verbundenes Piknik in Hördts Garten an Western und Belmont Avenue. Man zahlt nur 25 Cents Eintritt, erhält aber dafür volle Gelegenheit, sich den Nachmittag und Abend hindurch bei Tanz, Spiel und Lustbarkeit im Freien und in angenehmer Gesellschaft zu unterhalten.

Nationalbund-Volksfest.

Die Vorkehrungen lassen einen glänzenden Erfolg voraussehen.

Der Volksfest-Ausschuß des Deutschamerikanischen Nationalbundes ist fleißig an der Arbeit, um das Volksfest alle früheren in den Schatten stellen zu lassen. Das Fest findet am Sonntag, dem 18., und Montag, dem 19. Juni, in Brands Park, Nr. 3259 Elston Ave., 1 Geviert nördlich von Belmont und California Ave., statt. Für beide Tage ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt, so daß die Teilnehmer sich nach echter deutscher Art unterhalten werden. Am Sonntag Nachmittag wird ein Kinderchor von etwa 700 Stimmen unter Leitung des Herrn Martin Schmidhofer mehrere deutsche und englische Lieder vortragen; für lebhafte Unterhaltung, Spiele und Vergnügungen für Jung und Alt ist bestens Sorge getragen. Auch wird flott getanzt werden. Dr. H. Gerhard wird an beiden Tagen die Festrede halten. Am Montag Abend werden Männerchöre und einzelne Gesangvereine sich hören lassen. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse, Kinder in Begleitung der Eltern sind frei. Wie bei diesen Festlichkeiten üblich, haben die Mitglieder des Schwabenvereins freien Eintritt gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte. Vereine, welche auf dem Festplatze ihr eigenes Quartier aufschlagen wollen, sind ersucht, sich bis zum 17. Juni beim Festausschuß: Ferdinand Walther, Lorenz Schlegel, Moses Maier, Louis E. Brandt, Ernst H. Brosius, Jos. Danziger, Charles Christmann, Otto Cummerow, Franz Doniat, Dr. H. Gerhard, Charles Heckel, Martin Schmidhofer, Geo. A. Schmidt, zu melden, damit Tafeln für sie belegt werden können; auch sind die Vereine ersucht, ihre Vereinsfahnen mitzubringen. Der Festplatz wird prachtvoll geschmückt und beleuchtet werden.

Zum Bunde gehörige Vereine können Eintrittskarten (100 zu $5.00) beim Festsekretär Ernst Brosius, Nr. 1953 Roscoe Straße, in Empfang nehmen.

Chicagoer Lehrerchor.

Er gibt sein Konzert am morgigen Mittwoch im Auditoriumtheater.

Der Chicagoer Lehrerchor wird sein jährliches Frühjahrskonzert am morgigen Mittwoch Abend, unter der Leitung von Herrn Hans Biedermann im Auditoriumtheater geben. Außer dem großen gemischten Chor werden Solisten von Ruf mitwirken: Wilhelm Middelschulte an der Orgel, Herbert Butler als Violinist und Maria Sidenius-Zendt als Sängerin. Eintrittskarten zum Preise von $1, 75 und 50 Cents sind bei den Lehrern in den verschiedenen Gemeinden zu haben und brieflich bei W. F. Diener, 3445 Ardsworth Ave., Tel. Lake View 5607, sowie am Konzertabend im Auditorium.

Nachstehend das Programm:

Erster Teil:

1. Orgelsolo: Fantasie und Fuge, G-moll, ...Johann Sebastian Bach, 1685–1750
   W. Middelschulte
2. a) Männerchor: Das deutsche Lied.... .... P. Faßbänder
   b) Gemischter Chor: „O du, vor dem Stürme schweigen........Nic. v. Wilm
3. Violin-Soli:
   a) Ungarischer Tanz ....Brahms-Joachim
   b) Rondino (on a theme by Beethoven ....Kreisler
   c) Introduction and Humoresque... .... d'Ambrosio
   Herr Butler.
4. Männerchor:
   a) Jägerwerben ....Jul. Wengert
   b) Heimatliebe ....Jul. Wengert
5. Sopran-Soli:
   a) Ein Traum ....Grieg
   b) Nachtigall ....Brahms
   c) Zuneigung ....Strauß
   Marie Sidenius-Zendt.
6. Gemischter Chor:
   Palmsonntagmorgen ....Max Bruch

Zweiter Theil.

7. Orgel-Soli:
   a) Andante, As dur ....W. A. Mozart 1756–1848
   (Aus der F moll Fantasie für die Orgelwalze einer Uhr.)
   b) Finale, As dur...Louis Thiele, 1816–48
   W. Middelschulte.
8. Männerchor:
   a) Das Volkslied..............E. Kremser
   b) Der Jäger Abschied ....F. Mendelssohn Bartholdi
   c) Wanderschaft ....C. F. Zöllner
9. Sopran-Soli:
   a) A Song of Spring....Goring Thomas
   b) The Fairy Pipes ....Brewer
   c) Thou Art A Flower ....Parks
   d) Life and Death ....Coldrige-Taylor
   Marie Sidenius-Zendt.
10. Violin-Soli:
    a) Ballade ....Herbert Butler
    b) Canzonetta ....Friml
    c) Polonaise, A dur ....Wieniawski
    Herr Butler.
11. Gemischter Chor:
    a) Gute Nacht ....E. Unger
    b) Singen und Wandern.........A. Kirchl

George Havills Nachlaß.

Das Testament zu Gunsten der zweiten Frau von Richter Horner aufrechterhalten.

Nachlaßrichter Horner hat den Antrag von George Havill jr. abgelehnt, das Testament des unter Hinterlassung von $325,000 verstorbenen einstigen Wirtes, Rennstallbesitzers und Kapitalisten George Havill umzustoßen, und entschieden, daß der Antragsteller zwar von dem Verstorbenen aus einem Findelhause in Ontario geholt und erzogen, gesetzlich aber nicht als Sohn anerkannt wurde. Erbanspruch erhob auch „May Howard", die Soubrette, doch wurde ihr Einwand, daß Havill von ihrer Mutter nie geschieden wurde und somit des Vaters zweite Ehe ungiltig sei, ebenfalls abgewiesen. Die zweite Frau, Theresa E. Havill, ist die Haupterbin.

Der Frauenklubskonvent.

New York, 29. Mai. In der heutigen Geschäftssitzung der 13. zweijährlichen Konvention der „Federation of Women's Clubs" wurde ein Antrag einer der Direktorinnen, Frl. L. E. Stearns von Milwaukee, das Wort „Women's" aus dem Namen des Verbandes zu streichen — um auch Männerklubs aufnehmen zu können — mit Zweidrittelvotum verworfen.

* Vor seiner Wohnung, Nr. 223 Sige. Straße, stürzte Herbert R. Drath von einem Zaun, den er erklettert hatte, wobei er sich so schwere Verletzungen zuzog, daß er bald darauf starb.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY
Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY.
223—225 W. Washington Str.

Price per Copy.........1 Cent
By mail, in U. S., per year.........$3.00
Including "Sonntagpost".........$4.00

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.........1 Cent
Preis der Sonntagpost.........3 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Mit Sonntagpost.........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Schiffsneubauten.

Vor wenigen Wochen entging, wie die vom Handelsdepartement in Washington herausgegebenen täglichen Mitteilungen zu berichten wissen, einem amerikanischen Geschäftsmanne ein großer Kontrakt mit Argentinien, weil es an Schiffsraum fehlte, die Waaren rechtzeitig an Ort und Stelle zu befördern. Die Lieferungen, um welche sich unser Mitbürger beworben hatte, stellten einen Wert von ungefähr anderthalb Millionen Dollar vor. Bis zum Ausbruche des europäischen Krieges waren dieselben stets an europäische Firmen vergeben worden. Infolge der ungünstigen Verhältnisse auf der anderen Seite des Weltmeeres hatten die Voranschläge der in Betracht kommenden europäischen Firmen diesmal durchweg eine so große Preiserhöhung der verschiedenen Artikel vorgesehen, daß der Amerikaner zum ersten Male mit ihnen in Wettbewerb treten konnte. Er hätte den Zuschlag sicher erhalten, wenn er das rechtzeitige Eintreffen der Sendungen hätte verbürgen können. Trotz vielfacher Bemühungen war es ihm aber nicht möglich, von den Schiffsreedern entsprechende Zusicherungen zu erlangen, und die Argentinier schlossen ihren Kontrakt wieder mit einer europäischen Firma ab.

Dieser Fall steht durchaus nicht vereinzelt da. Anderen amerikanischen Geschäftsleuten und Fabrikanten ist es ähnlich ergangen, und unserer Industrie ist auf diese Weise manche Gelegenheit entgangen, lohnende Geschäftsverbindungen mit unseren amerikanischen Schwesterrepubliken anzuknüpfen. Diese Tatsache ist mit Rücksicht darauf, daß von maßgebender Stelle aus schon seit Jahren auf die Herstellung regerer Handelsbeziehungen zwischen Nord- und Südamerika hingearbeitet wird, beklagenswert. Doch die Schuld daran haben zum großen Teil die eigenartigen Verhältnisse, wie sie durch den Krieg geschaffen wurden. Es geht jedenfalls nicht an, unseren Reedern alle Schuld für den Mangel an Schiffsraum in die Schuhe zu schieben. Es ist wohl richtig, daß es unserem Großkapital an dem nötigen Mut gefehlt hat, sich in großem Maßstabe auf Schiffsbau und Schiffahrtsbetrieb einzulassen. Geschäft bleibt nun einmal Geschäft, und unsere amerikanischen Reeder wußten, daß sie angesichts der höheren Bau- und Betriebskosten nicht erfolgreich mit den großen europäischen Dampfschiffahrtsgesellschaften konkurrieren konnten. Mit dem Kriege rechneten sie nicht, und noch weniger mit seiner Begleiterscheinung, der starken Verminderung der für den Welthandel zur Verfügung stehenden Tonnage.

Erst nachdem der Krieg beinahe ein Jahr gedauert hatte und der Schiffsbetrieb sich infolge des starken Mangels an schwimmendem Material lohnender als früher gestaltet hatte, begann sich regeres Leben auf unseren Werften zu entfalten. Am 1. Juli des vergangenen Jahres befanden sich in amerikanischen Schiffsbauanstalten sechsundsiebzig Stahlfahrzeuge mit einem Gesammtgehalt von 310,089 Tonnen im Bau. Fünf Monate später war ihre Zahl schon auf zweihundertzwei Schiffe von 761,511 Tonnen gestiegen, im März des laufenden Jahres auf zweihundertvierundvierzig Fahrzeuge mit zusammen 945,798 Tonnen und am . Mai betrug sie gar dreihundertsechzig Schiffe mit einem Gehalt von 1,067,856 Tonnen. Die Zahl der im Bau begriffenen Fahrzeuge hat sich mithin im Laufe der letzten zehn Monate beinahe verfünffacht. Die Tonnage hat damit allerdings nicht gleichen Schritt gehalten; denn sie beträgt nur wenig mehr als das Dreifache der erstgenannten Ziffer. Die Durchschnittstonnage der in Bau gegebenen Schiffe hat sich also in der gleichen Zeit ständig verringert. Sie betrug vor Jahresfrist über 4000, heute aber weniger als 3000 Tonnen. Berücksichtigt man, daß ein Teil der Schiffsneubauten voraussichtlich für den amerikanischen Küstenverkehr bestimmt sein und deshalb verhältnißmäßig geringen Tonnengehalt aufweisen wird, so bleibt aber immer noch ein stattlicher Tonnengehalt für solche Fahrzeuge übrig, die für den überseeischen Dienst ausersehen sind. In absehbarer Zeit wird sich also voraussichtlich der Schiffsmangel im Verkehr mit Südamerika und Mittelamerika weniger fühlbar machen als heute.

Voraussetzung ist dabei allerdings, daß ein größerer Teil der neuen Schiffe wirklich für den Verkehr mit amerikanischen Ländern bestimmt und nicht ausschließlich zu dem Zwecke in Auftrag gegeben worden ist, den Engländern und ihren Verbündeten die Zufuhr der amerikanischen Munition zu erleichtern, oder gar unmittelbar für englische Rechnung gebaut wird. Ist dies der Fall, werden diejenigen Industriezweige, die sich auf die Anbahnung engerer Handelsbeziehungen zwischen Nord und Süd gespitzt haben, einer neuen Enttäuschung entgegengehen. Inzwischen sind ausländische Schiffahrtsgesellschaften auf die Aussichten aufmerksam geworden, welche die Herstellung regelmäßiger Schiffslinien von nord- nach süd- und mittelamerikanischen Häfen für sie bietet, und eine spanische Gesellschaft hat bereits einen großen 14,000 Tonnendampfer in diesen Dienst gestellt. Erweist der Versuch sich der Mühe wert — und es ist kaum etwas anderes zu erwarten, — so werden diesem ersten Schiffe weitere folgen, und ausländische Gesellschaften uns den Verdienst für den Transport unserer Waaren nach dem übrigen Amerika in der gleichen Weise wegschnappen, wie sie seit Jahrzehnten den Personen- und Waarenverkehr von und nach Europa monopolisirt haben.

Frauen im Kriege.

Die deutsche Sprache macht einen feinen Unterschied zwischen Frauen und Weibern; nur Dichter dürfen sich erlauben, das Weib der Frau gleichzustellen. Sonst gilt, daß nur Weiber zu Hyänen werden, keine Frauen, nur selten Damen. Die Kehrfrau ist etwas anderes als das Straßenweib. Hierzulande soll allerdings der Stand der Frauen, wie es scheint, bald abgeschafft werden. Die züchtige Hausfrau, des deutschen Volkes höchstes Ideal, vom Kaiserschloß bis hinab zur Hütte des Arbeiters, das deutsche Gretchen, das einst im Hause walten soll, bescheiden und züchtig, des Deutschen schönster Traum, ist hier ein fast sagenhafter Begriff.

Zur deutschen Frau, zum deutschen Mädchen setzte sich in Gegensatz ihre englische Schwester, die in der letzten Zeit vor dem Kriege im Suffragetten-Gewand auftrat: eine drohende Kriegsfurie. Englische Frauen, die Weiber geworden waren; denn sie trugen die Brandfackel einher und zerstörten fremdes, kostbares Eigentum. Dem deutschen Gemüt eine unglaubliche Erscheinung; ein Glück, daß das Wasser sie von einander trennte.

Als der Krieg ausbrach, dachte man schon an Amazonen-Heere, König Georgs Leibwache. Er wäre ihnen wohl etwas ritterlicher begegnet als sein Vater, dem die Jahrgänge über vierzig ein Greuel waren. Aber nichts von Amazonen — — die Suffragetten hat der Krieg verweht; ihre Brandfackel wurde zur weißen Feder, mit der sie die Drückeberger schmückten, die anstatt in den Krieg zu ziehen, lieber bei Muttern blieben und es anderen überließen, dem Vaterlande in der Stunde der Gefahr ihr Leben zu opfern. Die andern wurden nur „Schutzengel der Männerwelt". Wie amerikanische Bürger die englischen Schiffe, gleichermaßen schützten die englischen Frauen die Männer „vor den Gefahren des Krieges". Jung gefreit, hat Niemand gereut, wenigstens wenn er nicht in den Krieg ziehen wollte. Und den schon Verheirateten ward die „bessere Hälfte" ein Schild gegen des Kriegs Greuel und Gefahren. Es war nur eine passive Tätigkeit, die der Krieg den englischen Frauen gelassen hatte. Sonst ist es still von ihnen geworden, unrühmlich still.

Und auf der anderen Seite des Kanals steht leuchtend, wie ein Stern, ihre Schwester: die deutsche Frau im Kriege. Von der man früher nichts hörte, von ihr spricht, seit der Krieg begann, die Welt mit Bewunderung. Der deutschen Frau im Kriege gebührt ein Ruhmesblatt in der Kriegsgeschichte.

Sie steht auf ihrem Platze hinter der Front dem Gatten und Bruder in der Front in nichts nach; es gebührt ihr gleiches Lob wie dem Manne, der dem Feinde in der Schlacht die Stirn bietet. Nicht als Amazonen begleiten die Frauen die Männer hinaus ins Feld; nur um mit lindernder Hand die Wunden zu pflegen, die der Krieg gerissen, folgen sie ihnen hinaus. Und als Pflegerinnen schalten sie überall im Land; daneben sehen wir Frauen und Mädchen, die für die Männer und an ihrer Statt arbeiten, damit die Arbeit daheim nicht vernachlässigt, der Acker treu bestellt und die Frucht eingeerntet wird, die das Land so nötig braucht. Wären die Frauen hinter der Front nicht so tätig geblieben, hätten sie, anstatt der Männer Arbeit zu tun, sich untätig ihrem Schmerz hingegeben, Deutschland wäre längst unterlegen. Kämpften die Männer gegen englische Soldaten, so kämpften die Frauen gegen englische Staatsmänner und ihren Aushungerungsplan.

So wurde der deutschen Frauen Kriegsarbeit der ihrer Männer gleichwertig. Sie machen das Vaterland der Verteidigung wert und halten in Ordnung, was der Feind nur gar zu gern vernichtet sähe, was er gern vernichten würde, käme er nur hindurch durch die Mauer der Tapferen, welche die Heimat verteidigen und für Haus und Hof und Vaterland kämpfen, froh in der Gewißheit, daß daheim für sie gesorgt wird, daß die Frau als treue Hüterin des heimischen Herdes voll und ganz ihre Pflicht tut, ihr selbst vielleicht ungewohnte Arbeit; doch die draußen haben auch gar manches neu lernen müssen, anstatt mit der Hand oder dem Hirn zu arbeiten; die blutige Kriegsarbeit war auch ihnen neu. Aber sie haben sie gelernt, so gut wie die Frauen daheim ihr Teil.

Steht des deutschen Landes Wehrmacht darum auch fest und unerschütterlich, so bleibt ihr im Kampf und Pulverdampf doch die Sehnsucht nach der Heimat, nach ihrem deutschen Heim, das wiederzusehen des deutschen Kriegers schönste Hoffnung, das zu bewachen sein Stolz ist.

Von Heim und Familie träumt er in stiller, nächtlicher Stunde. Und des Hauses Krone ist die Mutter seiner Kinder, die auf ihr wartet, und die, darf er heimkommen, ihn jubelnd empfangen wird, um noch treuer für den zu sorgen, der für sie und ihr Heim gekämpft hat und für das Vaterland: für ihren Helden.

Eine fromme Legende.

Zwei Wochen trennen uns von den großen Nationalkonventionen, von denen — wie die Legende uns lehrt — Kandidaten für das Amt des Präsidenten erkoren werden. Jeder Staat schickt so und so viele Delegaten zu der Konvention die — immer nach der Legende — gerade den einen richtigen Kandidaten unter so vielen auswählen. Wenn man aus der Vogelperspektive auf diese naive Hundert-Millionen-Nation herabschaut, dann wird man, aus dem Durch-, Gegen- und Ineinanderlaufen der Menschen die Beobachtung machen, daß die sogenannten Delegaten unter der Menge sammt und sonders einem „Rubberstamp" ähnlich sehen, der von etwa 6 Personen dem von diesen erwählten Kandidaten aufgedrückt wird. Diese wenigen Personen erlauben keine Ueberraschungen und es soll niemals, seit Lincoln's Tod vorgekommen sein, daß ein republikanischer Präsidentschaftskandidat aus der Mitte der Delegaten genannt wurde, es sei denn, er wurde von den Maschinisten den Delegaten zugeschoben. Niemand ist mehr so naiv zu glauben, daß „die Ehen im Himmel geschlossen werden"; aber das wäre noch eher zu glauben, als daß Präsidentschaftskandidaten in einer Nationalkonvention ausgewählt werden. Man sagt deshalb auch nicht mit Unrecht, sie werden einen Kandidaten „nominiren" d. h. nennen oder benennen. Ausgewählt ist demnach schon einer, oder mehrere, die in gewisse Gefahrenklassen eingeteilt sind. Sind mehrere Kandidaten „on hand", dann wird einer nach dem anderen hervorgeholt und abgetan; dann kommt im geeigneten Moment die Ueberraschung für die „Rubberstamps." Auf diese Konventionen paßt das neuzeitliche Schlagwort: „preß the button!" und die Nominationsmaschinerie ist in Bewegung gesetzt. Das sollte man sich klar machen, bevor man sich dem Köhlerglauben hingibt, daß Konvention oder Ausschüsse einen Einfluß auf die Ernennung eines Kandidaten haben.

* * *

Es kommt vor, daß eine öffentliche Kundgebung für gewisse Kandidaten künstlich erzeugt werden kann. Die Politik in dieser mächtigen Republik ist eine Kunst; wer sie erfolgreich ausüben will, muß fortwährend üben, wie ein Paganini, Sarasate, Paderewski und Andere. Diese Künstler wären Musikanten geblieben, wenn sie nicht stetig auf ihren Instrumenten geübt hätten. Ein Politiker muß mehr wissen wie ein Flötenspieler; der Politiker muß mit allen menschlichen Leidenschaften und die ganze Skala der Bürgertugenden auf und ab spielen können. Er muß ein Philosoph, Psycholog, Seelenarzt und Irrenarzt sein, Bräute in die Backen kneifen und zur rechten Zeit Babies küssen können. Er muß ein Charakterdarsteller sein, größer wie Ludwig Devrient, dessen Vater die Künstler Schnorranten titulirte. Das Prädikat könnte häufig auch auf die „Künstler-Politiker" Anwendung finden. Man wird sich nicht wundern dürfen, wenn die Regisseure der politischen Bühne nicht Gefahr laufen wollen, daß ihnen der Zauber der Dekoration und vielleicht gar das Stück selbst durch einen Tölpel gestört werde, der ungerufen herauskommt, oder daß einer nicht auf sein Stichwort hört. Und man darf auch ganz ruhig darüber sein: Die Regisseure sind erprobte Künstler und die Direktoren und Unternehmer des Schauspieles wissen sich rechtzeitig über das „Who is Who" oder „Which is Which" zu vergewissern. So dürfen „wir" heute schon mit aller Zuversicht in die Zukunft schauen und vertrauensvoll erwarten, daß der Kandidat, der von den Maschinisten der G. O. P. genannt wird, über jedem Verdacht steht, sich eine gewisse Unabhängigkeit von der Parteimaschine bewahrt zu haben. Für das halbe Dutzend Leiter der G. O. P. ist Politik keine „Nickel-in-the-Slot"-Maschine. They want a dead sure thing." Das beweist, daß „wir" Deutsche, die diesmal auch Politik machen möchten, um 18 Monate zu spät auf der Bühne erscheinen. Das Stück ist aus; die Konvention ist das Finale und nicht etwa der Prolog.

* * *

Ein ehrlicher Mensch hat einen angeborenen Widerwillen gegen diesen Betrug; und ein Betrug ist es. Man fühlt mehr und mehr wachsende Abneigung gegen das Demagogentum, das im Namen der Demokratie dieselbe illusorisch macht. Und sie wird illusorisch gemacht! Man muß sich aber auch nicht allzuviel von der Demokratie versprechen; denn es hat seine Schwierigkeit, das Volk in allen öffentlichen Angelegenheiten mit entscheiden zu lassen; es ist nur allzu häufig nötig, daß ein starker Geist die schwachen Geister führt, aber er soll deren Entscheidungen nicht unterdrücken. Wer sich von demokratischen Grundsätzen leiten läßt, wird nicht „rulen", sondern unterweisen, führen, lenken. Dann wird der gesunde Sinn der Massen in der Regel auch den richtigen Weg finden. Es mag sein, daß sie sich zuweilen von Demagogen irre führen lassen; aber nicht häufig.

Man hatte geglaubt, daß die Politik durch die Einführung der Primärwahlen geläutert werden würde. Man nannte das Primärwahlengesetz einen Triumph der Demokratie. Diese hohe Meinung setzte etwas voraus, das von jedem Erfahrenen für eine Unwahrscheinlichkeit gehalten werden mußte. Man nahm an, daß die Bürger nur die besten Kandidaten ernennen werden. Die „guten Bürger" aber machen sich gewöhnlich nicht gern dadurch Feinde, daß sie ihre Parteizugehörigkeit unter dem Eide bekennen. Es scheint da vorausgesetzt zu werden, daß niemand durch seine Parteinahme geschädigt werden könnte. Jeder Geschäftsmann kann das Gegenteil erzählen. Die Primärwahlen sind nicht geeignet, das beste Material für Aemter aus dem Bürgertum zu ziehen, sondern sie sind geradezu gemacht, die Kandidaten abzuschrecken. Es ist nicht jedermanns Sache, sich einen Pferdedieb und Schlimmeres von seinen eigenen Parteimitgliedern nennen zu lassen und eine Kampagne gegen diese zu führen. Da gibt es selten Prinzipien zu verteidigen, sondern meist nur seinen guten Namen. Es kann einer von Glück sagen, wenn er ohne Schaden für Leib und Seele aus einem Primärwahlenkampf herauskommt. Nur ganz abgebrühte Politiker sind dagegen unempfindlich. So ist auch diese Hoffnung zu Schanden geworden. Die „Reform" hat neue Uebel geschaffen!

W.

Reisebilder.

Von Paul Schlesinger.

Stuttgart.

Viele Leute, die ich auf der Suche nach gemeinsamen Sympathien fragte: „Kennen Sie Stuttgart?" — gaben mir zur Antwort: „Aber natürlich, das ist doch die Stadt mit dem ausgezeichneten Hotel."

Wie an allen dummen Antworten, ist auch an dieser etwas Wahres. Es geschieht kaum ein zweites Mal in Deutschland, daß sich ein Gasthof mit seiner Vorzüglichkeit also zwischen die Stadt und seine Besucher drängte. Aber selbst wer den Mut hat, seine Füße auf Stuttgarts Straßen zu setzen, wer etwa von der Untreue des Magens beseelt, nach einer anderen verlockend weltstädtischen oder bürgerlich-eingeborenen Speiseanstalt Umschau hält, er gibt nach einigen mühevollen Wanderungen den Versuch auf. Mit der Ueberzeugung: „Es ist in Stuttgart nichts los" — geht er in das Hotel zurück, kugelt von einem Faulenzer in den anderen, vom Frühstücksaal in den Speisesaal; und wenn er gar den weißen Marmorsaal des Friseurs gefunden hat, dann glaubt er, Stuttgart erlebt zu haben. Nur eine Kleinigkeit haftet störend in seinem Gedächtniß. Bei seinem Rundgang durch die Straßen eröffnete sich bald hier, bald da der Ausblick auf einen bewaldeten, mit munteren Villen bestandenen Berg. Aber so steil sind die Villen übereinandergetürmt, daß er sich mutlos die Frage stellt; wie kommt man da hinauf?

Nun, man kommt hinauf, mit der Bahn oder zu Fuß. Richtiger wäre gefragt; wie kommt man da hinein? Denn jene Villen sind es, die Stuttgarts eigentliches Leben enthalten. Es ist die wunderbar schwebende Stimmung auf halber oder ganzer Höhe, die den Eingesessenen davon abhält, Muße und Vergnügungen an öffentlichen Orten zu suchen. Einsiedlerisches Behagen wird in gediegenstem Wohlstand genossen. Der Tisch ist nur den nächsten Freunden gedeckt. Die Frau pflegt noch mit Verständniß eine mehr ländliche, Hauswirtschaft, und Kinder tummeln sich in den Gärten. Darinnen aber geht das eigentlich Stuttgarterische vor: Blühen über Blühen, den lieben Sommer entlang.

Das Auge schweift von der Höhe über Stadt, Berge, Landschaft in die Weite. Ist es schön, wirklich schön? Dieses aufquellende Meer von Häusern, das an den einengenden Bergwänden emporleckt? Fehlt hier nicht die wunderbar mächtige und bewußte Raumgestaltung, die Paris auch in der Vogelperspektive so schön erscheinen läßt? Das enge Tal läßt hier keine breite Wirkung zu. Nur einige größere Raumanlagen, wie das alte und das neue Schloß heben sich eindrucksvoller aus der wirren Menge der Häuser, die kaum reizvoll durch die Züge der Straßen gruppiert sind.

Und dann ist es doch der Zusammenklang von Stadt und Landschaft, der immer wieder zu einer besinnungsloseren Bewunderung zwingt. Der leichte Rauch über den Häusern, der sie so lebenatmend macht, die roten Weinberge, die sich breit der Sonne bieten, dunkle Wälder und am Ausgang des Tales ferne wellige Ebenen. Aber überall, in den Gärten zwischen den Häusern, am Rande der dunklen Wälder, auf den Hängen der Weinberge und über sie verstreut: zärtliche weiße und rosa Wölkchen — die Blüte ist eben erwacht. Und fester ballen sich die Wölkchen zusammen. In faltigen Schluchten leuchtet's schon schaumiger auf.

Wir schreiten schwer zwischen den gemauerten Stützen der Weinfelder. Um jedes Rund, an jeder Biegung ein neuer Blick. Kinder tummeln sich vor uns und kommen freudig erhitzt mit Duftendem: Veilchen. Der Abend sinkt in langsam sich mischenden und sich lösenden und erlöschenden Farben. Dann aber ist die Nacht da. Tief unten ein Schwarz. Nur tausend Lichter künden die Stadt. Sterne über und unter uns. Man denkt, man sei selber ein schwebender Stern. Aber nein, man leuchtet nicht. Man ist nur ein Mensch in Geschäften, der sich diesen Tag gestohlen hat, der nur rasch und wortlos Abschied nimmt.

Bodensee.

Jawohl, da draußen liegt er, spiegelglatt, schwer und bleigrau. Aber wir denken an unsere Geschäfte, an unsere Eile, die gehindert ist von einer Schnur. Die Schnur zieht sich um ein kleines Stationsgebäude. Hundert Menschen drängen sich an die Schnur. Denn sie ist die Grenze des Reiches. Dann ist man durchgeschlüpft, man hat die Unsicherheit einer gefährlichen, nicht mit dem Herzen gewollten Freiheit. Schon steht man auf dem Dampfschiff, will noch etwas besorgen, darf nicht mehr zurück aufs Land. Die Würfel sind gefallen. Das Schiff rührt die Räder, schwimmt aus dem Hafen.

Schiff, Bodensee, Alpen. Ich sehe nichts. Ich renne auf Deck hin und her. Ueberlege, studiere Kursbücher, geh in die Kajüte, bestelle ein Essen, weil es gerade Zeit. Plötzlich fällt mir ein: Schiff, Bodensee, Alpen. Ich stürze auf Deck. Starre verständnißlos, vorwärts, rückwärts. Also deshalb hat man früher Reisen gemacht? Weil da oben zwischen den Wolken etwas Graues, Gefurchtes, Schneebedecktes sichtbar wird, weil es unten grünt, weil der See mit jedem Wellenspiel anders leuchtet? Jetzt ist Krieg, meine Herren Berge, meine Damen Landschaft und See. Ich aber habe zu tun, schwebe mit einem Paß zwischen den Staaten.

Nein, mit einem Scherz ist es nicht abgetan, und ich kann mir doch nicht helfen. Daß in mir nichts mehr ist von der Hoffnung des Auges auf schauendes Genießen, von der Hoffnung des Herzens auf rascheren Schlag. Ich will nicht die Berge, ich will die Schweiz, ich habe was zu tun, und damit basta. Und habe Schmerz darüber.

Die Berge.

Aber die Schweiz ist voller Berge, man kann nicht umhin. Mein Auge registriert alles, will es sich einprägen, als könne es sich in glücklicherer Zeit darüber freuen. So nimmt es jeden Ausblick wahr, sanft und kraftvoll aufsteigende Hügel im satten, jungen Grün, die weißen unnahbaren Zinnen, hinter denen die nicht mehr sichtbare Sonne ihr Licht noch golden aufbranden läßt.

Irgendeine Umsteigerei. Der kleine Zug schiebt sich zwischen engen, grauen Felswänden hin. Nur einmal verliere ich die quälende Bewußtheit: da stürzt ein Quellchen nieder, zerstiebt an einem Felsvorsprung, verschwebt und verweht in tausend sonnenglänzenden Tropfen. Das ist hübsch.

Der kleine Zug keucht aufwärts, ohne Unterlaß. Den schneebedeckten Hängen immer näher. Es dunkelt. Was kümmert's mich? Ich habe Zeitungen und ein Buch. Ich habe nie auf einer Fahrt so viel gelesen wie heute. Draußen ist es ganz dunkel. Aber der rote Schein aus den Coupes liegt quer auf dem Wegrande neben dem Gleis und leuchtet auf weißen Schnee — so hoch sind wir. Und hier ist noch nicht Frühling.

Die Höhe ist erklommen, weltstädtische Bogenlampen schütten ihr Licht über die weißen Felder. Kleine Lichter, vierstöckig übereinander gereiht. Hier ist eine Stadt, hier ganz oben. Gott sei Dank eine Stadt. Davos heißt sie. Ich sehe mich nicht weiter um; es ist ja auch Nacht. Stapfe mich zum Hotel, esse, schlafe. Morgen habe ich hier zu tun. Entschuldigen Sie.

Der Morgen ist gekommen, blau, glänzend, wolkenlos. Ein Blick, rings in der Runde. Mein Auge bleibt ungerührt. An die Arbeit.

Sie ist getan. Wann kann ich zurück? In zwei Stunden erst? Auch gut. Auf die Alp geht eine Zahnradbahn. Erledigen wir das, anstandshalber. Da sitz' ich nun oben. Aber die Sonne ist so heiß, und sie blendet so auf den Bergen. Ich rücke vom Fenster ab.

Die Tür geht auf. Einer kommt von der Höhe herab, im Sporthemd, die Weste über dem Arm, schwitzend, mit rollenden Augen. Er macht einen ungeheuren Lärm. Die Schneeschuh, den Rucksack, die Weste, alles wirft er von sich.

„Denken Sie, da oben habe ich meine Seehunde verloren —"

Welch ein Glück, denke ich. Wenn er nun noch Seehunde mitgebracht hätte.

„Aber ich hab' sie wiedergefunden."

Ich sah mich um, bemerkte auch nicht den kleinsten Schoßhund von einem Seehund.

Triumphierend hält er ein Knäuel in die Höhe — Riemen oder sowas. Das nennt er Seehunde. Ich kann so übertriebene Ausdrücke nicht leiden.

„Sie haben wohl auch den Sonntag eingeschoben?"

„Fällt mir nicht ein — welchen Sonntag?"

„Na, heut ist doch Sonntag —"

„So — heut ist Sonntag —"

Er zweifelt an meinem Verstande. Aber er läßt nicht locker:

„Haben sie ihn eingeschoben oder nicht —"

„Aber nein, wie käme ich dazu? Der Sonntag ist doch auf dem Kalender—"

„Herr Gott, Sie haben doch auch zu tun — oder — na also, und dazwischen — ich bin Reisender und dazwischen schiebe ich den Sonntag — denn hier oben, das ist doch so überwältigend, finden Sie nicht?"

„Nein —" sage ich kurz und gehe. Ich finde, wenn einer Reisender ist, soll er Reisender sein, aber nichts überwältigend finden. Damit mag er bis zu seinem Urlaub warten. Aus lauter Aerger steige ich zu Fuß ins Tal hinab, springe, gleite, hüpfe, ohne mich umzusehen. Ein paarmal streift mich ein Duft von Tannenharz. Aber ich tu so, als ob ich nichts bemerke.

Zürich.

Der Freund mit dem weißen, langen Bart steht wirklich am Bahnhof. Wir haben uns drei Jahre nicht gesehen und fallen uns gerührt in die Arme. Dann packt er mich in das Auto, entführt mich ins Hotel und stellt mir eine Kiste der neuesten, schicksten, teuersten Zigaretten vor die Nase. Mit dem Mundstück aus Rosenblatt. Ich mußte meine Biographie der letzten drei Jahre hersagen. Dann sagt er seine. Wir haben genau dieselbe Manier. Bei den erprobten Pointen warten wir auf das Lachen des anderen. Dann packt er mich wieder zusammen. Er ist ohne Hut, sein weißer Bart wallt im Winde. Er stapft vorwärts durch alte Gassen. Ein dunkles Lokal, ein Stammtisch der verwegensten Boheme. Ein dunkelgelockter Mann spricht verrückte Verse des Malers Kandrinsky. Aber ich sitze kaum, da sagt mein Freund: „Weiter." Und wieder hebt die Wanderung an: ein Variete, fünf Minuten; ein Cabaret, drei Minuten, ein Kientopp, zwei Minuten, eine Bar. Ich habe nichts in den Sinnen als ein paar blödsinnige Worte des Gedichts, die abgehackten Beine einer Tänzerin, das grelle Lachen eines französischen Komikers und ein paar lose Geigentöne.

„Und wo wird getanzt?" frage ich atemlos.

„Man tanzt nicht — es ist Krieg."

Dann erzählte er mir sämmtliche Kriegswitze, die er weiß. Alle internationalen, die in der Schweiz zusammengetragen werden.

„Ich übergebe Ihnen den Generalvertrieb der Witze für ganz Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Türkei. Wenn Sie wollen, auch Montenegro. Ich komme jetzt nirgends hin."

Leider habe ich sie schon wieder alle vergessen.

Bern.

„Da sah ich die Leute im Frieden handeln und wandeln, die Ställe standen voll Vieh, die Bauernhöfe liefen voll Hühner, Gänse und Enten, und die Straßen wurden von den Reisenden sicher gebraucht, die Wirtshäuser saßen voll Leute, die sich lustig machten. Da war ganz und gar keine Furcht vor dem Feinde, keine Sorge vor Plünderung und keine Angst, sein Gut, Leib und Leben zu verlieren." (Grimmelshausen, „Simplicissimus".)

Das war im Dreißigjährigen Krieg und galt für die Schweiz, wie es noch heute gelten möchte. Allerdings gab es damals noch keine Zeitung.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Abschaffung der ersten Klassen.

Mit der Abschaffung der ersten Klasse haben die württembergischen Staatsbahnen den Anfang gemacht. Als Ersatz sind eine Anzahl neuer Wagen zweiter Klasse eingestellt worden, die dadurch von der bisherigen Einteilung abweichen, daß sie mehr Nichtraucher-Abteile enthalten. Die Ausstattung der neuen Wagen im Innern ist gediegen. Der zur Verfügung stehende Raum ist aufs äußerste ausgenutzt. Der Mittelgang ein wenig breiter, die Sitze bequemer als in den bisherigen Wagen, und die Decke hat eine noch etwas höhere Wölbung erhalten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater, Sohn und Bruder

John E. Hufmeyer

im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Juni 1916, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1142 Drummond Place, mit Autos nach Rosehill Friedhof. (Mitglied vom Lincoln Park Chapter, R. A. M., Lincoln Park Commandry K. T., Medinah A. A. O. N. O. T. M. S., Douglas Loge, Knights of Pythias, Miztah Chapter, O. E. S., Nr. 549 und Royal League.) Die trauernden Hinterbliebenen:

Rosa R. Hufmeyer, geb. Schwuchow, Gattin. Herbert und Della Hufmeyer, Kinder. Catharine A. Hufmeyer, Mutter. Mathilda Tethke, Edward J. und Nellie Hufmeyer, Mrs. Gertrude Schuber und Mrs. Lora J. Root, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Laura Nelson

am 29. Mai im Alter von 26 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Juni, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3437 Kildare Ave., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles A. Nelson, Gatte. Raymond, Arlien, Harold, Kinder. Herr und Frau Jacob Schneider, Eltern. Jacob Schneider, Bruder. Frau Fred Nordmann, Frau Margaret Breyer, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwester

Emilie Buchholz

im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Juni, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 1306 Cornelia Str., aus nach der St. Lukas-Kirche, Ecke Belmont und Greenview Ave., von dort mit Automobilen nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William Buchholz, Gatte. George, William u. Anna Buchholz, Kinder. Anna und Minnie Buchholz, Schwiegertöchter. Frau Ernestine Radke und Frau Julia Rinz, Schwestern. Nebst Enkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Martha Reetz, geb. Brunka,

nach kurzem, aber schwerem Leiden am 29. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 1. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1919 No. Spaulding Ave., aus nach der evang.-lutherischen Christus-Kirche, von da nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Reetz, Gatte. Mildred Raymond, Anna Myrtle, Kinder. Henrietta Brunka, Mutter. Friedericka Reetz, Schwiegermutter. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Peter Wilberscheid,

Gatte der verstorbenen Elizabeth Wilberscheid, Vater des verst. Joseph Wilberscheid, am 29. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Mai, um 10 Uhr 30 Vorm., vom Hause seiner Tochter, 4530 North Artesian Ave., nach der St. Mathias-Kirche, Ainslie und Claremont Ave., von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christ und Anton Wilberscheid, Söhne. Frau Joseph Galliter, Tochter.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Maria Fritz,

welche heute vor einem Jahre, am 30. Mai 1915, gestorben ist.

Friedlich ruht die liebe Mutter,
Die uns Allen wohlgetan,
Ihre Pflichten stets ihr heilig,
Niemals scheute sie die Bahn,
Ob sie gleich durch Dornen führte,
Und sie lieber selbst ertrug den Schmerz,
Wollte immer Allen helfen,
Und dann freute sich ihr Herz.
Hand, die treulich uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Trost und Freud' um uns verbreitet,
Ruhe sanft im kühlen Grab.

Gewidmet von ihrem Gatten:

Carl Fritz, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten

Karl Stähle,

der heute vor 9 Jahren, am 30. Mai, gestorben ist.

Schlaf wohl, ich gönne dir den Frieden,
Dich, den im Tod noch liebt mein Herz,
Denn ohne dich ist's öd hienieden,
Du edles, deutsches Manneskerz.
Ich wandere oft nach jenem Orte,
Wo Frieden ist auf dieser Welt,
Und schmücke jenen Grabeshügel,
Der alles, was ich liebt, umhüllt.
Noch immer kann ich's nicht verstehen,
Daß du hast müssen von mir gehen.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin

Katharina Stähle.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und liebes Enkelkind

Herman Wittkop,

Sohn der verstorb. Herman und Mathilda Wittkop, im Alter von 19 Jahren, 9 Monaten und 28 Tagen am 28. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Mai, um 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 6615 S. Bishop Str., nach der Sacred Heart-Kirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von da mit Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda McKenna und Emma Moody, Schwestern. Albertina Wittkop, Großmutter, nebst Onkeln, Tanten und Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter und unsere liebe Schwester

Anna Arndt,

Tochter des verst. Johann Müller, im Alter von 33 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. Juni, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3123 Wallace Str., nach der St. Antonius-Kirche, wo ein feierliches Requiem Hochamt celebrirt wird, von da mit Automobilen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margareta Müller, Mutter. John, Chas. und Frank, Brüder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Albertina Beduhn, geb. Korn,

im Alter von 72 Jahren, 3 Monaten und 7 Tagen am Samstag, 4 Uhr Nachm., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1725 S. Union Ave., nach der ev.-luth. Zionskirche, 19. und Peoria Str., von da nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen. somodi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Bruder

Charles Korup

am 29. Mai im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 1. Juni, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3528 West Harrison Str., nach Rosehill. Bitte keine Blumen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Korup, geb. Huberty, Gattin. Rudolph und Otto Korup, Brüder.

Milwaukee, Wis., und Oakland, Cal., Zeitungen bitte kopiren. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Robert Schultz

im Alter von 65 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 31. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2335 Lubeck Str., nach der Nazareth-Kirche, Altgeld Str. und Talman Ave., von da mit Kutschen nach Montrose. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catherin Schultz, geb. Bergert, Gattin. Martha, Emma und Anna, Töchter. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Anna Senft, geb. Schreckhaft,

(2324 Sunnyside Ave.) am 29. Mai im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Senft, Gatte. Emma Keller, Elsa Willenluse, Karl und Otto Senft, Kinder.

Beerdigung-Anzeige später.

WALDHEIM FRIEDHOF

Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 737. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Supt. 1dz,mibosasondi*

MOUNT AUBURN

„Der prachtvolle Park-Friedhof", 41. Straße und Oak Park Ave. — Ogden Ave. Car bis Oak Park Ave., oder C., B. & Q. Bahn bis Berwyn. Bus nach dem Friedhof. Familien-Lots $30 u. aufw.—Leichte Abzahlung. George Schrade, Superintendent. 29mi1mi2

Riverview

WESTERN & BELMONT, CLYBOURN AVES. & ROSCOE BLVD.

Heute ist der Tag für große Ereignisse

Spezialvorstellungen für den Feiertag

BATTLES OF A NATION

Neueste und größte aller Kriegsbilder, die Einnahme von Warschau und eine ganze Anzahl anderer Errungenschaften des Mächtigen von Hindenburg an der Ostfront darstellend.

★ 3 Uhr Nachm. — Patriotische Konzerte — von — Ballmanns Kapelle — ★ 8 Uhr Abends

Seht Armstrong neue lebende Wunder Riesen-Alligator u. wettlaufende Strauße. „Snoozer", der sprechende Hund. Riesige Miami Seekühe

Kommt nach Riverview

Wurz'n Sepps Familienplatz, Garküche

715 NORTH AVENUE.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag:

KONZERT

— Musik — Gesang — Komik —

Nur Sonntags von 3½ Uhr an 10c Eintritt. 17janmodola*

Großes Konzert

Gräberschmückungstag beim

Tyroler Friedl,

1557 Clybourn Ave.

Tyroler Zither-Konzert.

Wurz'n Sepps Sommer-Resort

früher Toby Inn,

Lake Marie,

Antioch Ill.

Nähere Auskunft

715 West North Avenue.

Telephone: Lincoln 2512 oder Long Distance Antioch J—104. 9mai—30ju,di

EMIL H. SCHINTZ,

139 N. Clark Str., nahe Randolph

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central. [illegible]

Am Ende seines Witzes.

Verfolgter Einbrecher jagte sich eine Kugel in den Kopf.

Ringt mit dem Tode.

Die Personalien des Verwundeten haben nicht ermittelt werden können. — Zeigte die Zähne. — Mußten Wegezoll entrichten.

Heute früh um 4 Uhr bemerkte Frau M. C. Howell, Nr. 2001 Indiana Ave., einen Einbrecher in G. J. Moores Kolonialwaarenhandlung, Nr. 1935 Indiana Ave., und benachrichtigte die Wache an der 22. Str. Als der von den Schergen Fred Nelson, Thomas Murray, Tony Gentile und Thomas Polcaster besetzte Polizeiwagen herangerasselt kam, sprang der Einbrecher durch ein Seitenfenster und suchte in wilder Flucht sein Heil. Gentile nahm zu Fuß, Nelson aber in einem in dem Dienst gepreßten Kraftwagen seine Verfolgung auf. Auf der leeren Baustelle Nr. 1825 Michigan Ave. in die Ende getrieben, brach der von sechs Schüssen getroffene Einbrecher zusammen und jagte sich, um nicht den Häschern lebend in die Hände zu fallen, eine Kugel in den Kopf. Der Verwundete, der etwa 5 Fuß 8 Zoll groß und 180 Pfund schwer ist, hat Aufnahme im Peoples Hospital gefunden. Dort wird sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet. Die Polizeit hat sich bisher vergeblich bemüht, seine Personalien zu ermitteln.

Der Verwundete ist untersetzt, etwa 30 Jahre alt, mit neuen graugestreiften Anzug und rotem Sweater bekleidet, der mutmaßlich gelegentlich eines erst Samstag verübten Einbruchs aus dem Laden der Morse Grocery Company gestohlen wurde.

In begreiflicher Sorge.

Clarence Lunde, Nr. 2840 Taylor Straße, hat die Polizei ersucht, doch Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib seiner seit acht Tagen nebst dem 2½jährigen Stammhalter vermißten Gattin Catherine. Er befürchtet, daß der Gattin, der teuren, ein Unfall zugestoßen sei and daß sie sich nebst dem Kinde in einem Hospital in Behandlung befindet.

Hatten es auf Frauen abgesehen.

Frau Therese Gart, Nr. 4950 N. Leavitt Straße, und ihre Freundin Frau Mamie Michaels, Nr. 4953 Monticello Ave., die heute zusammen ausgegangen waren, um etwas für ihr Frühstück einzukaufen, wurden an Aislie und N. Leavitt Straße von zwei jungen Burschen überfallen. Als die KerleRevolver auf sie richteten, lief Frau Gart angsterfüllt davon, während ihre Freundin von Schreck gelähmt stehen blieb und um $4 beraubt wurde, die sie in ihrer Handtasche stecken hatte. Den Burschen gelang es, ungehindert zu entkommen.

W. H. Anteny, ein Wirtschaftsbesitzer aus Dixon, Jll., hatte gestern Abend in einerWirtschaft an der Clark Straße die Bekanntschaft zweier netten jungen Leute gemacht, die ihm versprachen, die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu zeigen. Des süßen Weines voll, gingen sie die Chicago Ave. entlang, als seine „Freunde" an der La Salle Straße über ihn herfielen, ihn in eine Gasse zerrten, und ihm um seine $105 enthaltende Brieftasche und einem Diamantring im Werte von $400 beraubten. Anteny meldete seinen Verlust der Wache an der Ost Chicago Ave., die sogleich mehrere ihre Detektives ausschickte, doch konnten diese bisher keine Spur von den Banditen finden.

Die Siebenbürger Sachsen.

Der vierzehnte Jahreskongreß heute früh in solenner Weise zu Ende gegangen.

Mit einem flotten Ball klang heute früh der so erfolgreich verlaufene 14. Jahreskongreß der Siebenbürger Sachsen aus. Das Hauptgeschäft der gestrigen Verhandlungen war die Fürsorge für das Altenheim, welches der Verband bekanntlich in Seld, Ohio, bauen will und zu dem am 3. und 4. Juli unter voraussichtlich recht großer Beteiligung aller Verbandsvereine in feierlicher Weise der Grundstein gelegt werden wird. Natürlich wird auch bei der Gelegenheit fleißig für das gute Werk gearbeitet werden, eine St. Louiser Dame hat bereits eine schöne Bettdecke zur Verlosung geschenkt; die Frauenvereine sind schon lange tätig, die Zweige 4, 8, 18, 22, 31 und 34 haben Zimmereinrichtungen geschenkt, und die Männervereine die Wirtschafts-Angelegenheiten übernommen. Ein vom Großpräsidenten Johann Wellmann gestern ernannter Ausschuß von drei weiblichen und sechs männlichen Mitgliedern trifft weitere Vorkehrungen. An der Schlußfestlichkeit, die gleich der Geschäftsversammlung in Yondorfs Halle an der North Ave. folgte, beteiligten sich mit Vorträgen der „Südungarische Damenchor", „Stock im Eisen", „Gemischter Chor Apollo", „Doppelquartett Alpenrosen", „D'Wildschützen", „Athletenklub Siegfried", der auch ein lebendes Bild stellte, und die Frauen Frantz und Trucker mit Duett. Kurz gesagt, es war sehr schön. Festleiter waren die Herren Johann Markel, Georg Daniel, Andreas Weber, Joseph Knäb, Andreas Schuller, Johann Schneider, Thomas Andree, Franz Ladislaus und Paul Mehlburger.

— In guter Laune. — Bettler, zum Herrn, der ihm beim Herauskommen aus dem Bahnhof ein Fünfzigpfennigstück schenkt: „Gott lohn's Ihnen tausendmal, bester Herr... Sie haben gewiß die Frau Schwiegermutter nach der Bahn gebracht?"

Probe zum Sängerfest.

Sie verlief zu freudiger Ueberraschung des Festdirigenten.

Unter der Leitung von Herrn Adolf Singuf, dem Festdirigenten des vom 1. bis 4. Juli in Cleveland, O., stattfindenden Sängerfestes des Arbeitersängerbundes, fand in Hacks Halle, eine Probe der 250 Chicagoer Sänger und Sängerinnen statt, welche an dem Feste teilnehmen werden. Herr Singuf sprach sich über den Verlauf der Probe außerordentlich anerkennend aus und hatt — besonders für die Leistungen des Frauenchors Worte der höchsten Anerkennung. Er erklärte sich für angenehm überrascht von Chicago, da er so vorzügliche Leistungen nicht erwartet gehabt hätte.

Herr Singuf, Dirigent des deutschen Klubs in Cleveland, ist auf einer Rundreise zu den verschiedenen Bundesvereinen begriffen, um Proben abzuhalten, und geht von hier nach Milwaukee, Staunton, Jll., St. Louis, Cincinnati, Dayton und Pittsburg.

Schlaf ohne Erwachen.

In der Herberge von Frau Mary Johnsky, Nr. 849 N. Kostner Ave., wo sie seit einiger Zeit wohnten, wurden heute der 51jährige Arbeiter John Sebek und sein 48jähriger Arbeitsgenosse John Simen an Gas erstickt auf ihren Betten liegend aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, hatten die Männer das Gaslicht gestern Abend halb abgedreht, und die Flamme muß durch einen Luftzug zum Verlöschen gebracht worden sein, wobei die Schlafenden von dem ausströmenden Gas getötet wurden.

Kam an den Unrechten.

Erfahrungen eines französischen Abenteurers in Athen.

Aus Athen meldet ein Sonderberichterstatter einer Berliner Zeitung:

Ein Zwischenfall beschäftigt zur Zeit (Mitte April) die Athener Presse, der mir zu unerheblich schien, um ihn zu melden, den ich aber, da soeben eine falsche Darstellung nach Paris gedrahtet wurde, richtig stellen möchte. Herr Hiden, der Korrespondent der amerikanischen „Associated Preß", lud mich zum Frühstück ins Hotel Grand Brétagne, ein vorwiegend ententistisches Haus. Wir nahmen an einem Seitentische Platz und führten ein deutsches Gespräch, ebenso leise, wie man sich rings umher in allen Sprachen unterhielt. Mehrere Tische entfernt speisten ein Herr Thurot mit seiner Gatin und der Vicombe Sarrason, die gegenwärtigen Leiter der Agence Radio, einer durch ungewöhnliche Frische der Erfindungen ausgezeichneten Pariser Telegraphenagentur. Dieser Herr Thurot ist ein amphibisches Wesen, das bald zur Presse, bald zur Finanz gerechnet zu werden wünscht, sich abwechselnd als Korrespondent und als Bankier bezeichnet, ohne doch einer bestimmten Zeitung oder bestimmten Bank zu dienen, und ist auf dem Balkan dafür bekannt, daß er patriotische Zwischenfälle nicht ohne persönlichen Nutzen arrangiert.

Dies schien auch diesmal seine Absicht zu sein, denn nachdem er das Frühstück beendet hatte, erhob er sich plötzlich und sagte, den Rücken zu unserem Tisch gewendet, ziemlich laut: „Je ne mange pas ou il y a des assassins" (Jch esse nicht, wo sich Märder befinden). Darauf verließ er den Saal, ohne daß seine Tischgenossen ihm gefolgt wären, erschien aber kurz darauf wieder und sagte wiederum nur zu seinem Tisch hinüber: „Je ne mange pas avec des assassins". Jetzt verließen erst die Frau, dann der Freund den Saal, sämtliche Anwesenden an den anderen Tischen blieben sitzen, ohne den Vorgang irgendwie zu beachten. Es waren unter anderen dort der englische Konteradmiral Cardale mit drei Offizieren der englischen Mission in Uniform, der französische Gesandtschaftssekretär Jaunes, der italienische Marineattaché Rombelli und ein serbischer Offizier in Uniform mit ihren Damen. Am selbigen Tage forderte Herr Hiben den ihm bekannten Herrn Thurot, weil dieser seine Gäste beleidigt habe. Er betonte in öffentlicher Erklärung, er würde ebenso handeln, wenn ein Deutscher seine französischen Gäste beleidigt hätte, wüßte aber nicht, daß ein Deutscher jemals eine so alberne Form gewählt hätte wie der französische Kavalier. Seine Haltung fand Beifall bei der gesamten Presse. Die Austragung der Sache wurde aufgeschoben, weil inzwischen Herr Thurot auch die beiden Griechen beleidigt hat, die ihm der Amerikaner als Zeugen sandte, so daß diese nun den Franzosen gefordert hatten.

Der Berliner in Köln.

Ein Berliner besucht seinen Geschäftsfreund in Köln, und dieser macht ihm die Honneurs seiner Vaterstadt. Natürlich findet der Berliner überall etwas auszusetzen. Jm Dom gehen sie eine Viertelstunde herum, und der Berliner hatte merkwürdigerweise noch keinen Tadel ausgesprochen. Nach der Besichtigung stehen beide noch eine Weile vor dem Portal und betrachten den ganzen Bau.

Der Kölner erwartet dieses Mal fest ein Wort der Anerkennung, und der Berliner fragt endlich:

„Haben Sie keinen anderen?"

— Stilblüte. — (Aus einem Roman): „Nach diesem Schicksalsschlage ging Arthur in ein Restaurant, setzte sich in eine stille Ecke, ließ sich drei Eier kommen und versank in dumpfes Brüten."

Shermans Anhang verschnupft.

Jst ungehalten über Versuch Roosevelts, in Jllinois einzubrechen.

Befürchten keine Verluste.

Roosevelts republikanische Anhänger wollen Organisation über den ganzen Staat ausdehnen. Chicagos ewiger Kandidat Webster siegt in Oregon.

Der Versuch des Anhangs Theodore Roosevelts, unter der Leitung des Schlachthausbarons J. Ogden Armour, der zur Großfinanzgruppe J. P. Morgans, des britischen Finanzagenten, in nahen Beziehungen steht, im Staat Jllinois Stimmung für den „Körnel" zu machen und Delegaten zu ködern, hat in den Kreisen der Anhänger Bundessenator L. Y. Shermans, des „Lieblingssohns" des Staats, große Verstimmung erregt. Der Unmut in ihren Kreisen ist um so größer, als Senator Sherman selbst während der Vorwahlenkampagnen für die Präsidentschaft in den verschiedenen Staaten, die „Lieblingssöhne" im Feld hatten, die denkbar anständigste Haltung eingenommen hat. Trotz des Drängens seiner Freunde und Anhänger in diesen Staaten, war er nicht dazu zu bewegen, als Präsidentschaftskandidat gegen den betr. „Lieblingssohn" zu laufen. Daß die Kampagneleiter Roosevelts jetzt im entscheidenden Augenblick einen Einbruch in den Staat Jllinois machen und ein Kesseltreiben auf die Delegaten beginnen, die sich verpflichtet haben, für ihn zu stimmen, macht in den Kreisen des Anhangs Senator Shermans böses Blut.

Der Kampagneleiter Senator Shermans, Walter A. Rosenfield von Rock Jsland, störte heute die feinen Pläne des Anhangs Roosevelts unter der Führung Herbert L. Satterlees, des Schwagers des britischen Finanzagenten, mit der Erklärung, daß keiner der 56 Delegaten des Staats, die sich verpflichtet haben, für Sherman zu stimmen, zu Roosevelt stoßen würde, ehe der Senator sie ihrer Verpflichtungen ihm gegenüber lossprechc. Er erklärte, Senator Sherman werde im ersten Wahlgang 85 Stimmen haben. Befragt, was er von demEinbruch Roosevelts in Jllinois halte, erwiderte Rosenfield: „Roosevelt hat sich nie um Spielregeln gekümmert. Er suchte stets seine eigenen Spielregeln festzusetzen, wie sie ihm gerade passen. Die „Roosevelt Nonpartisan League" ist nichts, als ein Mittel, um unter dem Deckmantel der Parteilosigkeit in die verschiedenen Staaten einzubrechen."

Kongreßmitglied W. B. McKinley, ein Mitglied der „alten Garde" in der republikanischen Partei, wird Ende der Woche hier eintreffen, um mit Rosenfield die Kampagne zugunsten Senator Shermans zu leiten. Jhnen wird außerdem noch E. J. Brundage zur Seite stehen.

Dehnt Täti keit aus.

Der republikanische Roosevelt-Ausschuß, der unter der Leitung des Großschlächters Armour im Staat Propaganda für Roosevelt zu machen beabsichtigt, wird seine Tätigkeit über den ganzen Staat ausdehnen, wie heute Herbert L. Satterlee, der Schwager des britischen Finanzagenten Morgan, der das Hauptquartier des Ausschusses leitet, ankündigte. Der an anderer Stelle genannte Sechserausschuß unter Armours Führung wird versuchen, wie Satterlee erklärte, einenRoosevelt-Ausschuß aus Männern aus allen Teilen des Staats zu bilden. Für den Zweck sollen bekannte Vertreter der Geschäftswelt ausgewählt werden. Satterlee sprach die Ansicht aus, daß ein großer Teil der Delegaten des Staats für Roosevelt stimmen werde, nachdem sie im ersten Wahlgang für Senator Sherman gestimmt haben. Satterlee erklärte, daß die republikanische Partei neun gute Kandidaten für die Präsidentschaft habe, doch habe Roosevelt die beste Aussicht, erwählt zu werden.

George von L. Meyer, das Haupt des nationalen republikanischen Rooseveltausschusses, der dieWühlarbeit unter den Republikanern zugunsten des „Körnels" leitet, wird morgen hier eintreffen mit dem Sekretär desAusschusses Arthur F. Cosby. Der Ausschuß wird sein Hauptquartier von NewYork nach Chicago verlegen.

62 Konteste angemeldet.

Der Nationalausschuß wird am Donnerstag mit der Erledigung der Konteste gegen die Delegaten beginnen. Soweit sind, wie Vorsitzender C. D. Hilles heute erklärte, Konteste gegen 62 Delegaten angemeldet. Sie verteilen sich auf die einzelnen Staaten, wie folgt: Alabama 7, Bezirk von Columbien 2, Florida 1, Georgia 17, Louisiana 12, Mississippi 1, Missouri 2, Oklahoma 4, South Carolina 3, Texas 12 und Virginien 1. Weitere Konteste sind nicht zu erwarten, da die Frist für ihre Anmeldungen abgelaufen ist.

Allerlei.

La Fayette B. Gleason von New York, der zeitweilige Sekretär des Nationalkonvents, traf heute hier ein.

Bundessenator John Wingat Weeks von Massachusetts, ein Bewerber um die Präsidentschaftsnominaton, wird morgen hier eintreffen.

Ewiger Kandidat siegt.

William Grant Webster, Chicagos ewiger Kandidat, ist in der Vorwahl des StaatsOregon zum republikanischen Kandidaten für die Vizepräsidentschaft nominirt worden. Er hat eine Mehrheit von mehr als 50,000 Stimmen über alle anderen Kandidaten für den Posten erlangt. Unter seinen Gegnern, die er geschlagen hat, E. Borah, dessen Name allerdings nicht auf dem Stimmzettel war, sondern eingeschrieben werden mußte. Er hat ungefähr 10,000 Stimmen mehr erhalten als Richter Hughes vom Oberbundesgericht, der für die Präsidentschaft nominirt wurde. Der Spaß hat dem ewigen Kandidaten $15, die Einschreibegebühr gekostet, die beim Staatssekretär eingezahlt werden muß. Henry W. Coe, der Vertreter des Staats im fortschrittlichen Nationalausschuß, fragte heute hier im fortschrittlichen Hauptquartier an, wer Webster sei.

Politiker erklärten, als die Sache bekannt wurde, der Vorfall zeige, wie wenig Wähler dächten, wenn sie sich an derartigen Vorwahlen beteiligten.

Mutter Peterſch, die Achtzehnjährige.

Von Else Trott-Helge.

Mutter Peterſch wohnt im Dünenschlosse. Sie ist schneeweiß. Die Achtzehnjährige? Ganz recht! Es ist kein Jrrtum. Denn Mutter Peterſch ist keine würtige Matrone mit gebleichtem Scheitel, sondern eine — Gans, eine Gans von achtzehn Jahren.

Warum man die Unterlassungssünde beging, das zarte Tierchen einst im Lenze seines Leben als leckeren Braten in der Pfanne zu schmoren: so fragt der lüsterne Epikuräer. Auch der Volkswirt, der nicht gleich an den Magen denkt, versucht vergeblich, den Ertrag eines Nutztieres herauszurechnen, das viel Appetit hat und doch höchstens durch sachverständiges Beraufen jährlich ein paar Hände voll Federn liefert. Ja, auf alles das kommt es hier eben nicht an, denn Mutter Peterſch hat ihre Geschichte. Eine einfache und doch rührende Geschichte:

Das junge Gänslein, ein Kind noch, weidete auf einer der Wiesen am Achterwasser, dort, wo das Land nur eine schmale Brücke darstellt zwischen Binnenwasser und Ostsee, und wo einer Perlenschnur gleich sich Badeort an Badeort reiht — auf der Jnsel Usedom. Damals, vor achtzehn Jahren, fuhr eine Zinnowitzer Einwohnerin über Land und sah das junge Gänslein inmitten seiner Geschwister. „So ein Gänslein möchte ich wohl haben", meinte sie. „Wo man eines kaufen könne?" Je nun, der Bauer würde mit sich reden lassen. Der Bauer Peters, dort Peterſch geheißen, handelte nicht lange. Das Tierchen wurde in den Wagen genommen und in sein neues Heim gebracht.

Dort gab es wohl ein reichliches Mahl, man konnte zufrieden sein. Wo aber war die grüne Weide, mit den saftreichen Halmen, wo das weite Wasserbecken, auf dem man nach Herzenslust umhersteuerte? Wo waren die Geschwister? Da bekam das einsame Tier Sehnsucht; es entfaltete die jungen Schwingen und überflog die niedrige Umzäunung. Aber die smaragdgrüne Weide fand die Gans nicht wieder. Jhre Freiheit war nur von kurzer Dauer. Denn die Besitzerin vermißte ihr Gänslein bald und hielt Umfrage. „Ja, eine Gans hätte sich plötzlich eingefunden, unter all dem Hühnervolke des Nachbarn."

Seit der Zeit hat die junge weiße Gans nicht wieder einen Fluchtversuch unternommen. Sie hat bald einen Gesellschafter bekommen, einen Schwan, der fünf Jahre lang Stall und Futter mit ihr teilte. Die Zeit ging hin; aus dem bescheidenen Dorfe am Achterwasser und den wenigen Villen auf der Düne wuchs ein stattlicher Badeort empor, einer der schönsten der Ostseeküste. Die Gans sah alles mit an; sie hatte für ihr Leben nichts zu fürchten. Jhre Besitzerin liebte sie zärtlich, sie reichte ihr das schönste Futter, sie sprach mit ihr wie mit einem Schoßhündchen.

Die Gans wurde allmählich zu einer Berühmtheit, „Peterſch" hieß sie zuerst, nach ihrem einstigen Besitzer, dann, als die Jahre verrannen, als mit jedem neuen Lenze die alten treuen Gäste wiederkehrten und Peterſch immer noch da war, da begann man in ihr doch etwas anderes zu sehen, als eine gewöhnliche Gans. Sie stieg in der Wertung. „Mutter Peterſch" nannte man sie.

Dann wuchsen wie Pilze aus der Erde all die schmucken Villen empor, immer enger schlossen sich die Reihen. Dazwischen grünten Laubbäume, leuchteten die schneeigen Blüten der Obstbäume im Mai und die lachenden Früchte im Herbst. Nirgends waren die Tannen frischer, die Maiglöckchen dichter als in den Waldgründen von Zinnowitz. Nirgends aber waren auch die Gäste anhänglicher und treuer als dort. Und als sie einmal wiederkehrten, die schon jahrelang „Mutter Peterſch" und ihre Besitzerin besucht hatten, da stand an der Stelle des bescheidenen kleinen Häuschens ein stattlicher Palast. Das Dünenschloß. Wirklich ein Schloß. Denn die prächtige Freitreppe, das hohe gerundete Portal, die architektonisch prächtig ausgestattete Fassade wurden der ganzen Straße zum Schmuck. Und erst innen! Breite Treppen mit granitenen Stufen, Fenster mit Glasmalerei, hohe, helle Zimmer.

Jnmitten aller dieser großstädtischen Wunderwelt lebte „Mutter Peterſch". Sie lebte wirklich mitten drin. Weder die Steintreppen, noch die geschnitzte Eichentür, noch der terrassenförmig angelegte Garten, nicht das gewaltige Gebäude an sich haben sie geniert. „Mutter Peterſch" fühlte sich als rechtmäßige Besitzerin. Mit großer Selbstverständlichkeit erstieg sie die Treppenstufen. Sie wartete an der Vorplatztür, bis jemand öffnete. Dann marschierte sie gravitätisch die Stufen der Freitreppe hinunter, schwenkte rechts auf der Strandstraße ein und ging schnurstraks in das Café neben dem Dünenschloß hinein. Dort wurde sie schon erwartet. „Mutter Peterſch! Mutter Peterſch!" jubelten die Gäste vor ihren Kaffeetassen. Zucker und Kuchenstücke nahm sie mit der Geste einer Königin in Empfang. Jhr tägliches Erscheinen im Cafe war der Höhepunkt des Nachmittags der Zinnowitzer Badewelt.

Dann ist die Besitzerin des Dünenschlosses gestorben. Auf ihrem Sterbebette hat sie zu ihren Töchtern noch von „Mutter Peterſch" gesprochen. Und die Töchter, liebe brave Mädchen, haben „Mutter Peterſch" in Ehren gehalten, weil die Mutter sie so gern hatte. So lebt „Mutter Peterſch" friedlich dahin, so konnte sie das für eine Gans ungewöhnliche Alter erreichen. Sie wird weiter leben, bis ihr Lebenslicht einst von selbst erlischt und darum wird sie vielleicht der Wissenschaft einmal einen interessanten Beitrag zur Biologie der Gänse liefern.

Als ich „Mutter Peterſch" im Vorfrühling besuchte, war sie stolz und zurückhaltend wie immer. Sie liebt es nicht, wenn Fremde auf ihren Hof kommen. „Mutter Peterſch!" rief die Villenbesitzerin. „Wg —g wg—!" tönt es zurück, aber Mutter Peterſch kommt nicht. Sie, die die Erfahrung des Alters besitzt, hat gleich gemerkt, daß jemand sie sehen will. Also, man warte, bis es ihr beliebt. Wer daraufhin aber glauben möchte, daß „Mutter Peterſch" nicht danach fragt, was auf dem Hofe vorgeht, der hat glänzend vorbeigeschossen. Kein Wachthund kann aufmerksamer sein als sie. „Wg—g—g—g—wg!" tönt es sofort, wenn jemand den Hof betritt, der nicht zum Hause gehört. Und dann erst schlagen die beiden Hunde an, die im Dünenschlosse ein recht faules Leben führen.

Soeben hat die Besitzerin erzählt, daß „Mutter Peterſch" so gerne Brot frißt, daß sie sich die Brotkarte gut einteile, damit sie auch für die „Peterſch" lange, daß „Peterſch" des abends zur Ruhe gebracht werden müsse und daß sie ihr eine Gesellschafterin halte. Da kommt sie selbst. Stattlich schreitet sie einher, ein ungewöhnlich großes, starkes Tier, schneeweiß und jugendlich. Sieht sie nicht aus wie jede andere Gans? Nein, doch nicht! Etwas Ungewöhnliches besitzt „Mutter Peterſch": unterhalb des Halses, bis zwischen die Beine, hängt, lose Haut, ein Fettbeutel; der Speicher achtzehnjähriger Anreicherung. Aber sonst ist sie wirklich ein schönes Tier.

„Mutter Peterſch" wird von ihrer Gesellschafterin begleitet. Eine Ente folgt ihr auf Schritt und Tritt. Man hat sie im Herbst als letzte von vielen leben lassen. „Peterſch" sollte nicht so allein sein. Und nun sind beide unzertrennlich. Steigt „Peterſch" leichtfüßig die hohe Steintreppe zum Vorhof empor, so begleitet sie die Ente. Schwerfällig und ungeschickt, halb hüpfend, halb fliegend, nimmt sie jede Stufe, mühsam und doch unentwegt der anderen folgend. Die Große vorn, die Kleine hinten, es ist ein Bild unbeschreiblicher Komik.

Ob „Mutter Peterſch" auch in diesem Jahre ihren täglichen Ausflug nach dem Kaffeehaus nebenan unternehmen wird? Ob die Gäste dasein werden? Sicherlich hat sie, die Weise, Erfahrungsreiche, darüber schon nachgedacht. Und wenn man mutmaßen darf, so ist sie zu einer Ansicht gekommen, die von Vielen geteilt wird. Nämlich zu der, daß man in diesem zweiten Kriegsjahre wie in allen früheren Friedenssommern auch in der lieben, leuchtenden, azurblauen Ostsee baden wird. Daß man auf dem feinen Sande Sonnenbäder nehmen wird wie einst, und daß man auf Richters Terrasse im Angesicht des Meeres „Sommergedichte" verzehren wird wie im tiefsten Frieden.

Der zwölfte Mann.

Die Geschworenenbank im Orpet-Prozeß noch immer nicht voll besetzt.

Richter Charles H. Donelly, der im Mordprozesse gegen William Orpet in Waukegan den Vorsitz führt, kündete am Samstag an, daß er falls am Montag die Geschworenenbank voll besetzt werde, ungeachtet des Gräberschmückungstages heute mit dem Zeugenverhör beginnen werde. Da aber die beiderseitigen Anwälte sich nicht auf den noch fehlenden zwölften Geschworener einigen konnte, so sah sich der Richter veranlaßt, wider seinen Willen die Verhandlungen auf morgen zu vertagen. Unter Vorbehalt wurden am Montag drei weitere Geschworene angenommen, der zwölfte war der Verteidigung genehm, wurde aber von der Staatsanwaltschaft abgelehnt.

Durch Feuer beschädigt.

Jn der im 2. Stock des dreistöckigen Gebäudes Nr. 1915 S. State Straße gelegenen Anlage der Chicago Tin Company brach heute früh Feuer aus, das erst gelöscht werden konnte, nachdem es etwa $500 Schaden angerichtet hatte. Jm ersten Stock befindet sich der Laden der Fish Furniture Co. Dieser blieb vom Feuer verschont.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Stamps und doppelte Werte Mittwoch

Vor-Verkauf von Suits

Hunderte von eleganten Mänteln und Suits zu $15

$25, $30, $35, $40 und $45 Werte

Dies ist unser halbjährlicher Verkauf von Mänteln für Damen und junge Mädchen — ein Verkauf, dem alle Damen entgegensehen. Alles sind hochfeine Kleidungsstücke, tadellos geschneidert — der Verkaufspreis deckt kaum die Herstellungskosten.

Prächtige Suits zu $15

Aus den feinsten Seidentaffetas, feinsten Serges, Gabardines, Poplins und vielen prächtigen neuen Stoffen gemacht. Die Kragen- und Manschettenbesätze sind aus Marabou; schöne bestickte Seide- und Combination-Effekte. Die Futterstoffe sind aus reichster Seide in einfachen und Novelty Mustern. Ungefähr 60 neueste Fassons, in allen Größen und Farben, zu **$15**

Elegante Mäntel zu $15

Die Mäntel sind in all den neuesten Moden; in glänzenden Taffetas, feinen, schönfarbigen Bolivi Cloths, Checks, Satins, Poplins, Gabardines, Combination Effekten und Novelties. Die Besätze sind Frills, große ornamentale Knöpfe und fancy kontrastirende Seidenkragen u. Manschetten. Viele Abend-Wraps, Straßenmäntel u. Motor-Mäntel. 75 neue Modelle, zu **$15**

Neue Putzwaaren

$2.45 Sammet Tam O'Shanters zu $1

Sammet Tam O'Shanters für Damen und junge Mädchen. Mehrere der hübschen neuen Fassons — eine davon ist abgebildet. Schön gemacht aus gutem Sammet, in Verbindung mit weißem Hanf, 2.45 Werte, zu **$1**

Ausflug- und Sporthüte für Damen

Eines wohlbekannten Fabrikanten Ueberschußlager von 1.95 bis 3.45 Werten. Eine wundervolle Auswahl, Stück, **95c**

Jn den Blusen

$1.50 wunderschöne Jap Seide zu 95c

Ganz weiß und weiß mit farbigen Kragen. Jn den hübschesten Fassons, mit den neuen Aermeln und und anderen kleinen Modeneuheiten. Jede Bluse ist ein 1.50 Wert, verkauft zu **95c**

Hübsche neue Blusen — in Voiles, Organdies, Jap Seide, Waschseide und Linens; weiß u. farbig; $3 Werte, verkauft zu **1.98**

Middy Blusen in einfach weiß und weiß mit Farben; gegürtelte oder gürtellose Fassons; 1.50 Werte, verkauft zu **95c**

Augen-Star

Ohne Schmerzen oder Betäubung geheilt.

Folgende Patienten sind vom Augen-Star befreit. Jhre Namen und Adressen folgen untenstehend. Geben Sie zu ihnen und sprechen Sie mit denselben.

Herr John Klezewski, angesehener Geschäftsmann, Nr. 2921 Milwaukee Ave., Augen-Star seit 35 Jahren.

Frau Fosha, 4652 Austin Ave., Chicago, vor 15 Jahren geheilt.

Herr E. Steinwey, 10548 Avenue L. South Chicago, Jll., vollständig geheilt. Augenlicht normal wiederhergestellt nach 13tägiger Behandlung.

Seit 19 Jahren bin ich an State Str.

Lassen Sie mich Jhnen Briefe zeigen von geheilten Patienten, die meine praktische Methode beim Heilen von Augen-Star bezeugen. Jeder Aufschub ist gefährlich.

Franklin O. Carter, M.D.

Augen-, Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden. 120 S. State Str., gerade nördl. der Fair.

Stunden: 9 bis 7. Sonntags 10 bis 12.

Finanzielles

Geldanweisungen
nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn
werden innerhalb
20 Stunden per Wireleß
drüben ausgezahlt.
$22.00 für ... Mark 100.00
$16.00 für ... Kronen 100.00
Bei größeren Beträgen entsprechende Ermäßigung.
Post-Money-Orders
wie immer billigst u. prompt zum Preise von
$20.00 für Mark 100.00
$14.00 für Kronen 100.00
Alle Kriegs-Anleihen
der Zentralmächte offeriren wir zu den vorteilhaftesten Preisen und unter den günstigsten Zahlungs-Bedingungen.
STATE COMMERCIAL & SAVINGS BANK
Staats-Sparkasse und Handelsbank.
1935 Milwaukee Ave. Chicago, Ill.
Telephon: Humboldt 46 und 47.
Offen täglich bis 6 Uhr Abends, Montags, Donnerstags und Samstags bis 9 Uhr Abends, an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr Mittags.
ma25*X

Bedienung
in der First Trust and Savings Bank ist prompt und höflich. Absolute Sicherheit ist den Einlegern gewiß und drei Prozent Zinsen werden auf Sparkontos gewährt.
Emile K. Boisot, Präsident.
Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St.
Kapital und Ueberschuß $10,000,000
Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago

NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO
3% auf Ersparnisse 3%
Gelder, vor dem 10. eines jeden Monats eingelegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.
Sicherheits-Gewölbe.
Beamte:
Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schild, Vizepräsident.
Otto G. Roehling, Kassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskaff.
Victor F. Thiele, Hilfskaff.
Offen Samstags Abends von 6 bis 9.

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY
STAATS-BANK
Kapital und Ueberschuß
$2,000,000.00
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen auf Spar-Einlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigen Zinsen.
5½% — Verkaufen — 6%
Erste Mortgages und Bonds in beliebigen Summen.
Ecke LaSalle und Madison St.
Sicherheitsschränke $3 das Jahr.

Schiffskarten-Agenten — Notariats-Kanzlei
Kriegs-Anleihen
zum Tageskurs.
Geldsendungen
unter voller Garantie.
100 Kronen ... 14.00 Dollar
Revesz & Szoeke
Deutsch-Ungarisches Bankgeschäft.
Vertreter der Transatlantic Trust Company.
1443 Fullerton Ave., Chicago. Telephon: Lincoln 6690.

L. KAUFMANN & CO.
Deutsches Bankgeschäft.
Vertreter der Wiener Bank HOFMANN & CO,
28 S. 5. Ave., Staatszeitungsgebäude.
Telephon: Main 114
GELDSENDUNGEN
$20.00 für 100 Mark — $14.00 für 100 Kronen
KRIEGS-ANLEIHEN
Deutsche: $150.00, $180.00, $195.00
$135.00 5½%ige Oest.
$125.00 4%ige Oest.-Ung.
$115.00 6%ige Ungar.
Bevor Sie anderwärts kauft, schreibt oder telephonirt in Euren eigenen Interesse.

Armour für Roosevelt.

Will Republikaner in Illinois für „Koernel" organisiren.

Ableger von Morgans Verband.

Beruft Sitzung nach Hauptquartier des „Körnels" ein, das Schwager des britischen Munitionsagenten leitet. — „Körnels" Empfang unbedeutend.

Roosevelts gestriger vierstündiger Besuch in Chicago gab den Anstoß zu einer Bewegung, unter den Republikanern des Staats, auf seine Nomination hinauszuarbeiten. Die Führung der Bewegung hat J. Ogden Armour, der Schlachthausbaron, übernommen. Ihm stehen zur Seite John S. Miller, Rechtsberater großer Korporationen, Arthur L. Farwell, A. A. Sprague II., John E. Wilkie und Frank Baackes. Sie beabsichtigen, in Illinois einen Zweigverband des Nationalen republikanischen Roosevelt-Ausschusses ins Leben zu rufen, der kürzlich unter der Führung von Geo. von L. Meyer in New York begründet worden ist, und der in Chicago bisher durch Herbert L. Satterlee, den Schwager J. P. Morgans, des britischen Munitions- und Finanzagenten, vertreten worden ist. J. Ogden Armour steht in nahen Beziehungen zu der Großfinanzgruppe, deren Führer der britische Finanzagent ist. Er hat auf Donnerstag Nachmittag drei Uhr eine Sitzung nach dem Hauptquartier im Kongreßhotel einberufen, dessen Leiter der Schwager Morgans ist. George von L. Meyer wird heute oder morgen aus New York hier eintreffen.

Kundgebung war unbedeutend.

Obwohl die drei Organisationen, die auf die Nomination des „Körnels" hinarbeiten, der republikanische Roosevelt-Ausschuß, die Roosevelt Nonpartisan League und die Fortschrittler, umfassende Vorkehrungen für den Empfang getroffen hätten—ihr rühriger Preßagent schwafelte im Lauf des Tags von vielen Tausenden, die den „Körnel" begrüßen würden — war der Erfolg der geplanten Kundgebung doch recht mäßig. Die großen Massen, die früher stets den „Körnel" begrüßten, glänzten durch Abwesenheit. Ungefähr dreihundert Personen hatten sich im Bahnhof eingefunden, um den früheren Präsidenten zu begrüßen. Auf der Straße hatte sich eine kleine Menge eingefunden, die durch Lungenkraft zu ersetzen suchte, was sie an Zahlen zu wünschen übrig ließ. Zum großen Teil war es halbwüchsige Jugend. Im Hotel La Salle hatte der „Körnel" kurze Konferenzen mit Harold L. Ickes, dem Vertreter des Staats im fortschrittlichen Nationalausschuß, O. K. Davis, dem Sekretär des Ausschusses, Stadtschatzmeister C. H. Sergel und Stadtschreiber John Siman, Delegaten zum Nationalkonvent, die sich für Roosevelt erklärt haben, Medill McCormick, beigeordneten Delegaten zum Nationalkonvent, der früher ein strammer Anhänger des „Körnels" war, und Oberrichter Harry Olson. Es verlautete, der Oberrichter habe mit ihm die Haltung der deutschen Wählerschaft besprochen. Olson ist ein Schwede.

Behält sich Antwort vor.

Auf die Frage, ob er zum republikanischen Nationalkonvent nach Chicago kommen würde, gab er keine Antwort. Die Frage, ob er sich über die Tagung der Vertreter des Deutschtums im Kaiserhof aussprechen wolle, beantwortete er mit der Gegenfrage, was die Versammlung getan habe. Als ihm bedeutet wurde, daß sie eine endgiltige Entscheidung noch nicht getroffen hätte, erwiderte er, er habe nichts zu sagen, bis sie eine Erklärung abgegeben hätte.

Neue Konteste angemeldet.

Konteste gegen die Wahl von acht beigeordneten Delegaten zum Nationalkonvent von Texas wurden gestern dem republikanischen Nationalausschuß angemeldet. Das bringt die Zahl der Konteste auf 60. Läßt der Nationalausschuß die Konteste gegen die 21 Delegaten von North Carolina zu, die zu spät angemeldet worden sind, so steigt die Zahl der Konteste auf 81.

Das kommende Bezirksturnfest.

Der Gesammtausschuß hält nächsten Samstag seine erste Sitzung ab.

Nach den Vorbereitungen zu schließen, wird das Bezirksturnfest des Illinois Turnbezirks am 1., 2. und 3. Juli eines der größten werden, die der Bezirksausschuß je auszuführen hatte. Das Fest findet im Calumet Grove in Blue Island statt und beginnt am Samstag, dem 1. Juli. Sämmtliche Klassen, Zöglinge, Damen, Aktive und Bären werden an dem Wettturnen teilnehmen. Es ist dies das erste Mal seit vielen Jahren, daß der Bezirk ein Wettturnen unter seinen Vereinen veranstaltet.

Am nächsten Samstag Abend wird der Vorkehrungsausschuß seine erste Sitzung abhalten. Alle Vorarbeiten sind bis jetzt von dem Vorort getroffen worden, und nun ist die Zeit gekommen, die Unterausschüsse zu ernennen, die ihre Arbeiten soweit wie möglich selbstständig erledigen. Jeder Bezirksverein wird zwei bis drei Mitglieder zu dem Gesammtausschuß entsenden, der sich Samstag Abend 8 Uhr im „Old Quincy Nr. 9" versammelt.

Die Anmeldungen der Aktiven müssen sofort gemacht werden; für sie wird ein Massenquartier auf dem Festplatz eingerichtet werden. Für die Damen werden mit Unterstützung der Bürgerschaft und des Mayors von Blue Island, Hrn. Jerry Jones, Privatquartiere in Blue Island gefunden werden. Das Wettturnen der Aktiven beginnt am Samstag 2 Uhr Nachmittags, am Abend findet ein Fackelzug in Blue Island statt und eine Festlichkeit in der Sängerhalle, die als „geistiges Wettturnen" gedacht ist.

An dem Fackelzug haben sämmtliche Turnklassen, von den Zöglingen aufwärts, teilzunehmen. Am Sonntag Morgen beginnt das Wettturnen der Zöglings- und Damenklassen. Am Nachmittag im Calumet Grove Volksfest in großem Stil, und es wird ein Massenbesuch von Chicago erwartet, da der Grove am Sonntag eine grüne Oase außerhalb der dürren Wüste Chicagos ist. Die Beförderung ist direkt und billig, man fährt von irgend einem Stadtteil Chicagos für 10 Cents bis an die Pforte des Grove. Am Montag, dem 3. Juli, soll ein Preissingen veranstaltet werden, wozu die Gesangvereine Chicagos eingeladen werden. Vom Bezirk werden drei Preise ausgesetzt. Ohne eine schriftliche Einladung abzuwarten, sind die Präsidenten, Sekretäre und Dirigenten gebeten, die Einladung ihren Vereinen vorzulegen und den Sekretär Leopold Grand, Nr. 5446 S. Halsted Straße, von ihrer Teilnahme zu benachrichtigen.

Nähere Einzelheiten werden den Vereinen zugehen oder sind von J. Willig, Nr. 1040 West Lake Straße, zu erfahren. Auf der mit dem Grove verbundenen Rennbahn soll am selben Tage ein Zweirad-Wettfahren stattfinden wozu Anmeldungen entgegengenommen werden. Sowohl für das Preissingen, wie das Wettfahren werden Sonderausschüsse ernannt werden, mit Hinzufügung von Sängern und Radfahrern.

Die Turner werden, um dieses Fest zu einem Erfolg zu machen, namentlich ihre Turnklassen vollzählig aufmarschiren lassen müssen.

Schiffskarten aller Linien — Notarials- und Rechts-Kanzlei
Geldsendungen per Kabel — Antwort in einer Woche
Kriegs-Anleihen
Geldsendungen
zum Tageskurs durch die Königl. Ung. Postsparkasse unter vollster Garantie.
Becker & Rakichich
513 W. North Ave. 1 Treppe hoch.
Tel.: Diversey 2132.
mi.30didosa1M

Neuer Pier wird geöffnet.

Besucher zum republikanischen Nationalkonvent können ihn besichtigen.

Chicagos neuer städtischer Pier, der vier Millionen gekostet hat, wird während des republikanischen Nationalkonvents dem Publikum zur Besichtigung geöffnet sein. Ald. Henry D. Capitain, Vorsitzender des stadträtlichen Ausschusses für örtliches Verkehrswesen, hatte gestern eine Konferenz mit Präsident L. A. Busby von den Straßenbahngesellschaften und Oberkommissär Moorehouse, in der Pläne für den Betrieb einer Straßenbahnlinie bis auf den Pier besprochen wurden.

Mayor erneuert Schanklizensen.

Mayor Thomson erneuerte gestern die Schanklizens für Chicagos älteste Wirtschaft, die von Nik Karthauser im Haus 6636 Ridle Ave. betrieben wird. Die Lizens war jüngst wegen angeblicher Uebertretung des Sonntagsgesetzes widerrufen worden. Zwei andere Lizensen, die von Louis Wandries, 4000 Lincoln Ave., und die von Brown & Seidl, 4836 Broadway, die ebenfalls widerrufen worden waren, wurden erneuert.

— Die junge Hausfrau. — „Aber liebe, liebe Frau, dieser Kalbsbraten ist ja so hart und zäh' — rein ungenießbar." — „Ich find' es auch, lieber Mann, das Fleisch muß halt von einem uralten Kalb sein!"

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Die Grundlage für den Getreidemarkt ist unverändert so, wie seit Wochen und wie sie vor acht Tagen an dieser Stelle ausführlich erst geschildert wurde: ein verhältnißmäßig großer Vorrat an Getreide, namentlich Weizen noch hier im Lande, weil die Ausfuhr wegen des Mangels an Schiffsladeraum und wegen der Vergewaltigung des freien überseeischen Verkehrs durch die Briten so sehr verkrüppelt ist, auf der einen Seite und ein immer deutlicher sichtbar werdender Ausfall in der jetzt wachsenden Getreideernte Europas auf der anderen Seite, d. h. in Europa sowohl wie hier im Lande. Die in diesem Jahre in den wichtigsten Weizenländern der Welt mit Weizen bestellte Fläche ist erheblich kleiner als die im vorigen Jahre angebaute Fläche. Wir müssen also in Zukunft eine stärkere Nachfrage für unseren amerikanischen Weizen erwarten, die uns gute Preise auch angesichts der noch vorhandenen großen Vorräte der letzten Ernte sichern sollte, wenn nur endlich einmal die wahre Freiheit der Meere von unserer Regierung wirklich und mit allem Nachdruck auch England gegenüber verlangt würde. Aber da liegt eben der Hase im Pfeffer! Und solange über diesen Punkt nicht einwandfreie Klarheit verschafft wird, wird, solange der Krieg dauert, die große Unsicherheit und Nervosität bestehen bleiben, die schon die ganzen letzten Monate hindurch unseren Weizenmarkt demoralisiert und unserem Lande, sowohl den Weizenproduzenten wie unserem Weizenhandel und damit unserem Volksvermögen, unberechenbaren Schaden zugefügt hat.

Es ist selbstverständlich, daß um diese Zeit auch die Aussichten für die im eigenen Lande auf dem Halm stehende neue Weizenernte die Tagespreise mehr oder weniger beeinflussen. Die Aussichten für eine gute Winterweizenernte im Südwesten haben, wenn man den eingelaufenen Berichten Glauben schenkt, in der verflossenen Woche eine erhebliche Herabsetzung erfahren; eine ernstliche weitere Schädigung derselben soll unvermeidlich sein, wenn Dürre und Hitze dort unten noch länger anhalten. Im Nordwesten dagegen, also im Sommerweizengebiet, haben in der verflossenen Woche die Ernteaussichten unzweifelhaft eine weitere starke Besserung erfahren, sowohl in den Vereinigten Staaten wie in Kanada, weil bei reichlich vorhandener Feuchtigkeit endlich auch wärmeres Wetter eingetreten ist.

Das Charakteristikum der letzten Woche war aber ein Preissturz um volle 10 Cents unter den Höchststand der Weizenpreise in der voraufgegangenen Woche, dem eine Erholung um volle 5 Cents allerdings zunächst wieder folgte; doch mochten sich die Preise auch dann nicht zu halten und fielen bis Ende der Woche wiederum 3 Cents. Dieser Preissturz zeigt so recht die unklaren und beunruhigenden Zustände der Ungewißheit im Weizenmarkte. Die großen Vorräte, die infolge der englischen Vergewaltigung des überseeischen Handels jetzt, so kurz vor Hereinkommen der ersten Sendungen von der neuen Ernte, noch im Lande sind, machen eben die Leute kopfscheu, und so erreichen denn die Engländer wieder einmal, unsere Preise weit mehr zu drücken, als es in Wirklichkeit die Gesammtlage im Weltmarkt rechtfertigt. Der sichtbare Vorrat an Weizen in den Vereinigten Staaten betrug am Samstag der vorigen Woche noch mehr als 45 Millionen Bushels, reichlich doppelt so viel wie am entsprechenden Tage im vorigen Jahre. Die Gesammtzufuhren vom Lande stellten sich am gleichen Tage auf 490 Millionen Dollars, mehr als je zuvor und auch 73 Millionen Bushels mehr wie im vorigen Jahre. Demgegenüber stellte sich die Ausfuhr bis zum letzten Samstag „nur" auf 216 Millionen Bushels, gegenüber 319 Millionen Bushels am gleichen Tage im vorigen Jahre, war also um mehr als 100 Millionen Bushels geringer gewesen. Da nun jedes Körnchen unseres Weizens in Europa verwendet werden könnte, und um 100 Millionen Bushels größere Ausfuhr sehr gut möglich gewesen wäre, wenn England es dem freien und unabhängigen Amerika nicht verboten hätte, so haben wir hier eine zahlenmäßige Begründung dafür, daß nur auf Englands Machenschaften die unnatürliche Anhäufung von sichtbarem Weizen zurückzuführen ist, die gerade jetzt wieder einmal die Preise weit unter das aus den natürlichen preisbildenden Faktoren, Angebot und Nachfrage, sich ergebende Preisniveau herabgedrückt hat.

Am Samstag, der abgelaufenen Berichtswoche wurde bei Schluß der Börse in Chicago Maiweizen mit 1,07⅜ Dollars, Juliweizen mit 1,09⅛ Dollars und Septemberweizen mit 1,10¼ Dollars notirt. Der gestrige Montag brachte zu Beginn der neuen Woche weiter gesunkene Preise, hauptsächlich infolge der günstigen Nachrichten aus dem Südwesten; Maiweizen schloß gestern in Chicago mit 1,07 Dollars, Juliweizen mit 1,07⅞ Dollars und Septemberweizen mit 1,08⅞ Dollars. Am heutigen Dienstag sind im ganzen Lande die Börsen des Gräberschmückungstages wegen geschlossen.

Auch Mais fiel in der verflossenen Woche im Preise, doch konnte man sehr gut trotzdem sehen, daß an sich im Maismarkte ein viel festerer Ton herrschte als im Weizenmarkte. Angesichts der großen sichtbaren Vorräte an Mais, die uns jetzt die Statistik ohne Rücksicht auf Qualität vor Augen führt, ist aber nun doch auch im Maismarkt die Stimmung ziemlich flau geworden. Am Samstag der abgelaufenen Woche rechnete man mit reichlich 17 Millionen Bushels sichtbaren Maiskorns, gegenüber noch nicht 15 Millionen Bushels am gleichen Tage im vorigen Jahre. Die Gesammtmaisausfuhr betrug bis dahin 32 Millionen Bushels, gegen nicht weniger als 46 Millionen Bushels im entsprechenden Zeitraume des vorigen Jahres. Maimais wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago bei Schluß der Börse mit 68¾ Cents notirt und hatte seit Dezember vorigen Jahres einen so niedrigen Preisstand nicht mehr aufzuweisen. Julimais wurde mit 69 und Septembermais desgleichen mit 69 Cents notirt. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, zeigte sich Mais aber wieder erheblich fester im Preise, in erster Linie infolge des Einlaufens ungünstiger Nachrichten für die Aussichten der neuen Maisernte in dem wichtigen Maisstaate Iowa. Gestern waren daher die Preise schon wieder höher, und zwar schloß an der Börse in Chicago Maimais gestern mit 70½ Cents, Julimais mit 69⅝ Cents und Septembermais mit 69½ Cents.

Der Hafermarkt zeigte für die verflossene Woche wieder die größte Sympathie für den Weizenmarkt und auch die Haferpreise fielen infolgedessen ungewöhnlich stark. Maihafer fiel um nicht weniger als 8 Cents unter die höchste Preisnotirung der vorhergegangenen Woche. Dazu kommt, daß die Zufuhr an Hafer vom Lande nach den Marktzentren nach wie vor sehr stark und größer als je zuvor in einem Jahre um diese vorgeschrittene Zeit ist.

Seit dem 1. August 1915 betrug die Gesammtzufuhr an Hafer vom Lande nach den Marktzentren bis zum Samstag letzter Woche insgesammt 265 Millionen Bushels, gegen 247 Millionen Bushels im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. Dagegen betrug, wiederum infolge der Brutalität Englands den Ver. Staaten gegenüber hauptsächlich, die Ausfuhr in dem gleichen Zeitraum nur 85 Millionen Bushels, gegenüber 105 Millionen Bushels im gleichen Zeitraum des vorigen Jahre. Maihafer wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche bei Schluß der Börse in Chicago mit 40⅛ Cents, um 4⅝ Cents niedriger als zu Beginn der Woche notirt; Julihafer mit 40⅜ Cents, um 1⅝ Cents niedriger als zu Beginn der Woche; und Septemberhafer mit 38¾ Cents, um ⅝ Cent niedriger als zu Wochenanfang. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, zeigte Hafer einen festen Ton. Maihafer schloß gestern in der Börse in Chicago mit 39⅛ Cents, Julihafer mit 40⅛ Cents und Septemberhafer mit 38½ Cents.

F. J. Matenaers.

Briefkasten.

Emma F. — Wenn Sie die Ausgangsöffnungen der Brutstätten der Ameisen ermitteln können, gießen Sie kochend heißes Wasser, das mit Alaun gesättigt ist, in diese. Was nicht sofort getötet wird, verläßt schleunigst den durch die Alaunkrystalle unbewohnbar gemachten Platz. Ameisen lieben Süßigkeiten. Legen Sie an von ihnen besuchten Plätzen mit Sirup bestrichene größere Tücher; die Ameisen werden herbeieilen und an der klebrigen Masse hängen bleiben. Oder bestreuen Sie einen großen Schwamm mit Zucker, wenn seine Löcher voll mit Ameisen sind, werfen Sie ihn in heißes Wasser, und wiederholen dann das Experiment. Wenn Sie die von Ameisen bevorzugten Plätze mit einer starken Alaunlösung anfeuchten, werden viele ihren Besuch einstellen.

P. E. — Wir bedauern, diesbezüglich Ihnen nicht helfen zu können. Wir haben Rezepte für das Wasserdichtmachen von Stoffen, Leder, Papier, Geschirre, Filz, Zement usw., aber Strohhüte? Es regnet sogar uns mitunter durch die geflochtene Kopfbedeckung und das spärliche Haar auf die Kopfhaut.

H. S. — Die niederländischen Landesfarben sind rot, weiß, blau.

John W. W. — Die Idee, einen nationalen Gedächtniß- oder Gräberschmückungstag zu begehen, ging von Mitgliedern der „Grand Army of the Republic" aus, unter denen sich auch deren derzeitiger Kommandeur General John A. Logan und dessen Generaladjutant General N. T. Chitnan befanden. Nachdem die beiden Letztgenannten den Vorschlag offiziell gutgeheißen hatten, wurde am 30. Mai 1868 der Gedächtnißtag zum ersten Mal in der seither üblichen Weise begangen.

M. O. — Der Mann ist nicht Vollbürger und darf daher im Staate Illinois auch nicht stimmen. Er sollte sich sofort, jedenfalls aber noch vor dem 1. Juli, um Einbürgerung bewerben, da drei Monate vor einer allgemeinen Wahl eine solche nicht vorgenommen wird.

O. P. — Es gibt hier keine Annahmestellen für solche Anzeigen, wenden Sie sich direkt an die „New York Staatszeitung, New York, N. Y." Diese Adresse genügt.

Frau H. O. D. — Die Vorschriften sind so verwickelt, auch muß eine Zeichnung eingeschickt werden, daß Sie am besten einen Patentanwalt zu Rate ziehen, der Ihnen zunächst sagen wird, ob die Sache überhaupt patentirbar ist. —Wenn Sie die Medizin von Haus zu Haus verkaufen wollen, so haben Sie eine Hausirerlizens nötig, die $10 das Jahr kostet.

Alte Leserin. — Selbstverständlich liegt keinerlei gesetzliche Handhabe zur Ausübung eines Zwanges in dieser Richtung vor, aber wenn Sie später unter einem Vorwand entlassen werden sollten, so haben auch Sie keine gesetzliche Handhabe zum Einschreiten. Die Entscheidung liegt also ganz bei Ihnen.

Louis K. — Wir können in der Angelegenheit nichts tun. Wenn der Mann sich betrunken auf der Straße zeigt, so verletzt er damit eine städtische Ordinanz, die seine Verhaftung rechtfertigt. Wenn er absolut trinken muß, so soll er dies zu Hause tun, dann kann die Polizei nicht einschreiten.

A. C. A. — Wir können Sie unmöglich auf die Prüfung als Einbürgerungskandidat vorbereiten. Sie erhalten beim „Naturalization Clerk" des Kreis- oder des Superiorgerichts für wenig Geld ein Büchlein, das die Antwort auf die Fragen enthält, die den Prüflingen vorgelegt zu werden pflegen.

Wittwe. — Wenn es sich um den Steuerbetrag für das Jahr 1915 handelt, der also jetzt fällig ist, so können Sie keine Beschwerde mehr erheben, das hätten Sie im letzten Sommer vor der Revisionsbehörde tun müssen. Handelt es sich dagegen um die Einschätzung für das Jahr 1916, so können Sie sich bei der genannten Behörde beschweren, die zu diesem Zwecke im Monat Juli in Sitzung tritt.

M. M. Detroit. — Solche Auskunft wird Ihnen wohl nur die Deutsche Reichsgesundheitsbehörde erteilen können.

Jos. Sch. — Es gibt einen solchen Verband in den Ver. Staaten, wir können Ihnen aber nicht sagen, wo er seinen Sitz hat, bezw. wo seine Beamten ansässig sind. — Der Alkoholgehalt ist so gering, daß sich ein solches Verfahren nicht lohnen würde, ganz abgesehen davon, daß es den Wein ungenießbar machen würde.

Chas. B. — Das Flottenwerbebüro befindet sich im Gebäude 208 No. Fifth Ave.

R. M. — Die freien Abendschulen sind schon längst geschlossen und werden erst Anfangs Oktober wieder eröffnet werden. — Sie finden in dem Anzeigenteil der „Abendpost" öfters Inserate, die auf solche Gelegenheit Bezug haben.

A. K., La Porte. — Wenden Sie sich diesferhalb an die Buchhandlung von Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str., oder von Koelling & Klappenbach, 170 W. Adams Str.

W. H. T. — Superintendentin jener Gesellschaft ist Frau Wm. E. Boyes, die Adresse ist 31 W. Lake Str. — Das Heim der W. R. H. befindet sich 135 E. 28. Str., New York, N. Y.

J. K. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo Sie leichte Heimarbeit erlangen könnten, darum müssen Sie sich selbst umtun.

R. N. — Wie Sie aus den Depeschen ersehen können, werden diese von der „Associated Preß" geliefert, und diese besorgt das Umrechnen der Kilometer in englische Meilen.

* * *

Rechtsanwalt Henry P. Heizer, 69 W. Washington Str., Zimmer Nummer 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

A. B. — 1) Vermietern möblirter Zimmer stehen gegen ihre Mieter dieselben Mittel zu Gebote, wie anderen Hauswirten. — 2) Wenn der Mieter dem Wirt Geld schuldet (nicht Miete), so muß der Wirt ihn so verklagen, als ob er kein Mieter wäre. Daß der Schuldner sein Mieter ist, gibt dem Wirt keine besonderen Rechte.

P. L. — Der Agent hat nicht das Recht, dem Mieter die Wohnung ohne Ihre Zustimmung eine Woche mietsfrei zu überlassen. Sie können den Agenten verklagen, ich bezweifle aber, daß Sie dabei auf Ihre Kosten kommen würden.

J. P. — Ein Verheirateter hat $15 Wochenlohn pfändungsfrei, einem Unverheirateten kann der ganze Lohn beschlagnahmt werden.

Joseph 100.—Die Frau muß dem Manne in das Heim folgen, das er für sie bereitet hat, und wenn sie sich zwei Jahre lang, ohne guten Grund dessen weigert, so bildet ihre Weigerung den Scheidungsgrund des Verlassens. Die Scheidungsgesetze der Staaten im Westen werden beständig verändert. In Nevada ist ein jähriger Aufenthalt und einjähriges Verlassen erforderlich, in Arizona ebenfalls. Wie schon vorher an dieser Stelle gesagt worden ist, erkennt der Staat Illinois eine Scheidung nicht an, wenn ein Bürger des Staates zum Zweck der Scheidung in einen anderen Staat geht und seine Frau hier bleibt und an dem Scheidungsverfahren keinen Teil nimmt.

Kolumbia Damenklub.

Die regelmäßige monatliche Versammlung des „Columbia Damenklubs" findet am kommenden Donnerstag Nachmittag ½3 Uhr in Martines Halle statt. Nach Abwickelung der geschäftlichen Angelegenheiten wird Herr Alexander P. Gray mehrere Lieder singen und Frau Emil Eitel einen Vortrag über „Halbmond und Adler" halten, sowie mehrere zeitgemäße Gedichte deklamiren.

Der „Eastland" Ende.

Das Unglücksschiff „Eastland", auf dem am 24. Juli vorigen Jahres 812 Personen dicht neben dem Ufer ihr Leben verloren, wurde gestern nach South Chicago geschleppt, um auf einem dortigen Schiffsbauhof in ein Schulschiff für die Illinoiser Marinemiliz umgebaut zu werden. Selbstverständlich erhält das Schiff einen anderen Namen und auch sein Aussehen wird derartig umgewandelt werden, daß es in nichts mehr an die unglückselige „Eastland" erinnert.

Geriet unter Kraftwagen.

Robert J. Douglas, der 15 Jahre lang als Hausmeister in der Rawson Str. - Polizeiwache tätig war, wurde gestern von einem Kraftwagen überfahren, als er sich auf dem Wege nach einem Friedhof befand, wo er eine Begräbnißstelle kaufen wollte, und schwer verletzt. Der Kraftwagen, dessen Eigentümer John Franklin, Nr. 429 Briar Place, ist, wurde von Rudolph Pausetroff gelenkt.

— Aus einem Roman. Er sah ihr lange in das Auge, das sie verschämt geschlossen hatte.

Ein deutscher Tauchbootkommandant.

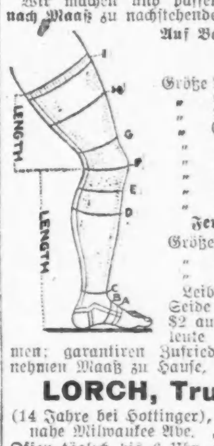
Finanzielles

Deutsche, österreichische und ungarische
Kriegs-Anleihe
Post und funkentelegraphische
Geldsendungen
befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billigste Raten. Nirgends billiger. Kommt und überzeugt Euch!
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig ausgefertigt.
J. V. ZINNER & CO
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1. mi29,*X

Männer!
Diejenigen, welche anderswo ohne Erfolg behandelt wurden,
Kommt zu mir.

Ich bin ein Arzt für Männer, welcher seit Jahren die Krankheiten zu seinem Spezialstudium gemacht hat. Ich garantire Erfolge in allen privaten und chronischen Männerkrankheiten. Schwäche der Manneskraft, Varicocele, Hämorrhoiden usw. Ich benutze alle die neuesten und modernsten Methoden in meiner Behandlung, wie 914 oder Salvarsan, Vaccine und Rheumatic Phylacogen usw. Zögert nicht, sondern sprecht sofort vor.
Konsultation frei.
Sprechstunden: Tägl. 9 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 9 bis 12.
Dr. BURGESS
122 So. State Str., Chicago, Ill.
(Gegenüber Siegel Cooper & Co.)

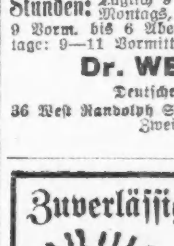
Krampfadern
Wir machen und passen elastische Strümpfe nach Maaß zu nachstehenden Preisen:



Fertig zum Anziehen.
Leibbinden, alle Sorten, Seide $3.25 aufw.
Erfahrene Damen und Herren zur Bedienung.
LORCH, Truss Expert
(14 Jahre bei Hottinger), 1962 W. Chicago Ave. nahe Milwaukee Ave.
Offen bis 9 Uhr Abends, Sonntags bis 12 Uhr.

Private Leiden.
Verlorene Manneskraft—Beschwerden—Varicocele—Privatkrankheiten—Blutvergiftung schnell und sicher geheilt.
Seien Sie nicht im Zweifel
besuchen Sie mich zu einer freien Konsultation und ich werde Ihnen offen und ehrlich sagen, was ich für Sie tun kann. Keine falschen Versprechungen. Eine über 25jährige Erfahrung als Spezialist.
Stunden: Täglich 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags bis 9 Uhr. Sonntags und Feiertage: 9—11 Vormittags.
Dr. WEINTRAUB
Deutscher Spezial-Arzt.
36 West Randolph Str., Ecke N. Dearborn Str., Zweiter Floor.

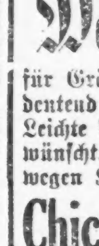
Zuverlässige Zahnarbeit



Gold- und Porzellan-Kronen
$3 und $4
Gebiß Zähne $5 aufwärts.
Dr. Nelson, Zahnarzt.
Union Dental Co., Südwestecke Van Buren u. Wabash.
8:30 Morg. bis 9 Abds. Sonntags 9 bis 12.

Monumente
für Gräberschmückungstag zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Leichte Abzahlung, wenn gewünscht. Sprecht vor oder schreibt wegen Katalog.
Chicago Granite Co.
14 Ost Jackson Blvd.

Verkrümmungen des Körpers



Rücken, Beine, Füße etc. bei Kindern und Erwachsenen werden mit unseren neuesten Apparaten ... behandelt.
Dr. Robt. Wolfertz Co.
154 North 5th Ave., Ecke Randolph Straße.
Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags v. 9—12

Heilung Suchende,
die bisher nicht geheilt wurden, finden beim ... Hilfe. Diplome und goldene Medaillen ...
W. H. SCHMITT
Deutscher Zahnarzt.
3. 508 Masonic Temple. Telefon Central 2472.

Trinkt
Denisons Kaffee
Immer rein und schmackhaft

Systematische Haushaltsführung.

Soll man einfach von Tag zu Tag oder Woche zu Woche mit seinen Einnahmen rechnen, oder seinen Verbrauch im Haushalt und an sonstigen Lebensnotwendigkeiten auf geschäftsmäßig-systematischer Weise das ganze Jahr hindurch kontroliren? Diese Frage wird sich schon so manches Ehepaar vorgelegt haben, das trotz aller Bemühungen und Einschränkungen nicht auf einen grünen Zweig zu kommen vermochte, und meistens schon vor deren Beginn einen Teil des nächstwöchigen Verdienstes mit verausgabt hatte. Schließlich mußte sich ihm unwillkürlich die Ueberzeugung aufdrängen, daß irgendwo irgendetwas verkehrt sein müsse, da es absolut nicht gelingen wollte, Einnahmen und Ausgaben in Einklang zu bringen, Schulden zu vermeiden oder gar ein wenig für die Zukunft zu erübrigen. Und vielleicht ist ein derartig situirtes Ehepaar nicht abgeneigt, das blinde In-den-Tag-Hineinleben aufzugeben, und die häuslichen Finanzen auf eine gesunde, nicht so sehr von den Wechselfällen des Lebens und unvorhergesehenen Ereignissen abhängige Grundlage zu stellen. Die Teilhaberschaft, welche Mann und Frau für das Leben eingehen, schließt selbstfolglich Alles und Jedes ein, was ihn oder sie berührt oder sonstwie für beide ein gemeinsames Interesse hat, und diesbezüglich kann kaum etwas größere Wichtigkeit besitzen, als die Kassenverwaltung des Teilhaberunternehmens.

Systematische Verwaltung des Familieneinkommens verhindert nicht nur unüberlegte Ausgaben, sondern bietet vor Allem die Möglichkeit, erforderlich gewordene Ueberschreitungen bestimmter Haushaltungsposten durch an anderen Punkten einsetzende Sparsamkeit auszugleichen, die Preise von Waaren zu überwachen und zu vergleichen, und durch frühzeitiges Eingreifen das Anwachsen eines ursprünglich nur geringen Defizits zum Einhalt zu bringen.

Nichts gibt so sehr zu Streitigkeiten zwischen Eheleuten Veranlassung wie Geldfragen, in der Tat führen sie meistens eine erste Spaltung zwischen den Gatten herbei, die früher oder später im Scheidungsgericht dem Lichte der Oeffentlichkeit preisgegeben wird. Ob groß oder klein, ein jedes Einkommen läßt eine systematische Einteilung zu, bei welcher alle Familienmitglieder zu ihrem Rechte kommen, und ein wenig, sei es auch nur ein ganz wenig, wöchentlich für unvorhergesehene Ausgaben, Krankheit, Todesfälle und das Alter zurückgelegt werden kann. Wer geschäftsmäßig mit seinem Einkommen verfährt, wird sich wundern und mit Genugtuung konstatiren, wie das wenige Ersparte im Laufe der Monate und Jahre zu einer höchst ansehnlichen Summe angewachsen ist. Selbst aber, wenn Ersparnisse angesichts des beschränkten Einkommens sich als ausgeschlossen erweisen sollten, wird man durch Aufstellung eines richtigen Budgets außerordentliche Vorteile erzielen können. Zunächst stelle man fest, wieviel man für feststehende, unvermeidliche Ausgaben bedarf. Hierzu gehören Miete, Lebensmittel, Heizung und Licht, Kleidung und Fahrgeld. Mit dem Restbetrage muß man die Unkosten von Fortbildung, Vergnügungen usw. bestreiten, selbst wenn dies nur unter Verzichtleistung auf die Erfüllung so manchen Herzenswunsches ermöglicht werden kann. Bei der Einteilung dieses Geldes aber sollte der Ehemann auch den gerechten Anspruch seiner Gattin berücksichtigen, einen für ihre persönlichen Bedürfnisse und Ausgaben genügenden Geldbetrag zu empfangen. Es ist eine Herabwürdigung der Gattin und Mutter, sie zu nötigen, Geld für Notwendigkeiten, deren Befriedigung dem Ehemann obliegt, in jedem Falle von ihm verlangen, bezw. herausschmeicheln zu müssen.

In Verbindung mit der systematischen Gehaltseinteilung sollte ein Haushaltungsbuch geführt werden, dessen Seiten man rubrikartig einteilen und durch dessen Eintragungen man jederzeit feststellen kann, was denn eigentlich aus dem Gelde geworden ist. Wenn die Eintragungen täglich gemacht werden, ist die bezügliche Arbeit wirklich nicht so schlimm, in der Tat, sie erfordert weniger Zeit als eine Unterhaltung vermittels Fernsprecher, durch deren Unterlassung die Hausfrau nicht nur die erforderliche Zeit gewinnen, sondern auch täglich 1 Nickel (wöchentlich 35Cts., monatlich $1.50, jährlich $18) ersparen würde. Zum Schluß noch eins! Man möge sich nicht dem Wahne hingeben, daß das Auskommen leichter ist, wenn man über größere Einnahmen verfügt. Mit dem höheren Einkommen steigen erfahrungsgemäß auch die Ausgaben, wachsen die Ansprüche und machen sich kostspieligere gesellschaftliche Verpflichtungen geltend. Wer daher systematische Haushaltungsführung bei geringem Einkommen vorteilhaft gefunden hat, sollte auch bei verbesserten finanziellen Verhältnissen ihre Beibehaltung von Vorteil finden.

Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter

Fleckmittel.

Bei der Verwendung von Gasolin, Naphta und anderen Fleckmitteln pflegen häufig ringförmige Abzeichen auf den Kleidern zurückzubleiben. Dies wird vermieden, wenn man der Reinigungsflüssigkeit etwas Salz beimischt. Jodinflecken (Jodine) lassen sich leicht durch starkes Ammoniakwasser entfernen; für Blaubeerenflecken wendet man sofort kaltes Wasser und weiße Seife an.

Alte Zitronen aufzufrischen.

Zitronen, die alt und trocken geworden sind, kann man wieder frisch und saftig machen, wenn man sie in heißes Wasser legt und sie darin zwei Stunden bei ebenmäßiger Temperatur beläßt.

Eisenglas zu reinigen.

Um das Eisenglas in Ofentüren zu reinigen, reibe man es mit einem weichen Tuch ab, das in gleiche Teile Essig und Wasser getaucht ist.

Teppichreinigung.

Ammoniak und warmes Wasser beleben verblichene Farben, auch entfernt es Schmierflecke aus Teppichen und schweren Stoffen.

Neue Schuhe.

Wer das Brennen und Jucken der Füße in neuen Schuhen vermeiden will, besprenkle das Innere dieser reichlich mit Talkpulver. Es macht auch das Leder geschmeidiger während es sich den Füßen anschmiegt.

Schornsteinbrand.

Wenn das Innere des Schornsteins in Brand gerät, kann man diesem im Anfang Einhalt gebieten, indem man mehrere Hände voll Salz auf das Feuer wirft.

Versandt frischer Blumen.

Frische Blumen, die auf weitere Entfernung versandt werden, halten sich völlig frisch, wenn man sie in feuchtes Zeitungspapier einschlägt und ein paar Stückchen Eis beilegt.

Vorsichtsmaßregel.

Wo kleine Kinder in der Wohnung sind, sollte man die Streichhölzer nicht umherstehen lassen. Am besten ist es, sie in Glaskruken zu legen, die man luftdicht verschließen und außerhalb des Bereichs von Kinderhänden aufbewahren kann. Auch sind die Streichhölzer dadurch gegen Feuchtigkeit geschützt.

Leset die „Sonntagpost“

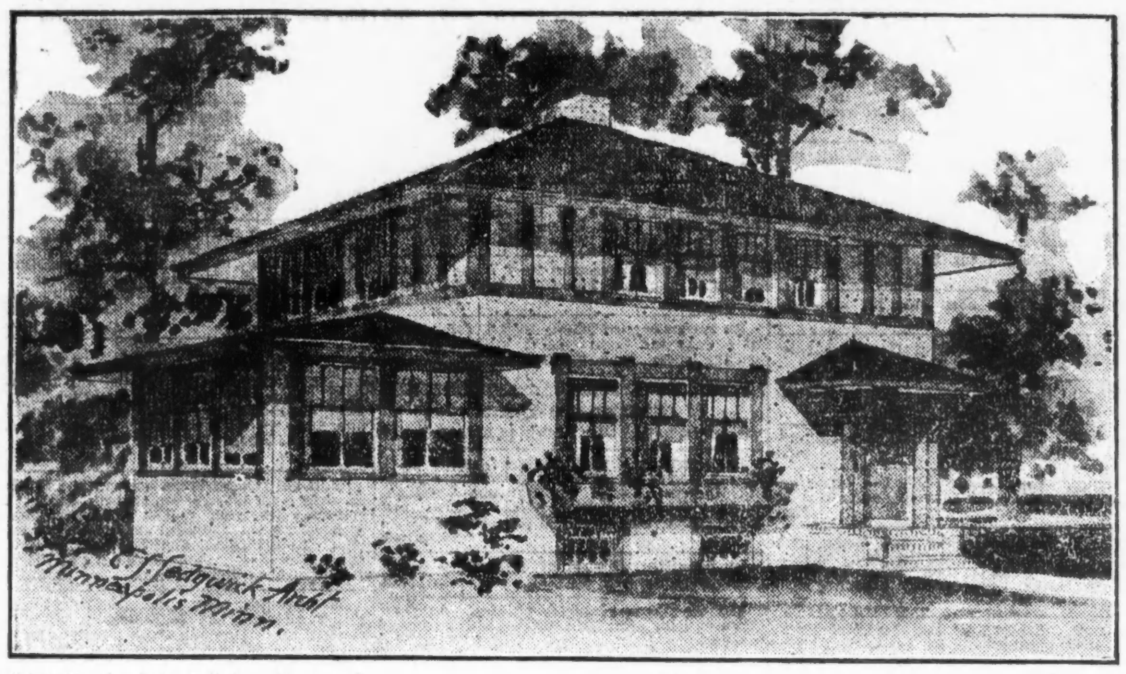
Trunksucht in England.

Der weibliche Trunkenbold war auch vor dem Kriege kein seltener Anblick im Straßenbild englischer Städte. Während des Krieges aber scheint dieses Laster beim weiblichen Geschlecht der unteren Stände Englands arg zugenommen zu haben. Die nie geahnten Löhne der Arbeiterbevölkerung und die nicht unbedeutende Entschädigung der Reservistenfrauen haben die weibliche Trunksucht sehr begünstigt. In den Industriezentren Englands zum Beispiel wurde festgestellt, daß während des letzten Jahres viel mehr Frauen wegen Trunkenheit abgestraft wurden als in Normaljahren. In London wieder hatte sich dank den Vorkehrungen des Trinkkontrollkomites eine zeitweilige Mäßigung im Trinken wahrnehmen lassen. Doch die weiblichen Trinker haben sehr bald ein Hinterstübchen ausfindig gemacht, und der Nachmittagstrunk in den Trinkstuben hat sich an den häuslichen Herd der Frauen verpflanzt. Die Soldatenfrauen betrinken sich gewöhnlich am stärksten an jenen Tagen, an denen sie ihre Unterstützungsbeiträge erhalten. Kürzlich machte man in der Vorstadt Fulham die Beobachtung, daß im Laufe einer Stunde nicht weniger als 107 Frauen von der Geldbehebungsstelle direkt ins Wirtshaus gingen. Die Arbeiterfrauen wieder drängen sich an Samstag- und Sonntagabenden in den Schänken. Bemerkenswert ist auch das Ergebniß einer Zählung, die an einem Sonntagabend in Paddington gemacht wurde. Unter den Besuchern von vier Lokalen sah man während einer Stunde 122 Soldaten und Matrosen, 1361 männliche Zivilisten und 1946 Frauen eintreten. In einem anderen Londoner Arbeiterdistrikt zählte man in drei Gasthäusern in einer Sonntagnacht 275 weibliche und 255 männliche Gäste.

England, Frankreich und Rußland hatten bald nach Beginn des Krieges verkündet, daß dem Trinklaster durch Verbot der Herstellung und des Verkaufs spirituöser Getränke deer Garaus gemacht werden würde. Bis in die obersten Kreise hinein scheint sich diese Nüchternkeitsliebe nicht erstreckt zu haben. Englands König soll, als er bei einer Truppenrevue vom Pferde fiel, einen ganz gehörigen „sitzen“ gehabt haben. Die ärztlichen Bulletins sprachen allerdings von „Verstauchung des Rückgrats“.

Dem Schoße der Erde wurde im verflossenen Jahre Gold zum Werte von $500,000,000 entnommen. Zweidrittel davon entstammt britischen Besitzungen.

Cottage aus Balkenwerk und Zement.



Dies ist ein sehr beliebter Entwurf für eine Cottage mit niedrigem Dach, zwei Stockwerke enthaltend, deren erstes 8½ Fuß hoch ist, während das zweite 8 Fuß hoch ist. Die Cottage ist aus Fachwerk und Zementstuck auf Metallatten hergestellt, im oberen Stockwerk sind halbirte Balken verwendet, und alle äußeren Verzierungen, Karnieße, Verschalungen usw. sind braun, die Dachschindeln rot gebeizt, während dem Stuck eine helle Rahmfarbe zu geben ist. Der Hauptteil ist 26.6 bei 25 Fuß groß, die mit Fenstern eingerahmte Veranda hat 9 Fuß Breite, so daß die gesamte Frontage 35½ Fuß mißt.

Der Keller ist sehr geräumig, unter der Veranda befindet sich ein großer Kohlenbehälter, was eine willkommene Bequemlichkeit darstellt. Im 1. Stockwerk sind drei Zimmer von ansehnlicher Größe, ebenso im 2. Stockwerk, jedes mit Wandschrank versehen, und ferner eine gut belegene Schlafveranda, durch Glasfenster geschützt und genau so ausgestattet wie ein regelrechtes Zimmer. Der Verandaeingang gewährt Zutritt zu einer Vorhalle, die mit dem Wohnzimmer in Verbindung steht, während zur Rechten das Treppenhaus liegt, mit einem Wandschrank zum Aufhängen von Hüten und Ueberziehern. Die Treppe ist von der Kombinationsart, mit einer Abzweigung nach der Küche und der Kellertreppe darunter. Es ist ein großer Zentralschornstein vorhanden mit breitem Kamin im Wohnzimmer und einer besonderen Abzugsröhre für die Heizanlage. Im 1. Stockwerk ist dunkel gebeiztes Eichenholz verwendet und Eichenfußboden, im 2. Stockwerk für Fußböden und sonstiges Holzwerk Birkenholz, das weiß emaillirt ist.

Die niedrige Bedachung der Cottage und die Gruppirung der Fenster verleiht ihr ein anziehendes, heimisches Aussehen. Der Entwurf eignet sich am besten für Ost- oder Südfront. Der Kostenanschlag beläuft sich auf $2.800 bis $3,500, und sollte das Gebäude für den erstgenannten Betrag, ausschließlich Heizanlage und Plumberarbeiten, fast überall errichtet werden können. Es ist ein gemütliches, solides, preiswert hergestelltes Gebäude. Das Gesims reicht weit vornüber und ist unten zementirt, was das Aussehen fördert und die Wärme des Hauses im Winter vermehrt. Der vorne aus Zement hergestellte Blumenkasten ist ein beachtenswerter Schmuck; ein ähnlicher Kasten kann auch an der Seite der Veranda angebracht werden.

Vorgarten und Hinterhof sollen schön und nützlich sein.

Zimmerpflanzen.

Der Fehlschlag, den viele Personen bei der Zucht von Zimmerpflanzen zu verzeichnen haben, beruht zum großen Teil auf Nichtbeachtung zweier Punkte: Erdreich und Wässerung. Zunächst sollten nur poröse Töpfe, vorzugsweise aus Thon, niemals Porzellan oder Metall, verwendet werden. Neue Töpfe müssen vor Auffüllen mit Erde in Wasser gelegt werden, damit sie gehörig Feuchtigkeit in sich aufnehmen. Wenn dies unterlassen bleibt, ziehen sie Feuchtigkeit aus der Erde oder den Pflanzen, die dadurch entsprechend geschädigt werden. Wenn alte Töpfe benutzt werden, müssen diese zunächst gründlich ausgescheuert werden. Das Innere vieler enthält schleimige, faulende Stoffe, häufig in solcher Menge, daß derartige Töpfe selbst nach vorgenommener Reinigung für die Pflanzenzucht ungeeignet erscheinen. Ein Topf, der beim Klopfen daran nicht einen klaren Ton von sich gibt, sollte nicht in Betracht kommen. Als Erdmischung empfiehlt sich eine Vermischung von 1 Teil groben Sand und 3 Teilen lehmiger Gartenerde. Wenn stark verfaulte Blätter zu haben sind, mische man ein gut Teil mit Vorstehendem. Pflanzen mit zarten Wurzeln, wie Fuchsie, Begonie und Reseda werden dadurch zu lebhafterem Wachstum angeregt. Pflanzen, die weniger Wurzeln haben, z. B. die Rose, bedarf keines weichen, nachgibigen Bodens, sondern eines solcheni, in dem sich ihre Wurzeln fest eingraben können. Für solche lasse den Sand fort, ausgenommen, wenn der Lehmboden einen zu großen Prozentsatz Kalk enthält. Sand dient dazu, schwere Erde durchlässiger zu machen, das Durchsickern des Wassers zu erleichtern, und die Uebersättigung der Erde mit Wasser, welche diese sauer macht, zu verhindern.

In jedem Topfe sollten Vorkehrungen getroffen sein, den Abfluß des überschüssigen Wassers zu ermöglichen, und das im Boden befindliche Loch sollte niemals fest zugedeckt sein. Am besten tut man, wenn man einige Scherben in den Topf tut, ehe man Erde hineinfüllt. Einige Leute pflegen ihre Blumen zu wässern, „wenn sie gerade daran denken“. Regelmäßigkeit läßt sich hierbei allerdings nicht durchführen, da der Bedarf von Wasser von dem Feuchtigkeitsgrad der Erde abhängig ist, und dieser durch die dem Wetter entsprechende Verdunstung bedingt wird. Solange die obere Schicht der Erde im Topf feucht erscheint, sollte man kein frisches Wasser geben, da man dann sicher sein darf, daß es weder der Pflanze noch dem Erdreich an der benötigten Feuchtigkeit mangelt. Um beim Begießen sicher zu sein, daß das Wasser auch die unterste Schichte, wo sich die zarten Wurzeln entwickeln, erreicht, gieße man genügend, bis ein wenig aus dem Loch im Topfboden hervorbringt. Wer diesen Regeln mit gesundem Urteil folgt, wird alle Veranlassung haben, mit dem Blühen und Gedeihen seiner Zimmerpflanzen zufrieden zu sein.

Verschönerung der Hauswände.

Während viele Hausbesitzer der Notwendigkeit, freistehenden Wänden Bekleidung zu gewähren durch Anpflanzen von Epheu, wildem Wein usw. Rechnung tragen, wird dem von der ebenen Erde bis zum ersten Stockwerk reichenden Mauerwerk meistens nur stiefmütterliche Behandlung zuteil. Da Wind und Wetter, Staub und Straßenschmutz diesen Teil des Gebäudes bald höchst unansehnlich machen, stört er häufig den Gesamteindruck eines sonst in befriedigendem Zustand erhaltenen Eigentums. Diesem läßt sich mit geringen Kosten abhelfen, wenn man dicht an die Mauer, wo sie nicht mit den Fenstern in Berührung kommen können, niedrig blühende Büsche pflanzt, vor welchen man Reihen dauernd blühenden Blattpflanzen oder Blumen einsetzen kann. Als Büsche seien „Flowering Almond“, „Spirea Van Houetil“ und „Flowering Currant“ empfohlen, die von großer dekorativer Wirkung sind. Blattpflanzen und Blumen tragende Pflanzen sucht man um diese Zeit am Besten in einer Handelsgärtnerei, wo man unter zahlreichen Arten seine Auswahl treffen und Auskunft über deren Behandlung erhalten kann. Man kann die über die Erde hinausragende Grundmauer auch mit japanischem Epheu bedecken, doch wird sich das erstere Verfahren nicht nur vorteilhafter erweisen, sondern auch dem Aeußeren des Hauses einen lebhafteren, farbenprächtigen Schmuck verleihen.

Gesundheitspflege.

Für leichte Brandwunden.

Wenn man die Brand- oder Brühwunde sogleich mit flüssigem Klebegummi überstreicht, wird der Schmerz ohne Verzug verschwinden. Wenn die Wunde tief ist, bedecke man sie mit einem aus kaltem Wasser und Mehl hergestellten Brei, den man jedoch nicht trocknen lassen darf, bis der Schmerz völlig verschwunden ist.

Von den Aborten.

Nach Ausführungen in der Technischen Woche ist das Wasserklosett eine uralte Institution, von der man sogar bei den Ausgrabungen in Kleinasien Spuren gefunden hat. Wohl über Griechenland, das ja im Altertum überall den guten Ton angab, ist dieses Wasserklosett nach Rom gelangt und in besseren Häusern zu finden gewesen. Wir haben auch da Beweise bei den Ausgrabungen in Pompeji gefunden. Mit dem Zerfall des Römerreiches gingen auch dessen Errungenschaften auf hygienischem Gebiet verloren; dagegen sorgten nun die Mauren für die Entwicklung nicht nur in rein medizinischen, sondern in allgemein hygienischen Dingen. Sie besaßen richtige, reinliche Aborte. Um so trauriger sah es in anderen Ländern aus. In den Klöstern waren solche Räume unbekannt, höchstens genügte ein kleiner Graben im Hof. Man kann sich denken, wie die Verhältnisse in den bürgerlichen Häusern aussahen, die an Luxus den Klöstern weit nachstanden. Und diese Zustände hielten sehr lange an und waren noch im Verlauf des letzten Jahrhunderts zu konstatiren. Dabei scheint die romanische Rasse zur Durchführung der Aborthygiene am meisten Zeit gebraucht zu haben. Bei der Choleraepidemie, die im Jahre 1882 Marseille und Toulon befallen hatte, konnte man konstatiren, daß die Extremente aus manchen Häusern einfach mit einer Zeitung auf die Straße hinausgeworfen wurden. In vielen Ortschaften befanden sich die Aborte der Häuser, sogar der Hotels vor dem Städtchen in einer Art Baracken, die eine Tonne umschlossen, über die eine simple Querstange befestigt war. Schlimmer war es natürlich noch im achtzehnten Jahrhundert, wo es sogar in königlichen Häusern nicht besser aussah. Ein Muster der Bewunderung war doch gewiß König Ludwig der XIV., der in seinem Prachtschloß Versailles thronte. Nach durchaus glaubwürdigen Beschreibungen hatte man dort aber nichts anderes als Nachtstühle, und der König selbst empfing seine Leute mitunter auf diesem sonderbaren „Throne“ sitzend, so daß von den Zeitungen immer behauptet wurde, die Empfänge bei Ludwig XIV. seien höchst prunkvoll, aber nicht sehr wohlriechend. Die richtigen Wasserklosette wurden jedoch erst von den Engländern eingeführt und haben seither eine gehörige Verbesserung nach allen möglichen Seiten erfahren. Damit hat die Hygiene einen gewaltigen Fortschritt gemacht, und es ist geradezu auffallend, wie stark die ansteckenden Krankheiten abgenommen haben.

Kalte Füße.

Wenn man bei sitzender Arbeit kalte Füße bekommt, so stehe man von Zeit zu Zeit auf, erhebe sich auf den Zehenspitzen so hoch wie möglich und gehe langsam in die Normalstellung zurück. Das wird erst dreißigmal wiederholt. Durch die von den Zehenspitzen verrichtete Arbeit wird der Blutumlauf so beschleunigt, daß die Füße warm werden.

War anscheinend toll.

Zwei Straßengänger von einem großen Hunde angefallen.

Als Bernhard Erickson, Nr. 1920 Cleveland Ave., gestern an der Orleans Straße aus einem Fleischerladen trat, wurde er von einem großen Hunde angegriffen und wiederholt in das linke Bein gebissen. Als der Begleiter Ericksons, der Schankwirt Harry Miller, Nr. 1030 Orleans Straße, das Tier verscheuchen wollte, sprang es auch auf ihn zu, doch hatte Miller Geistesgegenwart genug, einen großen Fisch, den er trug, in den weitgeöffneten Rachen der Bestie zu stoßen. Das Tier zerbiß den Fisch in kleine Stücke, verschluckte ihn aber nicht. Glücklicher Weise war gleich darauf ein Polizist zur Stelle, der die Bestie durch einen wohlgezielten Schuß tötete. Das Gehirn des Tieres wird untersucht werden.

LOOK BEFORE YOU BUILD

Das Heim Eurer Träume

Ehe Ihr baut, überlegt es Euch, was Ihr tut und was es kosten wird. Macht keinen Irrtum, den Ihr nachher bedauern werdet.

Es gibt keine Entschuldigung, es verkehrt zu machen, so lange Ihr hierher kommen und das Baumaterial und Ausstattung besichtigen könnt—das Neueste und Beste in Heizanlagen, Beleuchtung, Ventilation und Ausschmückung—die Materialien und die Art der Ausführung.

Ueber 150 Ausstellungen von Baumaterialien und Ausstattungen jeder Art.

Ob Ihr jetzt gleich bauen wollt oder nur davon träumt, eines Tages zu bauen, Ihr solltet kommen und zwar jetzt kommen nach der großen Ausstellung.

Building Material Exhibit
Ganzer zweiter Floor—Insurance Exchange Gebäude.
178 West Jackson Boulevard Chicago
Offen frei an jedem Wochentag

Ehe Ihr Euren Mietskontrakt erneuert sehet unsere
SECOND ROSELAND HEIGHTS BUNGALOWS
Soeben vollendet.
95. und Calumet Ave.
Alle Verbesserungen gemacht und bezahlt.
—Sprecht vor und prüft—
Wegen Bedingungen und Einzelheiten fragt an bei
A. J. HACKETT, Mgr.
Umgezogen nach 1305 Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
mz14di3m

Euch so nahe wie Euer Phone, ruft auf Graceland 1112.
THE GEO. WITTBOLD CO.
Wittbold FLORIST
Jetzt ist die Zeit
sich über die Bepflanzung Eures Gartens mit Bäumen und Sträuchern zu entschließen.
Verlangt unsere Preisliste oder laßt unseren Vertreter vorsprechen, Euch Pläne und Voranschläge zu machen.
Schnittblumen für jede Gelegenheit.
Besucher willkommen.
THE GEO. WITTBOLD CO.
737 Buckingham Place
22fb.di*

Erspart 30% — Kauft Plumbing im Wholesale

Volles Lager von Badezimmer und Küchen-Einrichtungen vorrätig, fertig zum Versandt. — Wir ersparen Euch Geld Schickt nach freiem Katalog.
B. V. Karol
800-2 S. Kedzie Ave., Chicago.
—13juni,di

PLUMBING SUPPLIES
Direkt an Kunden verkauft.
Wir haben Alles, was für „Plumbing“ gebraucht wird, und können Euch von 40 bis 75 sparen.
L. LEVIN & CO.
709—713 Wells Straße.
mz21di*

ELABORATED ROOFING CO.
Vorzügliche Dächer
— 60,000 in Chicago —
Es bezahlt sich unsere Preise zu erlangen, ehe Sie einen Kontrakt abschließen.
Unsere Chicago Offices:
4417 Wentworth Avenue.
3257 North Ashland Avenue.
2423 West 12. Straße.
1128 Lake Str., Oak Park.
Norwood Park—6 N. Clark Str.
Evanston, Jll.—6 No. Clark Str.
LaGrange, Jll.
Elgin, Jll.—155 Division Str.
Joliet, Jll.—6 N. Clark Str.
85. Str. und Exchange Avenue.
East Chicago, Ind.—4919 Magoun Ave.
Chicago Heights—6 N. Clark Str.
Blue Island—348 Western Ave.
Vincennes und Emerald Ave.
Aurora, Jll.—111 New York Str.
Desplaines, Jll.—6 No. Clark Str.
So. Bend, Michigan City, LaPorte — 6 North Clark Straße.
21 Telephons — Sämmtlich Main 1552
25ap,di12w

Kein Heim sollte sein ohne ein
Scherpe Piano
Wir sind Fabrikanten und haben eine langjährige Erfahrung in der Herstellung von Pianos und Spielern. Schicken Sie für unser freies kleines Buch, so daß Sie eine Einsicht bekommen über unsere Piano-Fabrikation.
B. SCHERPE & SONS
Piano - Fabrikanten
2102-2104 Clybourn Ave., Chicago.
18ap,di3M

RUBBER ROOFING

Dachdecken,
von der Fabrik an Euch. Wir sind die einzige Roofing Co. in den Ver. Staaten, die ausschließlich direkt an die Kunden verkauft. Leicht zu legen. Irgend ein Mann mit einem Hammer und Messer kann erster Klasse Arbeit tun. Schickt für unseren Folder, er ist frei.
W. E. McCarron & Co.
603 Milwaukee Avenue, Chicago, Jll.
16maidi

OLSON'S Furnaces
NATURE'S METHOD RELIABLE HEATING
Fabrikanten und Installateure des
Olson Systems
— von —
warmer Luft - Heizung.
Schreibt um unser Büchlein.
A. J. OLSON & CO.,
Main 2291. 217 W. Lake Straße.
mi23di2m

John J. Wheeler Präsident. William M. Byrne Sekretär.
Etablirt 1866
THE STANDARD ROOFING CO
1615-1623 W. Lake Str.
Telephon West 5884 Chicago, Ill.
18apdi,2m

Für beste Arbeit in
Teppich u. Rug-Reinigen, Repariren und Legen
telephoniren Sie
Monroe 1495, 1496 oder 1497.
American Pneumatic Carpet Cleaning Co
1035 W. Lake Str., Ecke Carpenter.
18ap,di2m

Hillebrand & Grotefeld
Dachdecker.
Felt Composition and Gravel Prepared Roofing.
3946 N. Robey Straße.
Nahe Lincoln Avenue und Irving Park Blvd.
Telephon: Lake View 695.
18ap,di*

Laßt Euer Heim
rein, sanitär und schön machen durch unseren speziellen Sprit-Prozeß von wetterfester Farbe, jede Schattirung, zu einem Drittel der regulären Anstreichkosten von der
WarehousePaintingCo.,
707 Fort Dearborn Building
Telephon Randolph 4621.
16mai,di,4w

Karr Garages und Sommer-Cottages sind transportirbar
Wir stellen sie in einem Tag in Eurer Yard auf und Ihr könnt die Kosten in einem Jahre an Storage-Miete sparen. Antwortet in Englisch.
2552 Irving Park Blvd.
Telephon Lake View 3356.
11ap,di*

IMPERIAL WATERPROOF COMPANY
105 W. Monroe Str. Randolph 4620.
Wasserdurchdrängte Wände, innen oder außen, garantirt dauernd trocken und schön gemacht.
Voranschläge auf Verlangen geliefert.
¼zöll. wasserdichte Mastic Floors in Farben, permanent.
mi16di4w

Um Euer Heim von Wasserkäfern zu befreien, gebraucht All-Go Co.'s
German Roach Salz (m. Blasbalg) 50c
All-Go Extract (für Wanzen) 50c
Kontrakte beim Jahr garantirt
All-Go Co., Chas. von Hof, Manager,
Zim. 921, Otis Bldg., 10 S LaSalle St.
Telephon: Main 4356.
23maidi*

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Cohan's Opera House. — „33 Washington Square."
Garrick. — „Omar, the Tentmaker".
Illinois. — „Chin-Chin".
Cort. — „A Pair of Queens."
Victoria. — „My Mother's Rosary".
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzneпp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge für Officearbeit. Zu erfragen in der Abendpost Office, 223—225 W. Washington Str. dimido

Verlangt: Verkäufer für Unterzeug und Herrenausstattungswaaren, müssen etwas Erfahrung haben. Anzufragen am Mittwoch in der Office des Superintendenten, Wieboldt's, Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Bäcker als dritte Hand an Brot; gute Gelegenheit für geweckten jungen Mann. Anzufragen Mittwoch Vormittag in Wieboldt's, Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Deutsch-englischer Maschinensetzer, tüchtig und nüchtern. Antritt in 2—3 Wochen. Muß eventuell im Setzerdepartement aushelfen. Union. Dauernde Stellung. Gehaltsansprüche und genaue Offerten nebst Referenzen an Herold Publ. Co., Sioux Falls, S. D. modimi

Verlangt: Verheirateter Mann mittleren Alters für allgemeine Arbeit in einem Wholesale Futtergeschäft, Südseite. Wohnzimmer am Platze. Dauernde Arbeit. Braucht nicht englisch zu sprechen. Anzufragen 6427 Wentworth Ave. dimido

Verlangt: Kräftiger junger Mann, der mit Pferden umgehen kann, um im Stall und Waarenhaus zu arbeiten. Anzufragen Mittwoch nach 10 Uhr Morgens, 2627 Washington Blvd., zwei Blocks westlich von Western Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 3159 W. Chicago Avenue. dimi

Verlangt: Arbeiter mit Schaufel. 5843 Magnolia Ave. Bauers.

Verlangt: Junger, starker Mann, um im Likör-Store mitzuhelfen und Waaren abzuliefern. Adr.: E 624 Abendpost.

Verlangt: Saloonporter, der Businesslunch serviren kann. 500 Wells Str., Ecke Illinois Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 2151 21. Str.

Verlangt: Junge in Apotheke. 1320 Sedgwick Straße.

Verlangt: Flinker, lediger Bartender. Adr.: M 544, Abendpost.

Verlangt: Junge für Dairy-Arbeit. Sofort zu erfragen: 2714 Florence Ave.

Verlangt: Durchaus erster Klasse Schuhmacher. Kein anderer braucht sich zu melden. Zu erfragen: 1454 Wilson Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparaturarbeit, stetiger Platz. 2705 Broadway.

Verlangt: Ein 16—17-jähriger Junge. Koenig Medicine Co., 62 W. Lake Str., 2. Floor. dimi

Verlangt: Sofort, guter Barbier, beständige Arbeit, bei Kunisch, Desplaines, Ill., gegenüber Northwestern Bahnhof. dimido

Verlangt: Männer und Knaben für Arbeit in Treibhäusern, wo Rosen gezogen werden. Erfahrung nicht nötig. Man spreche, bitte, persönlich vor bei Albert F. Amling Co., 9. Ave. und North Ave., Maywood, Ill.

Verlangt: Ein Junge an Cakes in Bäckerei. 3525 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Saloonporter, muß etwas kochen können. 46 W. Kinzie Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 3203 Broadway.

Verlangt: Gute zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. 4428 Madison Str.

Verlangt: Schlosser. 1040 West Lake Str. — Vorzusprechen Mittwoch Morgen.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu putzen. 1224 Ost 45. Str., hinten, zwischen Woodland und Lake.

Verlangt: Guter Painter-Helfer. 2020 Mohawk Straße. dimi

Verlangt: Junge am Milchwagen zu helfen. 1032 No. Winchester Ave.

Verlangt: Barbier; stetig. 1532 No. Paulina Straße. dimi

Verlangt: Porter für Saloon. 2401 North Ave.

Verlangt: 16-jähriger kräftiger Junge in Holzbearbeitungs-Fabrik. American Wall-Bed Co., 1339 W. 21. Straße.

Verlangt: Ein Weber an Rugs. Columbia Rug Company, 416 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Junge zum Abliefern und ein Handwerk zu erlernen. 352 Ost 35. Str.

Verlangt: Knaben, um in kleinem Maschinen-Shop zu arbeiten. Adr.: O 21 Abendpost. di—fr

Verlangt: Schneider. Zimmer 63, McVickers Gebäude, 25 W. Madison Str.

Verlangt: 16-jähriger Junge zum Abliefern, muß auf der Nordseite wohnen. Cooper Clothing Co., Lincoln und Belmont Ave. dimido

Verlangt: Tapezierer für zwei Zimmer. 918 Fullerton Ave.

Verlangt: Zwei junge ledige Arbeiter für Hausarbeit. Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Saloon-Porter. 2757 Madison Str. modimi

Verlangt: Männer, die geschickt mit Holzbearbeitungs-Werkzeuge umgehen können. W. S. Tuthill, Webster Ave. und Wood Str. modi

Verlangt: Porter in Wurstfabrik. 1215 Süd Halsted Straße. modi

Verlangt: Guter Painter für Außenarbeit. — Unionmann. 5145 Ada Str. modi

Verlangt: Erfahrener, guter Buchhalter und Verkäufer in erster Klasse Bäckerei. Nur brieflich anzufragen. Cramer, 3434 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Junger Mann, der gute Schulbildung genossen, sowie literarische Kenntnisse besitzt, als Gehilfe in einer Buchhandlung. Einem strebsamen jungen Manne wird Gelegenheit zum emporarbeiten geboten. Adresse: E. 640 Abendpost. modi

Verlangt: Gute Männer für allgemeine Arbeit in Kohlen-Yard, $2.25. Sowie Stückarbeit für Entladen von Cars bei der Tonne. Sofort nachzufragen. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway. modi

Verlangt: Tinsmith an Gutter- und Dacharbeit. 2729 W. Madison Str. modimi

Verlangt: Barbier für stetige Arbeit, ohne Sonntag- oder Feiertagarbeit. Nachzufragen: 161 W. Randolph Str., nahe LaSalle Str. mai29,30jn5

Verlangt: Erster Hand Bäcker an Cakes. 6111 Norwood Park Ave. 'Phone: Norwood Park 547. modi

Verlangt: Guter Bauschlosser, stetige Arbeit und guter Lohn. Central Architectural Iron Works, 3105 West 27. Str. 25ma—1jn

Verlangt: Punchpreßarbeiter. Zu erfragen: 646 Nord Robey Straße. 24mai1wX

Verlangt: 16jähriger Knabe als Laufbursche und für allgemeine Arbeit. 128 S. Wabash Ave. 24mai1wX

Verlangt: Jungens, 16 Jahre alt und darüber. Continental Can Co., 4606 Grand Ave. 27mai1wX

Verlangt: Erfahrene Operators, Examiners und Finishers an Kleidern; stetige Arbeit, guter Lohn. J. Krompier, 320 S. Market Str. son—mi

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Brod; Tagarbeit. 2049 W. 21. Str. modi

Verlangt: Erfahrener junger Mann an Brot und Rolls, Nachtarbeit. 1020 N. Franklin Str. modi

Verlangt: Ein guter, zuverlässiger Mann für Arbeit in einem Pickeling-Keller; muß erfahren sein im Pökeln und Handhaben von Fleisch. Adr.: Major Brothers Packing Co., Mishawaka, Ind. 26mai1wX

Verlangt: Maschinen- und Bauschlosser, sowie Mechaniker, die aus Kriegsmaterial-Industrien ausgetreten sind, erhalten kostenlos Stellung durch die „Arbeiterhilfe". A. Vincent, 160 Nord La Salle Straße. 12ap*X

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit. — Continental Can Co., 4606 Grand Ave. 27mai1wX

Verlangt: Nacht-Stallmann. 1743 Larrabee Straße. modimi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Zwei gute, erfahrene Leute auf Dairyfarm, 40 Meilen von Chicago. Kein Melken. Bei guter Verpflegung 30 Dollars den Monat, bei guter Leistung 35 Dollars. Stetiger Platz für die richtigen Leute: Meldungen an Meurers Stock Farm, Genoa Junction, Wisconsin.

Verlangt: Nach San Francisco, California, Zum ersten August oder früher, Expert Linotype Operator (Union); muß die Maschine selber bedienen können und gewöhnliche Departmentstore-Anzeigen (auf Verlangen) übersetzen können. Dem richtigen Manne ist Lebensstellung sicher. Jetzige Lohnskala $29.00 für sechstägige Arbeitswoche zu 7½ Stunden täglich. Arbeitsstunden 5 Uhr Nachm. bis 1 Uhr Morgens. In Beantwortung gebe man genaue Einzelheiten betreffs Fähigkeiten, Alter und ob verheiratet. Frederick Heß, California Demokrat, San Francisco, Cal. modi

Verlangt: Fuhrleute für Kohlenwagen; müssen mit den Straßen in Edgewater und Rogers Park bekannt sein. Sofort nachzufragen. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway. modi

Verlangt: Painters und Paperhangers. 1717 Mohawk Straße. modi

Verlangt: Bäcker, erfahrener Mann an Brot und Pastry für außerhalb der Stadt. Thompson, 350 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Erfahrener Janitor-Helfer; $30 den Monat, Zimmer und Board. 4138 Pensacola Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Nüchternes, kinderloses Ehepaar, Mann für Garten- und allgemeine Mannesarbeit. Frau als Gehilfin in der Küche und für sonstige Hausarbeit: $50 den Monat, Zimmer und Board. Adr.: P. O. Box 432, Elmhurst, Ill. —31mai

Verlangt: Erfahrene Mädchen und Fensterwäscher. Nachzufragen im Great Northern Hotel, Leinen Room. 27mai1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker an Brot, Rolls und Biscuits sucht Arbeit, allein oder als Helfer. Gustav Schöfer, 623 Hinsche Str. Telephon: Lincoln 8423.

Gesucht: Junger, zuverlässiger Mann, 26 Jahre alt, kann mit Handwerkzeug gut umgehen, hat gute Empfehlungen, sucht Arbeit. Richter, 658 Wells Str.

Gesucht: Bartender und Porter sucht stetigen Platz, Empfehlungen. 227 Nord Clark Str.

Gesucht: Bartender, war längere Zeit krank, muß arbeiten, sucht Stelle. Adr.: E 645 Abdpost. dimi

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit. Telephon: Irving 960. dimi

Gesucht: Aelterer Mann wünscht Stelle als Porter, Wächter oder dergleichen, scheut keine Arbeit, prima Referenzen. Potsch, 1421 Larrabee Straße.

Gesucht: Maschinenschlosser sucht Platz an Drehbank zum lernen. John Fuchs, 1245 Sinnott Place. sodifr

Gesucht: Ein guter Jacket-Weber sucht dauernde Stellung. Adr.: A. T. 169 Abendpost. sasondi

Gesucht: Bartender, mittleren Alters, kann kochen, sucht Stelle. 4055 N. Hermitage Ave. Telephon: Wellington 8479. Glaser. modimi

Gesucht: Chauffeur, 24 Jahre alt, sucht Stellung, Auto Truck zu fahren oder in Garage zu arbeiten. 2507 Lowell Ave. modimi

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung als Haus- und Gartenarbeiter, am liebsten in Sommerresort. Gute Zeugnisse und Empfehlungen. Reinhard Sunkel, 162 E. Pearson Str. Telephon Superior 7654. modi

Gesucht: Erster Klasse Butcher, Shoptender und Wurstmacher, sucht Stelle. 4335 N. Albany Ave. modimi

Gesucht: Deutscher Porter und Bartender, kann aufwarten, sucht Stellung. Adr.: G 98 Abdpost. modi

Gesucht: Zuverlässiger Bäcker sucht stetige Stelle an Brot oder Cakes. Selbständig oder zweite Hand. Phone Haymarket 1220. 27mai1wX

Gesucht: Zweite Hand an Cakes sucht Stelle.— 'Phone: Belmont 7179. 24mai1wX

Gesucht: Engineer, lizensirt, sucht leichte Stelle bei mäßigem Lohn, beste Zeugnisse. Adr.: E 631 Abendpost. somodi

Gesucht: Bäcker an Brot, Cakes, Rolls sucht stetige Arbeit als zweite oder dritte Hand. — Telephon: Garfield 1386. 26mai1wX

Gesucht: Zementarbeit, neue oder Reparaturen. Tel. Yards 3754. 25mai1wX

Gesucht: Bäcker, gute erste Hand, sucht Stelle an Cakes oder Brot; Tagarbeit. Adr.: M 524 Abendpost. mai25,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 100 Mädchen, für Buchbinderarbeit, Wrapping und Mailing; Erfahrung nicht notwendig: müssen 16 Jahre alt oder darüber sein. Sofort nachzufragen. W. F. Hall Printing Co., Kingsbury und Superior Straße. 25mi,1wX

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Näherin als Hilfs-Vorarbeiterin in Westenschneiderei; sowie Basters, Knopflochnäherinnen, Finishers und gute Maschinennäherinnen, Mädchen, um das Westenmachen zu erlernen. Guter Lohn während der Lehrzeit. 836 Ost 43. Straße. Telephon: Calumet 5425. modimi

Verlangt: Mädchen, nicht unter 15, für leichte Handarbeit. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 3448 Sheffield Ave. 30mai1wX

Verlangt: Frauen um Strumpfhalter in ihrem Hause zu machen. Zuverlässigen Leuten geben wir stetige Arbeit bei gutem Lohn. Sprecht vor mit Referenzen, A. Stein & Co., Congreß Str. und Racine Ave. dimido

Verlangt: Mädchen zum Sortiren von Lumpen und Papier; guter Lohn; stetige Arbeit. Gumbinsky Bros. Co., 2261 S. Union Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen in Bushelling Department, kein Streik. Independent Wholesale Clothing House, 508 S. Franklin Str. modi

Verlangt: Erfahrene Ticket-Näherinnen in einem Zuschneider-Raum. Kein Streit. Independent Clothing House, 508 S. Franklin Str. modi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in erstklassiger Bäckerei. Cramers Bäckerei, 3434 Nord Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, Hausarbeit mitzuhelfen; muß gute Erfahrung haben. 1238 Sedgwick Straße. modi

Verlangt: Mädchen, über 18 Jahre alt, finden sofort gute, leichte Fabrikarbeit. 355 Union Park Court, 2. Floor. modimi

Verlangt: Mädchen zum Falzen, Einwickeln und Einsetzen. Erfahrene und Anfängerinnen. Guter Lohn. Blakeley Printing Co., 418 So. Market Str. 26mai1wX

Verlangt: Erfahrene Mangle-Mädchen, auch Mädchen zum Lernen. 4845 Broadway. Rogers Palace Laundry Co. 11mai1mi

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin, nicht über 40 Jahre, bei alleinstehendem Mann in Evanston. Lohn $6. Adr.: Louis Brandt, 1736 Darrow Ave., Evanston, Ill. sasomodi

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen, 18 Jahre alt, für Dining Room und allgemeine Hausarbeit in einem kleinen Privathotel. Adr. P. O. Box 432, Elmhurst, Ill. —31mai

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. 1500 S. Kostner Ave., Ecke 15. Str.

Verlangt: Sofort, gute deutsche Businesslunchköchin; bei der Woche; guter Lohn. Zu erfragen: 785 Milwaukee Ave. 24mai1wX

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen, drei in der Familie; guter Lohn. 4856 Grand Blvd., 2. Floor. 24mai1wX

Verlangt: Mädchen für Laundry-Arbeit, guter Lohn; keine Erfahrung nötig. Individual Towel Co., 2729 Quinn Str. 28mi1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, wo Kinder sind. Guter Platz und Lohn für ein williges Mädchen. 1609 Fargo Ave. Telephon Rogers Park 2209. 28mi1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, fünf erwachsene Leute; guter Lohn. 1022 Ashland Blvd., 3. Flat. somodi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerei. 1906 W. 35. Str. modi

Verlangt: Aeltere deutsche Frau, um Haushalt zu führen und alter Dame aufzuwarten. Helen Kuesler, 1315 Mohawk Str., oben. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie; Lohn $7; muß Empfehlungen haben und englisch sprechen; deutsches oder ungarisches bevorzugt. 912 Glenlyle Place. dimi

Verlangt: Ehrbare Frau mittleren Alters als Haushälterin, drei in Familie, das kleinste Kind ist 8 Jahre alt, leichte Arbeit und gutes Heim. Zu erfragen 2858 West 23. Str., Top Flat.

Verlangt: Eine deutsche ältere Gouvernante, die in Musik und Nähen tüchtig ist. Telephone Prospect 9124.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. 1567 N. Halsted Straße.

Verlangt: Nacht-Köchin. 1567 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, um am Tisch aufzuwarten im Restaurant. 1567 N. Halsted Straße.

Verlangt wird eine tüchtige Haushälterin, welche willens ist, das Haus reinzuhalten, zu waschen, plätten, nähen und einfache Küche für fünf Personen. Anzufragen 3503 Fullerton Ave., oben, Ecke Ballou Straße.

Verlangt: Frau für Roominghausarbeit von 8 bis 4 Uhr Nachmittags. 1526 N. La Salle Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nach 6 Uhr vorzusprechen. 555 Roscoe Str., 1. Apartment. 'Phone: Graceland 8060.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2115 S. Halsted Straße. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 818 North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von 2. 1383 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau zum reinmachen im Möbel-Laden, guter Lohn. 304 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Haushaltung. Elkin, 2348 Cortez Str. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4439 Michigan Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Erfahrene Frau zum Kochen und Serviren; keine andere Arbeit; kein waschen. Amerikanische Familie von sechs Personen. Highland Park. Lohn $8.00. Adr.: E 646 Abendpost. dimi

Verlangt: Erfahrenes deutsches Kindermädchen mit Empfehlungen. 5652 South Park Ave., 1. Apart. dimido

Verlangt: Aeltere Frau, Deutsche oder Oesterreicherin, für halbstündige tägliche Arbeit freie Wohnung, bestehend aus Zimmer, Benützung der Küche, Badezimmer und Speisekammer. Vorzusprechen Dienstag, den 30. Mai, ganzen Tag oder an andern Tagen nach 6 Uhr Abends. Adr.: E. Plischke, 3211 Beach Ave.

Verlangt: Waschfrau, um Wäsche und Bügeln nach Hause zu nehmen. Anzufragen zwischen 3 und 7 Uhr, 2633 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln. 1320 Wabansia Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit, drei in der Familie; kein waschen. 1335 S. Central Park Ave.

Verlangt: Junge Frau für Hausarbeit, elektrische Waschmaschine, Kinder, $6.00 zum Anfang. 5038 West End Ave. 'Phone: Austin 16819. dimido

Verlangt: Tüchtiges, deutsch und englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen in einem sehr schönen City Heim, 50 Meilen von Chicago, Kankakee, Ill. Bester Lohn. Anzufragen: Mitchell, 4450 Magnolia Ave., oder 'Phone: Sunnyside 5101. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5708 Michigan Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei, 5135 Wentworth Ave. modimi

Verlangt: Kleine Familie wünscht ein Mädchen für Hausarbeit, $5.00 die Woche, Zimmer und Board. 3115 Douglas Blvd. modi

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen; kleines Apartment; kein Waschen. Markman, 303 N. Lockwood Avenue. Tel.: Austin 991. 29mai1wX

Verlangt: Haushälterin; gute, ehrliche, kinderlose Frau mittleren Alters, welche ein gutes Heim wünscht, in kleiner Familie in Woodstock, Ill. Vorzusprechen 2715 Flournoy Straße, 2. Flat, Chicago. modi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Küchenarbeit. 166 N. Dearborn Straße, Berghoff. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: Hill's Lunchroom, 545 S. State Straße. modi

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit und zu Kindern. Mrs. George Mohr, 4456 N. Racine Ave. 'Phone: Ravenswood 7916. modimi

Verlangt: Zwei Mädchen, eins für Kochen, das andere für allgemeine Hausarbeit; müssen Referenzen haben. Mrs. Kramer, 5002 Drexel Blvd., 2. Apt. modimi

Verlangt: Frau, gute Köchin und Haushälterin, auch eine zum Flicken. 315 S. Central Park Ave. 29mai1w

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein; Lohn $8; kein Waschen. 745 Gordon Terrace, nahe Clarendon und Buena Ave., 1. Apt. Tel. Graceland 2219. modi

Verlangt: Küchenmädchen in einem Restaurant; guter Lohn wird bezahlt. 204 W. Van Buren Str., nahe Fifth Ave. modimi

Verlangt: Tüchtige Nurse, die willens ist bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 4843 Michigan Avenue, 1. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 5833 Michigan Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Erstes und zweites Mädchen für Hausarbeit. Privatfamilie. 877 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: 2 Geschirrwäscherinnen im Restaurant. 1602 Wells Str. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Cramer, 3434 N. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier in der Familie; Bungalow. Leichte Stellung. 812 Oakwood Ave., in Wilmette. 'Phone: 921—M. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit, muß Stadt-Empfehlungen haben. 1245 N. Dearborn Str. modi

Verlangt: Junges ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 432 Ost 45. Str., 1. Apt. modimi

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4900 Vincennes Ave., 1. Flat. Guggenheim. 27mai,1wX

Verlangt: Mädchen für Zimmerarbeit in einem hochfeinen Hotel; $25 monatlich, Zimmer und Board; Stunden 8 bis 5. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. 25mai1wX

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anfangslohn $6 die Woche. Gutes Heim. Goldstein, 118 No. Keeler Ave. 25mai1w

Verlangt: Mädchen zum Aufpassen auf Kind. Gutes Heim. 1449 Fullerton Ave. 24mai1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 3422 W. 12. Str. 24mai1wX

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgebung, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. ap26*X

Am schnellsten untergebracht werden Frauen und Mädchen in Hotels, Restaurants und Privathäusern von der Metropolitan Employment Agency, 513 North Ave., 2. Flat. Telephon Diversey 2132. 17m1mt

Beste Stellen täglich für Männer, Knaben, Frauen und Mädchen in Fabriken, Hotels, Restaurants, Saloons, Farmen etc. —Advance Employment Exchange— 2. Floor. 179 W. Washington Str. 28mai*X

Fuhr. deutschungarisches Büro, verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, besterLohn. 540 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 10mai1mlX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau wünscht Stelle bei einem alten Herrn als Haushälterin. Bitte vorzusprechen: 2471 Albany Ave., nahe Kedzie Blvd.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie; gutes Heim vorgezogen. 316 W. North Ave., 2. Floor.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum waschen. — 232 W. Leavitt Str. Marie Koal.

Stellungen suchen Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 613 Hinsche Str.

Gesucht: Aeltres Mädchen, katholisch, sucht Stelle als Haushälterin. Anna Koehler, 1327 Barry Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht von zwei Mädchen Wäsche ins Haus. 1609 Cleveland Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen sucht gewöhnliche Hausarbeit. 1218 George Str. modi

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 2stöckiges 10 Zimmer Haus mit Store 4125 N. Crawford Ave. Feine Lage für Delikatessen, Bäckerei oder Schneidergeschäft. — Telephon: Central 2642. 30mai1wX

Zu vermieten: Großer Store, 1825 Belmont Ave., gut für irgend ein Geschäft; neues Gebäude; billige Miete. Eigentümer L. Himelblau, 1331 S. Avers Ave. Tel.: Lawndale 9191.

Zu vermieten: Modernes 2—7 Zimmer Flats, Dampfheizung, $25 und $28. 1931 N. Hoyne Ave. 25mai1wX

Zu vermieten: Eck-Laden, 1056 Madison Str., gute Lage für Grocery- und Delikatessenstore, mäßige Miete. Beim Eigentümer. 28m1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Helles, luftiges Zimmer an 1 oder 2 Herren in modernem Privathaus; prächtige Gegend, 1 Block von Car und Hochbahn, billig. 4702 N. Bernard Str., 1 Block von Ravenswood Endstation. 'Phone: Irving 5376. 29mai1wX

Zu vermieten: Zimmer an anständigen Herrn. 1837 Hudson Ave., 3. Flat. dimi

Deutsche Frau vermietet hübsches, einzelnes Zimmer, nahe Park, Lake, Loop. 113 Ost Chicago Avenue.

Anständige Leute finden gutes Heim bei deutscher Familie, separater Eingang. 1763 Sedgwick Straße. Thier.

Zu vermieten: Neu möblirtes Zimmer an 2 Freunde oder Ehepaar, ½ Block vom Lincoln Park. 2151 N. Clark Str., oberer Floor. dimido

Zu vermieten: Schöne Zimmer, billig. 908 Fullerton Ave. dido

Vermiete Zimmer an ein oder zwei Mädchen. 934 W. Erie Straße.

Herr oder Dame findet in kleiner Familie Wohnung. Haus liegt in extra ruhiger, freundlicher Umgebung. 1476 Grace Str., 1. Flat. sodido

Roomers oder Boarders gewünscht. 1643 N. Halsted Straße. 29mai1wX

Zu vermieten: Einzelne möblirte luftige reine Zimmer, $1.25 die Woche und aufwärts. Beste Car-Verbindung. 643 Division Straße, nahe Larrabee. modi

Zu vermieten: Kleines freundliches Frontzimmer, $1.50. 2031 Cleveland Ave. modi

Ein bis zwei Roomers oder Boarders verlangt. 3755 Greenview Ave., 2. Flat, Ecke Grace Str. 28mai1wX

Zu vermieten: Schön möblirte Doppel- und Einzelzimmer, billig, nahe Lake; wohnt bei deutschen Leuten. 167 Ost Ohio Str. 24m1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht Zimmer bei anständiger Familie, kein Roominghaus, Nordseite. Adr.: E 652 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Deutscher Mann sucht möblirtes Zimmer bei Privatfamilie. Adresse: E. 639 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Painter und Paperhanger macht gute Arbeit zu mäßigen Preisen. E. Mueller, 2118 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 8281. dimido

Jos. Blechschmidt, dein Kind sehr krank, komme. Jos.

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,didosa*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,frsondi*

Painting, Paperhanging ausgeführt von zuverlässigem Mann, gute Arbeit zu mäßigen Preisen. 228 W. North Ave. Tel.: Lincoln 4133. 19mz,sondido,3m

Damenkleider feinster Art, Coats und Suits fertigt an Frau Steinhauser, 3762 S. Halsted St. mai28,30,jn1,4,6

Markowitz, 562 W. 12. Place, zahlt höchste Preise für alte Männerkleider und -Schuhe. — Schreibt Postkarte oder Telephon Canal 5699. somodi

Manicuring auf Verabredung. 'Phone: Lake View 3981. 28mai—4jnX

Uebernehme Carpenter-, Plaster-, Zementarbeiten. 1744 Mohawk Str. Tel.: Diversey 3116. 27mai1wX

Erstklassiger Painter, Calsominer und Paperhanger übernimmt Kontrakt und Privatarbeit.— Selady, 1826 Hudson Ave., Tel. Lincoln 8826. 25mai1wX

Tittles ber. Ointment für alle Hautkrankheiten wie Eczema, Jucken, Geschwüre am Körper. 20 Jahre bekannt. Tausende Zeugnisse. Kommt oder schreibt zu Tittles, 1402 Berteau Ave., Ecke Clark. 25mai1mX

Schmerzen Eure Füße?
Sehet Forbes, Fuß-Spezialist, 14 W. Washington Straße, Suite 810. 16ap3mX

Baue Brickhäuser billig und gut, besorge große Anleihen, 30 Jahre im Geschäft. 4314 School Str. Telephon Irving 9699. 19mai2wX

Painting, Decorating, Calcimining, Paperhanging ausgeführt zu mäßigen Preisen. A. Geist, 1912 Howe Str. Tel.: Lincoln 6038. 2mai,1mtX

Frank Hasch, Zementkontraktor; alle Arbeit garantirt. Telephon: Rockwell 3613. 2mai1mX

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitsachen kommt zu Harry D. Koenig, 123 W. Madison Str., Zimmer 410. 16ap,3mtX

Männerkleider-Bargains. Neue nicht abgeholte für $25 bis $45; Order-gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene Order-gemachte Anzüge $5 u. aufwts. Offen täglich, Abends und Sonntags. S. Gordon, 1415 Süd Halsted Straße. 1ap*X

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein junger Mann 33 Jahre alt, ohne Anhang, von guter Erscheinung und mit einem kleinem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft zu machen mit einem Mädchen oder einer Wittwe, nicht über 30 Jahre alt, zwecks Heirat. Xavier Siegel, 2213 Washington Str., Gary, Ind.

Heiratsgesuch: Deutsche Israelitin, Wittwe, 38 Jahre alt, mit einem Kind, hat etwas Vermögen, wünscht mit einem deutschen, anständigen jüdischen Herren von 40 bis 46 Jahre alt, bekannt zu werden, auch mit etwas Vermögen, zwecks Heirat. Adr.: G 99, Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutschamerikanische Wittwe (38), saubere und jugendliche Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines respektablen Herrn, zwecks Heirat. Briefe in englisch unter Adr.: E 625 Abendpost.

Heiratsgesuch: Aelterer Herr, gebildeter Deutscher, wünscht die Bekanntschaft ebensolcher Dame zu machen, zwecks Heirat. Gefällige Zuschriften mit Bild an Adr.: E 647 Abendpost. Strengste Diskretion.

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verschleudere, wenn sofort genommen, mein 7-Passagier Garford (kürzlich renovirt), in sehr gutem Zustand, extra Tire und Rim, elektrisches Licht, $225, an Privatleute, nur gegen Baar. 'Phone: Sunnyside 6244.

Verlangt: Noch fast neues Auto, wert $500 und $1000 Baar als erste Anzahlung auf neues hochfeines 2-Flat Haus, $6200. Adr.: E 627 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

——Achtung, Bäcker!——
Allerseltenste Gelegenheit!

Habe bestgelegene Bäckerei in Chicago, im belebtesten Geschäfts-Block auf der Nordwestseite, neben großer Grocery und Market, und nahe Ravenswood Endstation; elegant eingerichtet, Plattenglas und Spiegel-Fixtures, Werkzeug, Maschinerie, Backofen etc.; verkaufe alles zusammen für $500 und gebe Teil auf Abzahlung Wirkliche Goldgrube für tüchtigen Bäcker. Muß sofort verkaufen, da ich kein Bäcker bin. Kommt und überzeugt Euch beim Eigentümer, Mittwoch Nachmittag von 1 bis 5 Uhr, in 3421 Lawrence Ave., ein Block westlich von Endstation der Ravenswood Hochbahnlinie.

Zu verkaufen: Wegen Abgang vom Geschäft, schöne kleine, vollständig eingerichtete Huf- und Wagenschmiede in Denham, Indiana, 90 Meilen von hier. Gutes 5-Zimmer Wohnhaus auf 132×132 Fuß. Schöner Obstgarten und Hühnerhaus. Einzigartiges Geschäft im Umkreis von 7 Meilen. Praktischer Mann kann auch Auto-Shop einrichten. Nähere Auskunft: 658 Willow Str. 'Phone: Lincoln 3150. didosa

Verkäufer von Nordseite Roominghäusern und möblirten Flats. Ehrliche Behandlung der Käufer und Verkäufer. Ihr spart Geld, wenn Ihr von uns kauft. 10, 12, 15, 20 und 30 Zimmer Häuser, $350 bis $2500. Leichte Zahlungen. Deutsch gesprochen. Keith-Rivensburgh, 1227 N. Clark Str. Tel.: Superior 9263. 28uat,sondido,1mt

Grocery- und Fleischergeschäft in Aurora, Illinois, welches Eigentümer 5 Jahre besitzt im eigenen Hause, muß verkaufen wegen Uebernahme seines Farmlandes. Nachweisbarer jährlicher Reinertrag $4600. Näheres für ernste Käufer bei Julius Nemeth, 1448 Cleveland Ave., Chicago, Ill. sondi

Etablirter Saloon, mit Cafe und Kegelbahnen, die beste Ecke auf der Nordseite; dies ist ein wirklich beachtenswertes Angebot für den richtigen Mann und wird die genaueste Untersuchung aushalten; Eigentümer hat and. Geschäftsinteressen. Zu erfragen: United States Brewing Co., 2519 Elston Ave. Tel.: Humboldt 80. modimi

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen. Es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt; 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser; Profit bis $250 monatlich, freie Wohnung etc. Auf Teilzahlung; Restaurants, Delikatessen Stores etc. Geht zu Lange, 704 No. Dearborn Str. Etablirt 1908. 15mai1mtX

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: Gutgehendes Grocery- und Fleischgeschäft; 18 Jahre etablirt, 85—90Dollars täglich. Kann leicht vergrößert werden, da jetziger Eigentümer auf dem Lande wohnt. Mit oder ohne Gebäude. Hälfte baar. Rest Teilzahlung oder nehme etwas in Tausch. 2606 Ogden Ave. —di

Restaurant, Einnahme $50, mit großer Bäckerei, wird verkauft. Anzufragen: 809 N. Dearborn Straße.

Gutgehender Saloon billig zu verkaufen, muß Stadt verlassen. Adr.: E 643 Abendpost.

Zu verkaufen: Meatmarket mit etwas Groceries, billig. Nach 6 Uhr vorzusprechen, 5515 Laflin Straße. dimi

Zu verkaufen: Candy-, Notion- Zigarren-, Ice Cream- und Laundry-Store; guter Platz. 1803 Cleveland Ave. dimidosfro

Gesucht: Candyronte an der Nord- oder Nordwestseite. Adr.: A. T. 179 Abendpost.

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Werkstatt mit Maschinen, deutscher Platz; verlasse die Stadt. 2546 N. Halsted Straße. dimi

Bargain! Möbel, Rugs, Piano, Victrola; verlasse Stadt. Mrs. Robins, 2910 North Ave. 30mai1wX

Gute Gelegenheit ein 12 Zimmer Roominghaus, nahe Lincoln Park, billig zu kaufen. Adr.: M 520 Abendpost. sodido

Zu verkaufen: Habe zwei Saloons, will einen verschleudern. M. Friedman, 2508 Lincoln Ave., Ecke Altgeld Str. 'Phone: Lincoln 650. modimi

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. — 1417 Fullerton Ave. modimi

Zu verkaufen: Gutgehendes, kleines Wiener Restaurant, sehr billig. 807 W. North Ave.

Habe zwei gutgehende Bäckereien mit Laden, an Südseite, in bestem Zustand und gutes Geschäft garantirt; würde von beiden irgend welche verkaufen. 'Phone: Armitage 3139. modison

Bäcker, aufgepaßt! Muß verschleudern: Meine Bäckerei, wegen Krankheitsfall; nur Ladenkundschaft. Arbeit für zwei tüchtige Männer. 4147 Lincoln Ave. Tel.: Lake View 5079. modimi

Zu verkaufen: Photographen-Atelier, $150 od. beste Offerte nehmen es. 357 W. Division Str.

Ein oder zwei 7 Zimmer möblirte Flats zu verkaufen, Zimmer alle vermietet; gute Gelegenheit für junges Ehepaar. 40 Ost Chicago Ave., Apartment 2. somodi

Zu verkaufen: Großer Saloon, alter Platz, Piknikplatz und sehr große Halle; muß sofort wegen Todesfall verkauft werden. Mrs. Christ Funk, Tinley Park, Cook County, Ill., 24 Meilen von Chicago (Rock Island Bahn.) 26mai1wX

Zu verkaufen: Candy-, Notion-, Zigarren-, Eiscream-, Laundry-Store; guter Platz. 1803 Cleveland Ave. 25m1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Partner für gutgehenden Saloon verlangt, $200 erforderlich. Adr.: E 644 Abendpost.

Partner gesucht für Saloon-Geschäft, der Lunch kochen kann, $100 nötig. Anzufragen im Saloon 863 Larrabee Str.

Verlangt: Partner, Teilhaber in Butcher Supply Schleiferei; nicht viel Kapital; für guten Mann guter Verdienst. 1221 S. Ashland Ave.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Laßt Euch nicht von der Arbeit zurückhalten. Wir halten Abends offen. Und tut keine Geschäfte, wobei Ihr nicht Eure eigene Sprache gebrauchen könnt. Wir haben uns organisirt, um dem Arbeitsmann sowie dem kleinen Geschäftsmann die Vorteile von Bank-Kredit zukommen zu lassen. Ihr könnt Geld von uns leihen auf Möbel, Pianos oder irgend welche andere Sicherheit, und die Sicherheit in Besitz halten. Wenn Ihr irgend einer Leih-Gesellschaft verschuldet oder dieselbe Forderungen in irgend welcher Art an Euch hat, so strecken wir Euch das Geld vor, um dieselbe auszuzahlen. Wir zahlen mehr Darlehen aus, als irgend eine Gesellschaft in Chicago. Ihr bekommt das Geld eine Stunde nachdem Ihr darum ersucht habt.
——Local Loan Co.——
1225 N. Ashland Ave.
Nahe Ecke Milwaukee Ave.
'Phone: Haymarket 5010.
4347 Süd Halsted Straße.
Nahe Ecke 47. Straße.
'Phone: Drover 2116.
4mz,sasondidoo3mt

Darlehen
10 bis 100.
auf Möbel, Pianos, etc.
Niedrigste Raten in der Stadt
Ehrliche Geschäftsmethoden
Absolut privat.
$$$$$$$$$$$$$$$$
$$ Leben $$
Unser $$ und Leben $$ Motto
$$ lassen $$
$$$$$$$$$$$$$$$$
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor bei Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co. (uninc.)
143 Nord Dearborn Straße.
Ecke Dearborn und Randolph Str.
Telephon: Central 5493
Deutsch gesprochen. 18mai*X

——Geld
zu
verleihen!
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.
Niedrigste Raten in Chicago.

Borgt $20	— zahlt	$21.65	zurück
Borgt $30	— zahlt	$32.50	zurück
Borgt $40	— zahlt	$43.50	zurück
Borgt $50	— zahlt	$53.80	zurück

Größere Beträge zu denselben Raten.
Standard Credit Company.
Etablirt seit 25 Jahren.
Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft.
Room 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt: Randolph 3075. — Fragt nach Mr. Spitzer. 26nv*X

Wir gewähren Darlehen in fünf Minuten. Es bleibt sich egal, wem Ihr schuldet, wieviel es ist und wann Ihr mit dem Geld anfangt. Alles was notwendig ist, Ihr müßt uns beweisen, daß Ihr die betr. Person seid und die Stellung bekleidet, die Ihr angebt, und das Geld ist Euer, wenn Ihr darnach fragt.
Privat-Offices für Damen. Wir gewähren auch Darlehen auf Möbel.
The Federal Loan Co. (Uninc.)
165 West Monroe Str.
Ecke Clark Str., Zimmer 808.
6ap6mtX

Darlehen auf Löhne
Nur an ehrliche Leute.
Rasch, vertraulich, kein „Indorser".
Bell Loan Co.,
Z. 1104, 8 S. Dearborn. Tel.: Central 2781.
6apmodidofr3mt

Kommen Sie hier zuerst. Billigste Raten für Anleihen an Möbeln und Löhnen. Cut Rate Loan Co., 138 N. LaSalle Str. 7apfrsondi3mt

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4feb*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Speziell für Juni Bräute!
Weshalb $200 oder mehr für Eure Möbeleinrichtung bezahlen, wenn wir Euch liefern:
4 Zimmer (vollständig) für..........$62.50
Bedingungen: $5.00 den Monat.
Kommt heute und überzeugt Euch. Wir liefern frei ab im Umkreise von 100 Meilen.
Illinois Furniture Co.,
304-06-08 North Ave., zwischen Sedgwick Str. und North Park Ave. 23mai*X

Möbel-Bargains! — Erspart 25% bis 40%.

Echte Leder-Parlor-Ausstattung	$25.00
Bett mit zweizölligen Pfosten	3.75
Solider eichener Dresser	6.50
9×12 Rug	12.50
Filz Combination Matratze	2.75

Columbia Phonographen und deutsche Rekords.
Humboldt Furniture Co.,
3210—14 Lawrence Ave., nahe Kedzie Ave.
2412—14 North Ave., nahe Western Ave.
6mai,3mtX

Zu verkaufen: Möbel für 8 Zimmer, Bad, Stück oder zusammen, billig. 323 Beethoven Place, oberes Flat. midosa

Zu verkaufen: Baby Carriage, in gutem Zustand. Kreiner, 441 Sigel Str.

Verschleudere seinen neuen Axminsterr Rug, $15; $65 Birdseye Maple Dresser, $25; $35 Eßtisch, $14; $45 neue Domestic Nähmaschine, $12; Messingbett, vollständig, $18. 1420 N. Kedzie Ave., nahe North Ave., 2. Flat. modi

Zu verkaufen: Prächtige Einrichtung einer Flatwohnung für erste annehmbare Offerte. Piano, Parlor-, Eßzimmer- und Schlafzimmermöbel, Rugs, Gardinen etc., einzeln oder zusammen. Bitte untersucht. 4546 Prairie Avenue, 1. Flat, Südeingang. 24mai1wX

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung meines prachtvoll möblirten Heim, Alles eingeschlossen vom Parlor bis zur Küche; muß sofort ohne Rücksicht auf den Wert verkauft werden. 830 Wilson Ave., nahe Sheridan Road. 28mai1wX

——Kommt sofort——
Verlasse die Stadt, Ausverkauf von prächtigen Möbeln, zusammen oder einzeln; ebenfalls Piano für $120, kostete $450; Gramophon mit Rekords für $55, kostete $200; acht Wochen gebraucht. 1015 N. California Ave., 1. Flat. mai28,29,30,jn1,3,4

Zu verkaufen: Billig, Möbel von 6 Zimmer und Piano. 1922 Dayton Str., nahe Center. 27mai1wX

Die größten Bargains in Möbeln bei Mahler & Son, Südostecke Wells Str. und Chicago Ave. 1ap,1jX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

—Storage Piano-Verkauf—
Ein Piano $40, ein 88-Noten Player-Piano, wert $800, verkaufe für $195; ein Kimball Piano $60; ein Stark Piano $40; ein Fischer Piano $70; ein Player Piano $75; eine $200 Sprechmaschine für $65; all' diese Instrumente müssen sofort verkauft werden.
—1451 West Madison Straße.—
Abends offen.
son—do

Junge deutsche Leute wollen ihr $185 Mahagony, 50 Zoll hohes Cabinet mit 30 Records für $55 verkaufen. Spielt Jewel Edison, Victor, Columbia. 1450 Monroe Str. 27mai1wX

$35 kaufen $400 Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 25m1wX

Victor Phonograph und Records, billig. — Cooper, 337½ W. North Ave. 10mai1mtX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30.00 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. 30dz*X

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Bargain: 40 junge Pferde u. Mähren müssen verkauft werden, wegen Auto-Einstellung. Einige gut passende Gespanne darunter, 6 Stuten tragend. Auch 25 Maulesel von $100 bis $250 das Gespann. Anzahl von Geschirre und Wagen. Lincoln Pk. Teaming Co., 1337—39 N. Clark. 21mai,sondido,3mt

Zu verkaufen: Leichter zweispänniger Wagen, 1½ bis 2 Tonnen, Side Curtain; ein billiges Pferd. 2639 S. Harding Ave.

Zu verkaufen: 32 Stück Pferde und Mähren, 6 Mähren tragend; 22 Sets Pferdegeschirr und Wagen. Nachzufragen Halsted Street Teaming Co., 2560 Süd Halsted Str. 2fb*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: $11 — 3 fancy Pheasants, 1 Rooster und 2 Hennen, brauche Platz. J. Heim, 1654 Melrose Str. modi

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496.
14jn,frdimi*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
17dz—20agX

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost". 223—225 W. Washington Straße. *X

Wenn Ihr irgend ein Geschäft kauft oder eröffnet und braucht Einrichtungen und Geräte, geht zur Goodmann Store Fixture Co., 631 Süd Wabash Ave. Gebrauchte und neue Waaren zu den billigsten Preisen in der Stadt. Fabrikanten von „Gemacht zu halten" Fixtures. 21ap,3mtX

Chas. Bender Co., 608—14 Wells Str. Fabrikanten u. Händler in allen Arten Ladeneinrichtungen. Niedrigste Preise an neuen und gebrauchten Einrichtungen. Baar oder Abzahlung. ap5*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. — Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Branch-Offices: Abends 7 bis 9,
555 North Avenue, Ecke Larrabee Str.
3203 Madison Str., Ecke Kedzie Avenue.
6000 S. Halsted Straße, Ecke 60. Str.
4ja*X

Frank P. Oswald, deutscher Rechtsanwalt, 105 N. Clark Str., Zimmer 308. Tel. Central 4367. Patente. Consultation Abends in Wohnung, 2313 Lincoln Avenue. 10mai1mtX

Deutsches Rechtsbureau
Louis Brandes, Rechtsanwalt
Rechtsbeistand in allen Angelegenheiten.
Auskünfte und Rat unentgeltlich.
Zimmer 1313 Fort Dearborn Building.
Südwestecke Monroe und Clark Str.
10mai—1jl,X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

W. J. Dole,
Deutscher Advokat, 140 N. Dearborn St. Tel. Central 7861.
4mai,dosondi,1mt

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, 140 N. Dearborn Str., Cunard Bldg., Zimmer 504. Tel. Randolph 3598. 5mai*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar. 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 5mai1mtX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Singer Nähmaschinen, 50 Cts. wöchentliche Abzahlung. Gebrauchte $3.00 aufwärts. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. 10mai1mtX

Plumbers and Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies für Händlerpreise für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 1ma5mtX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Koch & Co.,
2603 So. Halsted Str., 'Phone Yards 1148.
Machen Darlehen speziell auf Südseite Eigentum in Beträgen von $200 bis zu $5000. Telephonirt oder schreibt; sprecht sofort vor. 30 Jahre lang im Geschäft am selben Platz.
Sicherheitsgewölbe zu vermieten, $2.50 und aufwärts.
18ap,3mtX

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ol*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Ich habe Geld zu verleihen auf erste und zweite Hypotheken auf Grundeigentum. Leichte Zahlungen. Mäßige Raten. Zuvorkommende Behandlung. B. R. Goodman, 69 W. Washington Str., Zimmer 608. 11maiX3mt

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 20kt*X

Verkaufe 6proz. erste Hypotheken auf verbautes Chicago Grundeigentum, von $500 bis $2000. Geld zu leichten Bedingungen zu verleihen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 29ap*X

Geld zu verleihen auf erste und zweite Hypotheken. Chas. Schlote & Co., 4202 Lincoln Ave. 29apsadi*

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht; mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co., Ltd., 11. Floor, 109 N. Dearborn Str. 27jan*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität, Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

„Albrechts Asthma Drops"
das einzigste Heilmittel.
—— 1727 Larrabee Straße ——
16mai,difrson*

Leberleidende, Blut-, Magen-, Nieren- und Nervenkranke, neue Behandlungsmethode, großer Erfolg; ärztliche Untersuchung frei. Deutsches Heil-Institut, 958 Center Straße, 2. Fl. 10mai,c.o.d,1mtX

Dr. Hasenclever, Erfahrener Frauen-Arzt. Freie Konsultation für alle Leiden. 10 bis 4. Zimmer 44 — 120 S. State Str., neben Fair. 26mai,2wX

Dr. Fr. Front, (deutscher Arzt), früher Assistent der Wiener Universität, Spezialist für Geschlechtskrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. — Stunden 10—12 Mittags, und 5—7:30 Abends. 8ap*X

Dr. Thomas, deutscher Spezialist für Damen; Konsultation, Untersuchung frei. 1407 MadisonSt. 20mai1mtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung u.s.w., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen u. versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29ol*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite.

Soeben fertiggestellt — 2-Flat Backsteinhaus, mit allen modernen Verbesserungen; 6 Zimmer in jedem Flat. Privateingänge. Große Porches und Yard. Nahe guter Verkehrsverbindung. Wohnhaus-Nachbarschaft. Preis $6975. $1000 oder mehr baar.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
27mai—7jnX

3-Flat Brick und 2-Flat Frame auf großer Ecklot; alle Flats vermietet an gute Mieter; Jahreseinkommen $912. $1500 Baar. Würde kleine Nord- oder Nordwestseite Baustellen oder Hauseigentum in Teilzahlung nehmen.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
27mai—7jnX

Speziell — Ein Brick-Cottage-Heim für $2300, in allerbestem Zustand, mit allen modernen Bequemlichkeiten. $800 Baar. Wm. Zelosky, 2359 Addison Str., Ecke N. Western Ave. 27mai—7jnX

Ein wirklicher Gelegenheitskauf — Brick-Cottage und Basement, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, elektr. Licht, in erster Klasse Zustand. $2750. $600 Baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
27mai—7jnX

Neues 2-Flat Brick auf 30 Fuß Lot; in begrenzter Nachbarschaft; Straßen gepflastert und bezahlt. Ein Flat jetzt vermietet mit 1-jähriger Lease. Preis $6575. $1000 Baar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave., Ecke Addison Straße. 27mai—7jnX

Cottage-Heim, Addison Str., nahe Paulina, $2500; $400 Baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
27mai—7jnX

Prächtige 7-Zimmer Residenz auf 50 Fuß Lot, Haus ist zu groß für jetzigen Eigentümer. Preis $3750. $750 Baar, $20 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
27mai—7jnX

2-Flat Brickhaus in Nachbarschaft von Irving Park Blvd. und Lincoln Ave., beinahe neu, 6 Zimmer in jedem Flat, 2 Furnaces. Elektr. Licht, Eichenholztafelung und -Fußboden; gepflasterte Straße, alles bezahlt. Preis $7450. $1000 Baar, $30 monatlich. Würde kleine Nord- oder Nordwestseite Baustellen oder Hauseigentum in Teilzahlung nehmen.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
27mai—7jnX

Verkaufe billig 7 Zimmer moderne Residenz, großer Stall, 3543 N. Hamilton Ave., nahe Addison, nur $3200. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Vertausche modernes 2 Flat Brick, 5 Zimmer, für unbebautes Grundeigentum oder Cottage. F. Beck, 3932 N. Robey Str. sadido

Habe Käufer für 2- oder 3stöck. Häuser, sowie Lots in- u. außerhalb der Stadt, nur Bargains. J. Swartz, 2101 Lincoln Ave. 18mai,dosasondi*

Zu verkaufen: Schönes Flatgebäude, 4 und 7 Zimmer Flats, auf großer Eck-Lot, nahe Byron und Crawford Ave., $200 Baar, Rest leichte monatliche Abzahlungen. modi
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 6-4 Zim. Brick, Toilets. Miete $86; nötig $3000. Ruedel, 602 North Avenue. 27mai1wX

Zu vertauschen: Anteil in Nordseite 2 Flats für Nord- oder Nordwestseite-Cottages. — C. Weisgerber, 1281 Elbbourn Ave. 26mai1wX

Nordwestseite.

Beinahe neues 2-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, zwei Furnaces, elektr. Licht, Eichenholztäfelung und -Fußboden. 48 Fuß Lot; Asphaltstraße, ganz bezahlt, $6450. Eintausend Baar, der Rest nach Belieben abzuzahlen.
Wm. Zelosky & Co.,
4829 Milwaukee Avenue.
26mai—2jnX

$400 Anzahlung, $20 monatlich und Zinsen, 2-Flat Gebäude, je 5 Zimmer, Attic und Basement, eichene Böden, elektrisches Licht, breite Lots. $4800. Eckhart Thon, 3649 N. Kimball Avenue. frdi

$150 Anzahlung, $10 monatlich und Zinsen, kaufen eine „Suetell" 5 Zimmer Cottage, neu und modern; eichene Böden und Verkleidung; elektrisches Licht; Concrete Basement; 30 Fuß Lot. Suetell, 2201 N. Kostner Ave. 20ap*X

Zu verkaufen:
2stöck. Haus und 2 Lotten an N. Whipple Str., nahe Irving Park Blvd., nur $3850. Leichte Abzahlungen. Ein Bargain.
5 Zim. Häuser, Lot 37½ F. breit; $2600; $200 baar, Rest monatl. Zahlungen. gepfl. Straße. Wir haben ebenfalls 4-, 5- und 6-Zimmerhäuser, $1950; leichte Abzahlung.
Kedzie Real Estate Co.,
4005 N. Kedzie Ave. Tel.: Mont. 5381. 25mai1wX

Zu verkaufen: Neues modernes Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, Eichenholztäfelung. Neues Brickgebäude, 6 und 6 Zimmer, Dampfheizung, Albany Park. Nehme Cottage oder 2-Flat Framegebäude in Tausch für $3500 Anteil. G. Saumweber, 17 N. La Salle Str. 'Phone: Franklin 3985. modimi

$300 Anzahlung, $20 monatlich, kaufen ein „Suetell" Brick zwei Flat; ein Flat ist vermietet, das andere Flat ist fertig zum Einziehen. — Suetell, 4101 Fullerton Ave. 20ap*X

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordwestseite.

$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$

Sicherheit und Profit

in Hauptgeschäfts-straße-Baustellen in

Colonial Gardens

$25 Baar — $395 — $5.00 monatlich

Das an diese Baustellen angrenzende Grundeigentum ist jetzt fast vollständig bebaut. Die Errichtung von 50 Backstein-Gebäuden wird am 1. Juli in Angriff genommen. Jedes Gebäude erhöht den Wert der umliegenden Lots. Gebt Acht, daß Ihr der Eigentümer einer dieser Lots werdet. Jetzt ist die Zeit zum Kaufen.

Wm. Zelosky & Co.,

Subdivision Offices,
4829 Milwaukee Avenue
Telephone: Irving 7129
—oder—
4980 Milwaukee Avenue,
Ecke Edmunds Straße.

$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$
di—fri

Wittwe muß neues hochfeines 2-Flat Gebäude, 5 u. 5 Zimmer verschleudern, wert $6200. Wie viel Baar können Sie offeriren. Adr.: M 542 Abendpost.

Sehr billig! Steingebäude mit vier Wohnungen, große Lot; Eigentümer muß Stadt verlassen. Charles Jarchow, 3717 Armitage Ave. 'Phone: Belmont 2975. 30mai1wX

Westseite.

Für Heimsuchende! Wenn Ihr Euch genügend umgesehen habt, dann kommt nach unserer schönen 40 Acre Sub., 22. Straße und 62. Ave. Die prachtvollsten 2stöckigen Häuser, alle neuen Einrichtungen; Asphalt-Straßen; große Catalpa-Bäume machen den Platz herrlich. Kleine Anzahlung, Rest als Miete. Douglas Park Hochbahn bringt Euch zum Platz. Eigentümer am Platz, auch Sonntags.
B. Pinkert & Sons. 4810 W. 22. Str.
Telephone Cicero 1181. ap20*X

Notiz an Käufer! Kauft nicht, ehe Ihr meine Gebäude inspizirt und sie mit anderen verglichen habt. Ich gebrauche die besten Sorten von Materialien und beschäftige nur die besten und erfahrensten Mechaniker. Falls Ihr vom Bauen nicht versteht, bringt einen Experten und untersucht die Konstruktion; es kostet Euch nichts die Gebäude zu besichtigen.
50 strikt moderne Backsteingebäude zur Auswahl, sämmtlich auf breiten Lotten; Zufriedenstellung garantirt; Baar od. leichte Abzahlung. Kauft von dem Mann, der Euch das beste Haus für Euer Geld gibt.
Carl A. Carlson, Baumeister.
2126 So. 48. Ave. Nehmt Douglas Park Hochbahn oder irgend einen Straßenbahnwagen der 48. Avenue- oder 22. Str.-Linien. 4mai1mX

Neues Brick-Bungalow, Sonnenparlor, elektrisches Licht, Heißwasserheizung, Brick Feuerplatz, Tile-Badezimmer, Eichenholztäfelung und -Fußböden; 35 Fuß Lot, $1850. $300 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 4829 Milwaukee Ave. 27mai—1mX

Südseite.

Das billigste, beste Haus in Chicago. Verkaufe mein Haus, Delikatessen-Store und 2 Flats, Backsteinfront, für nur $8500; bringt $1224 Miethe. Erforderlich $2000; feinste Lage, Hyde Park. Adresse G. 92, Abendpost. modi

Zu verkaufen: $2250 — zwei 6-Zimmer Flatgebäude mit Brick-Cottage hinten, nahe 37. und Dearborn Str.; Miete $37 monatlich. $200 Baar, Rest leichte monatliche Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. modi

Farmländereien.

Illinoiser Deutsche kaufen diesen schwarzen Boden.
Alle Käufer waren bis jetzt Deutsche.
Teile meine große Farm ein, wie folgt:
Alfalfa-, Mais-, Weizen-, Vieh- und Getreide-Farmen.
10 Alfalfa- und Maisfarmen, 40 Acres jede.
4 verbesserte Farmen, 100 Acres jede.
4 unverbesserte Farmen, 100 Acres jede.
4 verbesserte Farmen, 80 Acres jede.
4 unverbesserte Farmen, 80 Acres jede.
2 sehr gut verbesserte, 120 Acres jede.
2 sehr gut verbesserte, 160 Acres jede.
1 verbesserte Alfalfa, Mais, Weizen, 207 Acr.
1 verbesserte Alfalfa, Mais, Vieh, 930 Acres.
1 unverbessertes Blaugras, 723 Acres.
Die obigen Farmen sind innerhalb 45 Meilen von Chicago, 90 Minuten Fahrt — zwei Eisenbahnen — und „Townsite" am Platze, gut „drained" und „tiled"; unser Ertrag an Hafer belief sich auf 60 Bu. per Acre; Mais wurde für 67 Cts. verkauft; wir hatten drei Alfalfaernten, 5½ Tons; beste Blaugras-Weide im Staate; fließendes Wasser; Land alles eben, ohne Steine oder Stumpfen; kein unbrauchbares Land; vieles von diesem Land wurde erst vor zwei Jahren zum ersten Male gepflügt; war früher große Vieh Ranch.
Ich eigne dieses Land und mache verläßlichen Leuten annehmbaren Preis und Bedingungen; kann Euch 33⅓ Prozent billiger verkaufen, als Ihr anderswo kaufen könnt.
Ihr könnt auf Wunsch sofort Besitzer werden, oder aber wenn Ihr erst später Besitzer werden wollt, bekommt Ihr die halbe Ernte. Ich kaufe Eure halbe Ernte zu $10 per Acre, wenn Ihr verkaufen wollt. Große Vorteile für Viehzüchter; weil so nahe den Chicagoer Viehhöfen, könnt Ihr die besten Preise für Lebendvieh bekommen und auch Vieh zum Mästen zu billigsten Preisen kaufen. Freie Fahrt für Käufer. Schreibt, erwähnt den Baarbetrag, den Ihr anlegen und wie viele Acres Ihr haben wollt. Adressirt:
Realty Credit Co.,
Zimmer 514, 111 W. Monroe Str., Chicago.

20 Acres Fruchtfarm billig zu verkaufen. Zu erfragen: 2032 Dayton Str., 3. Floor.

Zu verkaufen: Billig, 40 Acker Land mit Haus, 1 Kuh, 2 Schweine und 12 Hühner; nur $200 Baar nötig, Rest auf längere Zeit. Preis $1050. Wisconsin Home Builder Society, Phelps, Vilas County, Wis. 21mai,sondido—31mai

Zu verkaufen: Altershalber 10 Acker eingerichtete Hühnerfarm. Gute Gebäude. 1 Meile von Stadt. Eigentümer Otto Rechman, Allegan, Michigan. —3jn

80 Acre, 2 Meilen von Stadt; Lehmboden; gute Gebäude; Privat-See von 7 Acker; feines Gehölz. Preis $2200. J. P. Foltz, 1721 Wrightwood Avenue. 25maiX

Zu verkaufen: Billig, 79 Acres verbesserte Farm; gute Gebäude, Vieh, Werkzeug. S. Berger, Gladstone, Mich. 26mai1wX

Auf Anfrage senden wir Beschreibungen von kultivirten Farmen und Land in Wisconsin, Michigan, Alabama, Florida und anderen Staaten. Der Farmer ist sein eigener Herr.
L. v. d. Leck, Zimmer 7, Kemper Bldg., Halsted Str. und North Ave. mai20—31X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Lernt das Automobilgeschäft. Wir lehren die Konstruktion, Repariren und Fahren in sechs bis acht Wochen; beste Schule in Chicago. Spez. Unterricht im Acetylene-Schmieden, Knight Engines, Vulcanizing, elektr. Starters. Stellen gesichert. Unterricht $25 bis $150. Deutsche Instrukteure. Sprecht vor oder schreibt nach freiem Büchlein.
Greer College of Motoring,
1519—21 Wabash Ave. Chicago, Ill. 18maiX3mt

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nacht-Klassen, 1850 Wells St., 2336 W. Madison St. Entwürfe Patternschneiden, nähen. Sara Patek, Prinzipal. 16ja*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Es kostet Sie nichts, wenn wir für Sie Ihr Dach untersuchen und Ihnen sagen, was zu repariren ist, zu äußerst niedrigen Preisen. Senden Sie uns eine Postkarte oder telephoniren Sie — Monroe 2760.
Miller & Kreutzer
Roofing Contractors, 929 Milwaukee Ave. 30ap,sondido1mt

—Drei Lecke reparirt für $5.00.— Alborn Roofing Co., Gravel u. Ready Roofing, 1486 N. Artesian Ave. 'Phone Humboldt 4831. Alle Arbeit garantirt, Baar oder Abzahlungen. 10mai1mtX

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieteten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5ian*X

Drucksachen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

1000 Briefköpfe, Kouverten, Karten, Zirkulare etc., $2.00. Muster frei. A. Fanius, 525 S. Dearborn Str. Telephon: Harrison 8247. 24ok,sondifr*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Erteile Auskunft über Patente: kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße. Zimmer 1705. 2ap,didojaion*

Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel.: Central 368. 13mai*X

Börsennotirungen.

Chicago, den 30. Mai 1916.

Des Gräberschmückungstags wegen ist die Getreidebörse heute geschlossen.

Produktenbörse.

Infolge des heutigen Gräberschmückungstages war die Nachfrage auf dem Produktenmarkte sehr gering und es trat keine wesentliche Veränderung der Preise ein. Bei Butter stieg der Preis um 1½ Cents pro Pfund, und Eier gingen um ½ Cents herunter.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	$0.28¾—0.29
„Extra Firsts", das Pfund	0.28¼—0.28½
„Firsts", das Pfund	0.27½—0.28
„Seconds", das Pfund	0.26½—0.27
„Dairies", extra, das Pfund	0.26½—0.27
„Firsts", das Pfund	0.27½—0.28
„Seconds", das Pfund	0.26½—0.27
Packware, das Pfund	0.24 —0.24½
„Ladles", das Pfund	0.26 —0.26½
Prozeßbutter, das Pfund	0.25 —0.26

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.20¾—0.21
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.18½—0.20
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.20 —0.20½
„Dirties", das Dutzend	0.18 —0.18½
„Checks", das Dutzend	0.17 —0.17½

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	$.16 —0.16¼
„Young America", das Pfund	0.15¾—0.16½
„Long Horns", das Pfund	0.15¾—0.16½
„Daisies", das Pfund	0.16 —0.16¼
Brick, das Pfund	0.15¾—0.16¼
Schweizer, rund, das Pfund	0.30 —0.35
do., „Block", das Pfund	0.19½—0.20
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.15 —0.16
do., 1 Pfund Stück	0.15¾—0.16

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund	0.19½
Lebende „Broilers", 1—1¼ Pfd., das Pfund	0.32 —0.35
do., 1½—2 Pfund, do.	0.35 —0.38
„Spring Chickens", das Pfund	0.29
do., „Stags", das Pfund	0.13
Truthühner, lebend, das Pfund	0.22
Hähne, das Pfund	0.12½
Enten, das Pfund	0.18 —0.19
Indian Runner Enten, Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.13
Perlhühner, das Dutzend	3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.00
do., tot, das Dutzend	0.90
„Squabs", lebend, Dutzend	2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00 —3.00
Kleine, magere, weniger.	

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13 —0.13½
60—90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14 —0.14½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14½—0.15
Ausgesuchte Kälber, das Pfund	0.15 —0.16

Rindfleisch (zugerichtet).

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund ......$	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16½
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.19½
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.13½
do., Nr. 2, das Pfund	0.13
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.09¼
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.08

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund	0.09 —0.09½
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.11 —0.12

Lebende Spanferkel.

15—35 Pfund Gewicht	1.25 —2.50

Froschschenkel.

„Graffers", das Dutzend	0.06 —0.08

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Navels, Kiste	2.25 —2.75
do., kleine	3.25 —3.75
do., Florida	3.00 —3.50
Grape-Fruit, Florida, Kiste 80	3.25 —3.75
do.,	3.25 —3.50
Zitronen, kalif., die Kiste	3.25 —3.75
do., geringere Sorten, Kiste	2.75 —3.25
Ananas, Kuba	2.15 —2.25
do., kleine, die Kiste	2.00

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Baldwins, das Faß	$3.00 —3.25
Ben Davis, Nr. 1, das Faß	1.75 —2.25
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß	2.25 —2.50
Wine Saps, das Faß	3.50 —4.00
Jonathans, das Faß	3.50 —4.00
Russetts, das Faß	2.50 —2.75
Golden, das Faß	3.00 —3.25
Gano, das Faß	1.75 —2.00
Kings, das Faß	2.75 —3.00
Greenings, Michigan, das Faß	2.50 —3.25
Spies, das Faß	3.50 —4.50

Erdbeeren.

Illinois, Kiste, 24 Quarts	1.25 —1.40
Louisiana, Kiste, 24 Quarts	1.50 —2.00

Kirschen.

Kalifornia, Kiste, 10 Pfd.	1.50 —2.75

Wassermelonen.

Florida, Kiste von 5—6	3.00 —5.00
Cantelopes, Crate	6.00 —6.50
do., flache Kiste	3.50 —4.50

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalif., Kiste	2.50 —3.00
do., kalif., halbe Kiste	1.00 —1.25
Blattsalat, Treibhaus, Kiste	0.10 —0.20
Blumenkohl, kalif., halbe Crate	0.75 —1.50
do., St. Louis, Korb	1.75 —2.00
Borec, das Bündel	0.10 —0.15
Champignons, 1 Pfund Karton	0.40 —0.50
do., Minnesota, das Pfund	0.25 —0.30
Andere Sorten, das Pfund	0.25 —0.40
Eierpflanzen, Florida, Kiste	2.50 —3.00
Erbsen, Mississippi, Hamper	0.75 —1.25
Endiviensalat, französ., Pfund	0.60 —0.75
do., Romaine, do., Hamper	1.00 —1.25
Grünkohl, Mississippi, neuer, Crate	2.00 —2.40
do., neuer Louisiana, Crate	3.00 —3.75
Gurken, Louisiana, Hamper	1.75 —2.00
do., Treibhaus, 2 Dtzd.	1.50
Hubbard Squash, das Faß	1.75 —2.00
Karrotten, neue, Louisiana, Faß	1.00 —2.50
do., Louisiana, Hamper	0.50 —0.60
Knoblauch, der Strang	0.20 —0.25
do., Louisiana, Hamper	1.00 —1.50
Kopfsalat, Louisiana, Hamper	1.00
do., kalif., Kiste	2.00 —2.25
Kohlrabi, Louisiana, Faß	2.50
do., do., Hamper	0.50 —0.75
Mais an Kolben, Faß	5.00
Majoran, 12 Bündel	0.10 —0.12
Meerrettig, St. Louis, das Faß	3.00 —4.50
do., hiesiger, 12 Stangen	0.65
do., hiesiger, Pfund	0.07 —0.09
Mohrrüben, in Säcken	0.25 —0.50
do., gewaschen, Kübel	0.50
do., New Orleans, das Faß	2.00 —2.25
do., Kanner, das Faß	3.00 —4.00
Okra, Florida, Crate	2.50
Oysterplant, das Dutzend	0.40 —0.60
Petersilie, Louisiana, großes Faß	1.50
do., deutscher, Hamper	0.50 —0.65
Petersilienwurzel, Kübel	0.25 —0.40
Pfeffer, Florida, die Kiste	1.50 —2.50
do., Florida, „Fancy"	3.25 —3.50
Pfefferminze, der Korb	0.05 —0.10
Radieschen, Indiana, Bushel	0.40 —0.60
do., Illinois, ⅔ Bushel	0.50
Rosenkohl, kalif., Quart	0.20
do., kaliforn., großes Faß	10.00 —15.00
Rotkohl, das Faß	1.25 —1.50
Rüben, Louisiana, Hamper	0.75
do., Rutabagas, 55 Pfund	0.50
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35 —0.40
do., do., der Sack	0.50 —0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½—0.10
Schneidbohnen, Miss., Hamper	1.00 —1.25
do., Louisiana, ⅔ Bushel	0.75 —1.00
Sellerie, Florida, Crate	1.25 —1.75
do., Florida, grüne Köpfe	1.75
Selleriekohl, Florida, Kiste	1.50 —2.50
Shallots, New Orleans, Faß	3.00 —3.25
Spargel, Ottawa, 24 Bündel	1.50 —1.75
do., Illinois, 20 Bündel	0.25 —1.00
Spinat, St. Louis, Kiste	0.25
do., do., Kübel	0.30 —0.40
do., Illinois, ⅔ Bushel	0.25 —0.30
Süßkartoffeln, Jersey, Hamper	1.65
do., Illinois, Hamper	0.50 —0.60
Squash, Florida, Kiste	2.50 —3.00
do., Texas, Hamper	1.00
Tomaten, Kuba, Kiste	2.00 —2.25
do., Florida, Kiste	3.50 —3.75
Wachsbohnen, Florida, Hamper	2.00 —3.50
Wasserkresse, das Pfund	0.18 —0.20
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05 —0.10
Zwiebeln, neue, Texas, weiß	1.80 —1.90
do., kaliforn., gelb	1.80 —2.00
do., Louisiana, Sack	2.25 —2.50

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	1.50 —2.00
Wachsbohnen, Florida, Hamper	1.25 —1.50
do., Louisiana, ⅔ Bushel	1.75 —2.25
Rote Nierenbohnen	5.00
„Pea Beans", handgepflückt	4.25
do., gewöhnliche	3.50 —3.75
Braune, schwedische, längliche	4.75 —5.00
Lima-Bohnen, Florida, Schoten, Hamper	2.00 —2.25
do., Kuba, 1 Bushel	1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wisconsin, weiße, Bushel	0.95 —1.05
Minnesota u. Michigan, Bushel	0.95 —1.05
Dakota, fancy weiße, Bushel	0.95 —1.05
Rote Kartoffeln, Bushel	0.95 —1.00

Neue Kartoffeln.

Wisconsin, weiße, Bushel	1.60 —1.70
Ohio, weiße, Bushel	1.60 —1.65
Minnesota, weiße, Bushel	1.55 —1.65
Dakota, Ohios, Bushel	1.50 —1.65

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, hart, 96½—97c; Nr. 3, hart, $1.04½—$1.08¼; Nr. 2, hart, $1.07¼—$1.08½.

Mais. „Sample Grade", 45—60c; Nr. 3, gemischt, 68c; Nr. 2, gemischt, 69c; Nr. 6, gelb, 60—61c; Nr. 4, gelb, 67½c; Nr. 3, gelb, 67½—69¼c; Nr. 2, gelb, 69¼c; Nr. 6, weiß, 60—61c; Nr. 4, weiß, 65—66½c; Nr. 5, weiß, 62—65½c; Nr. 3, weiß, 67—67½c.

Hafer. „Sample Grade", 35—37c; Nr. 4, weiß, 38—38¼c; Nr. 3, weiß, 38½—39¼c; „Standard", 39¾—40¼c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 95,000, von Mais 184,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 152,000 Bu. Weizen und 207,000 Bu. Mais.

Roggen. Nr. 2, 99½c; Nr. 3, 97c; Nr. 4, 94c.
Gerste. „Malting", 72—83c; „Feed", 61—66c; „Mixing", 68—71c; „Screening", 50—59c.
Mehl. „Straight", $5.20—$5.40 das Faß; Roggenmehl, weiß, $4.50—$4.75; dunkel, $4.10—$4.60; „First Clears", $4.50—$4.75; „Second Clears", $3.50—$3.70.
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, $21.00—$22.00; Nr. 1, $19.50—$20.00; Nr. 2, 17.50—$18.50.
Kleesamen. „Cash Lots", $8.00—$14.00.
Timothysamen. „Cash Lots", $5.00—$8.50.

Schlachtvieh.

Stiere. Gute bis ausgesuchte, $9.75—$10.75 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $8.25—$9.25; Schlachtkühe, $5.60—$8.50; Bullen, $6.15—$9.00.

Schweine. Mittlere bis gute, $9.60—$9.85 pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittelgewicht), $9.40—$9.70; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $9.70—$9.85; gute bis ausgewählte Ferkel, $8.25—$9.15.

Schafe. „Western Wethers", $8.75—$9.50 pro 100 Pfund; „Yearlings", $8.75—$12.00; „Western Ewes", $8.00—$9.25; „Shorn Wethers", $6.25—$8.50; „Shorn Ewes", $5.00—8.25; „Shorn Yearlings", $7.00—$9.75; „Bucks", $5.75—$7.25; Native Lambs", $10.25—$12.25; „Fed Western Lambs", $10.75—$12.50; „Cull Lambs", $9.50—$11; „Feeders", $10.25—$11.25; „Shorn Lambs", $10.00—$11.00.

Oel, Harz und Alkohol.

Standard, weiß ....$	0.10½
Perfection, weiß, 150	0.11
Headlight, 175	0.18
Naphtha	0.18
Red Crown Gasolin	0.18¼
Maschinen-Gasolin	0.29
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.73
do., gereinigt, do.	0.74
Terpentin, im Faß, Gallone	0.48

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.70; weißer, $1.80. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.) (5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone	0.65
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.69

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse.

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Radiator, bev.	14	136	136	136
Booth Fisheries, bev.	5	75⅞	75⅞	75⅞
Chic. Rys., Series 2	10	14	14	14
Diamond Match	151	112	111½	112
Illinois Brick	10	80	80	80
Lindsay Light	310	16	15⅝	16
Montg. Ward, bev.	95	114¾	114½	114½
National Carbon	50	170	170	170
do., bevorzugt	44	122	122	122
Public Service	6	109	109	109
Peoples Gas	93	103½	102½	102½
Quaker Oats, bev.	5	109½	109½	109½
Stewart-Warner	725	91⅝	90⅝	91
Swift & Comp.	3	138¼	138¼	138¼
Union Carbide	5	183	183	183

Bonds.

$4000 Chic. City Ry. 5s	98⅝	98⅝	98⅝
5000 Com. Edison 1st 5s	102	102	102
1000 S. & Comp. 1st 5s	100⅝	100⅝	100⅝

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Elfer, Rudolph, 2222 Orchard Str.
Gundel, George, 4431 Greenview Ave.
Herbert, George, 1142 W. 12. Str.
Holmberg, Fred, 50 J.; 3434 N. Oakley Ave.
Husmeyer, John, 1142 Drummond Place.
Markus, Marie, 5327 Princeton Ave.
Pratt, Käte, 1708 Estes Ave., Rogers Park.
Roß, Eduard, 1502 Madison Str.
Steinweg, Alma, 1937 N. Sawyer Ave.
Wilberscheid, Peter, 4530 N. Artesian Ave.
Wolf, John, 48 J.; 1808 N. Western Ave.
Wieland, Julia, 4137 Langley Ave.

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Christian Wurth, Barbara Mach, 47, 32.
Ed. Shumaker, Gertrude Harris, 24, 29.
Adam Osucha, Anna Malecka, 22, 21.
Albert Carlson, Maria Lindberg, 24, 20.
L. L. Rittenhouse, M. Lang, 24, 24.
H. O'Connor, Margaret Marotte, 34, 30.
Vincent Wojtojczik, Mary Basinr, 27, 23.
Angelo Miaz, Martha Nowak, 22, 24.
Pioter Maduzia, Anna Dudzik, 23, 23.
Ingvold Hansen, Selma Hansen, 26, 23.
A. Mostello, Mary Grittenaica, 37, 27.
Frank Bergman, Esther Goldman, 27, 20.
Hans Kaufmann, Minnie Engermann, 25, 19.
F. Herbla, Katie Macaskowial, 24, 34.
Jan Kulka, Ludwika Emiel, 26, 23.
W. Katarcka, B. Zembraska, 23, 23.
Louis Ward, Cora Snyder, 23, 18.
Michat Dudek, Annie Moslanka, 23, 22.
Alexander Girard, Georgia Delorn, 27, 30.
Albert Casey, Katherine Foley, 37, 37.
S. Roszak, Frances Kozlowski, 28, 22.
Stanley Malec, Mary Groszliewicz, 40, 30.
A. W. Holtsberg, S. E. Wohlstrom, 27, 28.
Joseph Bashart, Catherine Burns, 35, 22.
A. J. Dietsche, Hazel Whcoff, 24, 22.
J. McDermott, C. O'Connor, 36, 26.
E. M. Diederichs, Anita Baker, 30, 25.
W. Kocunda, Anicla Matejak, 26, 24.
Robert G. Cannon, Derrell Upton, 21, 21.
C. E. Marhaber, Ruth J. Somers, 26, 25.
Vicenty Lukasik, Zofia Ryccrz, 33, 26.
James F. Reddington, C. Kelly, 39, 24.
Albert F. Schmandt, Agnes Binz, 23, 20.
Wojciech Sopczak, Anna Jedrycala, 21, 20.
Jacob Becker, Elizabeth Peaker, 39, 50.
F. Leckie, C. Egr, 24, 23.
C. L. Hansen, Kathleen Lynch, 28, 28.
W. Kozlowski, J. Mroda, 21, 19.
J. L. Raddotz, Blanche Laumann, 26, 22.
L. J. Kennedy, C. Walsh, 22, 24.
Josef Bobel, Marhanna Stopka, 22, 19.
J. Zawislak, Rose Jedlicka, 22, 23.
G. W. Lehrer, Lilly B. Fischer, 27, 24.
George Dowling, Mary Werner, 21, 20.

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

W. Pulak, Marhanna Lobosz, 23, 19.
James M. Kemer, Pauline Wilson, 30, 20.
J. Mudlaff, Helen Littwin, 21, 20.
E. Caprio, Mary Depiano, 21, 19.
Michael Kloch, Rozalia Kleszcz, 22, 20.
J. Horacek, Helen Sikorski, 22, 20.
Joseph A. Dyszel, Marie Cwiok, 23, 22.
E. Swanson, Elizabeth Ekroth, 28, 24.
H. B. Rulph, Effie E. Geideck, 23, 23.
R. Martin, L. M. Wesiter, 27, 24.
J. Nathansen, J. O. Wood, 26, 18.
A. F. Siemens, Nettie Gust, 36, 26.
W. Wright, C. W. Moneley, 21, 17.
S. Bugai, Wiktorya Koleczek, 23, 21.
W. Guzik, Agata Bodziock, 25, 20.
Mathew Lewe, Margaret Brodie, 40, 36.
Philipp Sußmann, Bessie Kaisermann, 24, 20.
Otis T. Martin, Lillian Jennings, 31, 30.
Carl T. Neetz, Lena Buettner, 23, 23.
John M. Anderson, Edel Anderson, 38, 23.
W. H. Moldenhauer, Ella Jobien, 25, 26.
Antonaus Lobeda, Marcela Mazieka, 32, 29.
Otto F. Drees, Amelia D. Uttich, 23, 23.
Paul Lohley, Nettie Mielelas, 50, 38.
Ernest C. Morse, Adeline A. Cain, 57, 44.
M. L. Wilson, John E. Wright, 26, 19.
Josef Kafiber, Antonina Polacz, 32, 25.
Stanislaw Lawicki, Mary Pickla, 24, 19.
Patrick E. Newlis, Mary A. Cameron, 28, 28.
R. Slawson, Catherine B. Woebler, 35, 29.
W. C. Mauthey, H. Münzemerger, 22, 20.
T. Jankowski, Franciska Marzuba, 23, 26.
B. Friedmann, Alys Finkelstein, 27, 20.
Jerry Becenka, Marie Wizinger, 21, 19.
J. Swedowski, Anna Czernik, 28, 25.
J. Kobbleki, Zofia Wladarska, 23, 20.
W. F. Greenberg, Elsie Schwandt, 23, 23.
W. J. Bossell, Bertha Eickstaedt, 25, 31.
H. Hacking, Agnes Hamm, 76, 54.
B. Krol, Aniela Sowa, 27, 19.
Stanislaw Czekaski, Weronika Kawalifo, 24, 23
John DiTella, Ada Berardinelli, 23, 20.
W. Pohrne, Mollie Jaunasch, 30, 34.
L. Halusa, Mary Marsala, 27, 23.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

Pine Grove Ave., 2918—24, 3stöck. Backstein-Zinshaus; J. H. Buttas; $165,000.
Jackson Blvd., W., 4907, 2stöck. Backstein-Flatgebäude, P. E. Ward; $5000.
Sacramento Ave., S., 4043, 2stöck. Backstein-Flatgebäude, Joseph Lotto; $2500.
63 Str., W., 3025, 2stöck. Backstein-Flatgebäude; Joseph Lotto, 4049 S. Kedzie Ave.; $2500.
Magnolia Ave., 4976—84, 3stöck. Backstein-Zinshaus, J. E. Kelley; $90,000.
Windsor Ave., 5726, 2stöck. Backstein-Flatgebäude; E. Herri, 3424 Parker Ave.; $5000.
Vincennes Ave., 4713—21, 3stöck. Backstein-Flatgebäude, J. Kritenstine; $38,000.
Morse Ave., 2226—28, 1½stöck. Backstein-Residenz, Nick Wagner; $2600.
Ridgeway Ave., Nr. 2814—28, sechs 3stöck. Backstein-Flatgebäude; A. L. Himmelblau; $39,000.
Paulina Str., S., 3702, Backstein-Anbau; Mrs. A. Patuch; $4400.
Harding Ave., N., 4122, 2stöck. Backstein-Residenz; G. J. Aignur; $5000.
Drummond Pl.; 5520; 1stöck. Backstein-Residenz; Mrs. Lupo; $3500.
Central Ave., N., 2643, 2stöck. Backstein-Flatgebäude, J. Margulis; $4500.
St. Lawrence Ave., 6839—57, neun 2stöck. Backstein-Residenzen; M. F. Kaftree; $40,500.
Crawford Ave., N., 833, 2stöck. Backstein-Flat- und Ladengebäude; H. Levensen; $4000.
Keating Ave., S., 6131, 1stöck. Frame-Residenz; C. W. Themann; $2000.
Paulina Str., S., 7349, 1stöck. Holz-Cottage; F. Hanvence; $1100.
30. Str., W., 4344, 2stöck. Backstein-Flatgebäude mit Stall; A. Sikora; $1800.
Drexel Ave., 9203, 1stöck. Backsteinwohnung; A. Breliane; $2500.
52. Str., E., 840—42, 3stöck. Backstein-Zinshaus; T. F. Barrett; $20,000.
Ridgeway Ave., S., 1900—02, 3stöck. Backstein-Flatgebäude; H. Rabinovitz; $23,000.
Waveland Ave., 5014—16, 1½stöck. Holz-Residenz; William Larsen; $4000.
Austin Ave., N., 1007—09, 2stöck. Backstein-Flatgebäude; W. F. Higgins; $5100.
Austin Ave., N., 1049, 2stöck. Backstein-Flatgebäude; W. F. Higgins; $5100.
Hamlin Ave., S., 4860, 2stöck. Holz-Residenz; J. Litwicki; $2000.
LaVergne Ave., N., 2137, 1stöck. Holz-Residenz, J. Knutson; $2000.
Kedzie Ave., S., 3600, 2stöck. Backstein-Laden, Mrs. M. Manhal; $10,000.
Euclid Ave., Nr. 7221—25, 3stöck. Backstein Apartments, Albert Lang, $35,000.
S. Sangamon Str., Nr. 8546, 2stöck. Backstein Flats, Gottlieb Latch, $4800.
West Huron Str., Nr. 2308, 2stöck. Backstein Flats, F. Meitschneider, $6000.
N. Clark Str., Nr. 1320, 3stöck. Backsteinanbau, Frau Firicgal, $8000.
Pensacola Ave., Nr. 2116—18, 2stöck. Backstein Flats, Gust Olson, $10,000.
N. Clark Str., Nr. 4730—32, 1stöck. Backstein Garage, P. A. Proessel, $6000.
N. Central Park Ave., Nr. 4616, 2stöck. Backstein Flats, H. Anderson, $5000.
S. Lawndale Ave., Nr. 5423, 1stöck. Frame Residenz, Julia Stepnisch, $1800.
S. Lawndale Ave., Nr. 5419—21, 1stöck. Frame Residenz, Vido Ruseja, $1800.
S. Spaulding Ave., Nr. 5822, 1stöck. Frame Residenz, F. E. Aebisher, $1500.
N. Artesian Ave., Nr. 1531, 1stöck. Backstein Lagerhaus, C. S. Krueger, $1400.
Oakdale Ave., Nr. 1019, 2stöck. Backstein Flats, A. E. Logeman, $5500.
Sheffield Ave., Nr. 2916, 2stöck. Backstein Flats, A. E. Logeman, $5500.
S. Sangamon Str., Nr. 8042, 2stöck. Backstein Flats, J. Nord, $7000.
Ridge Ave., Nr. 5739—45, 3stöck. Backstein Flats, Oskar Nelson, $50,000.
N. Kedzie Ave., Nr. 4329—31, 1stöck. Backstein Garage, C. Nielsen, $10,000.
N. Monticello Ave., Nr. 3348—50—52, 3stöck. Backstein Flats, M. Lebiton & M. Rifkin, $20,000.
Indiana Ave., Nr. 7405, 1stöck. Backstein Bungalow, George Madin, $3000.
6124 S. Menard Ave., 1-stöck. Frame-Wohnhaus; Chicago Transfer and Clearing Co., $2500.
400—08 W. 65. Str., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; S. Weiland, $9000.
5235 S. Long Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; A. Kloce, $1200.
7227 South Shore Ave., 1-stöck. Backstein-Garage; B. A. Hackel, $18,000.
7436 Barton Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Castles, $6000.
24—26 W. Lake Str., 4-stöck. Backstein-Ladengebäude; Dickey Estate, $2000.
1405 Ost 67. Place, 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; F. J. Campbell, $40,000.
4906 Byron Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Frau Rose Hermann, $7000.
2524 Marmora Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage; Joseph Biltolft, $1500.
6150—58 Woodlawn Ave., 1-stöck. Backstein-Kirche: Ninth Church of Christian Science, $125,000.
5012—18 Woodlawn Ave., zwei 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Mary A. Barrett, $60,000.

Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Latrobe Ave., 273 F. nördl. von Huron Str., Ostfr., 30 bei 125, S. W. Kellogg an Sam Parise, $6000.
Douglas Blvd., Nordwestecke S. Lawndale Ave., Südfr., 73 bei 150, C. K. Clifford an Isidore Libschin, $8000.
S. Ashland Ave., 120 F. südl. von West 14. Straße, Ostfr., 24 bei 125, Herman Havenga an Henry Van der Molen, $5000.
String Str., 175 F. nördl. von West 18. Str., Ostfr., 25 bei 100, Paul Rizek an John Chobance, $7300.
West Ohio Str., 250 F. östl. von Bikerdike Str., Südfr., 25 bei 125, Mary Allegretti an Anna N. Passarella, $5500.
N. Sacramento Ave., 248 F. südl. vogn Wellington Str., Ostfr., 25 bei 125, Mary Svoboda an Ernst J. Koller, $5400.
N. Trumbull Ave., 200 F. nördl. von W. Huron Str., Ostfr., 25 bei 125, T. W. Hawksworth an Minnie Goodhear, $3300.
West Lake Str., Nordwestecke Clinton Str., Südfront, 111 bei 80, Jane S. Cable u. A. an Hiram und Jane S. Cable und Josephine C. Hamp und Fanny E. Pope, $120,000.
Washtenaw Ave., 336 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Westfr., 26 bei 125, Jakob Nowak an Ignaz Krol, $12,400.
N. Ada Str., 95 F. nördl. von Madison Str., Westfr., 21 bei 90, Amelia Kline an Theo. J. Snyder, $4000.
Armitage Ave., 120 F. nördl. von Girard Str., Nordfr., 24 bei 125, Teofil Jaworski an Lukas Krol, $7175.
Belmont Ave., 48 F. westl. von N. Racine Ave., Südfr., 75 bei 121, Nachlaß von E. H. Valentine an Charles Scherkowsky u. A., $6000.
Berteau Ave., 60 F. östl. von N. Leavitt Str., Südfr., 210 bei 125, Nachlaß von L. G. Hallberg an John W. Miese, $9000.
Broadway, 200 F. nördl. von Berwyn Ave., Ostfr., 50 bei 125, J. E. Daly an Theophilus C. Schaffner, $7500.
N. Clark Str., 231 F. nördl. von Ainslie Str., Ostfr., 50 bei 211, Nellie Stringer an Brinks Chicago City Expreß Co., $4000.
Cornelia Ave., 251 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 25 bei 124, William Bollbach an Henry Kohlmann, $3400.
N. Irving Ave., Nordostecke Cornelia, Westfr., 50 bei 123.95, C. T. & T. Co. an Lena Kool, $26,000.
Otto Str., 191 F. östl. von N. Ashland Ave., Südfr., 25 bei 125, Nils Erickson an Carl Schmidt, $2300.
N. Artesian Ave., 119 F. südl. von Ardmore Ave., Ostfr., 180 bei 124, State Bank of Chicago an Frank P. Amann, $2130.
Cullom Ave., 60 F. östl. von Leclaire Ave., Nordfr., 30 bei 125, M. H. Serum an Joseph Papa, $7100.
Lincoln Ave., 173 F. südöstl. von Wisconsin Str., Südfr., 20 F. bis zur Alley, 70 F. an Südostseite und 78 8-10 F. an Nordwestseite, Mary T. Kimball an John Newhouse, $8000.
California Ave., 98 F. südl. von 35. Straße, Westfr., 31 bei 125, W. G. Franke Jr. an Mary E. Johnston u. A., $3500.
S. Morgan Str., Südwestecke 32. Place, Ostfr., 56 bei 125, C. T. & T. Co. an Walter Dombrowski, $10,000.
Ellis Ave., Nr. 4731, Westfr., Mary B. Walton an Greenebaum Sons Bank & Trust Co., $20,500.
West 117. Str., 56 F. westl. von Eggleston Ave., Südfr., 50 bei 137, Michael Kittl an Fred A. Messinger u. A., $3500.
18. Place, 125 F. nördl. v. Sangamon Str., Nordfr., 25 bei 78; Lorenz Wiese an Lawrence A. Wiensler, $3000.

Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Harding Ave., 50 F. südl. v. 30. Str., Westfr., 24 bei 125; Emma Sindelar an Anastazia Stroner, $3275.
Jackson Blvd., 44 F. östl. v. Irving Ave., Nordfront, 20 bei 105; J. E. Gordon an Anna E. Palmer, $3500.
Jefferson Str., 149 F. südl. v. aCnalport Ave., Ostfr., 30 bei 97; W. D. Brenstein an Ernst A. Klemme, $5500.
19. Str., 165 F. westl. v. Fisk, Südfr., 25 bei 96; Anna Diouhy an Frank Diouhy jr., $4000.
Rhine Str., 50 F. westl. v. Cromwell, Südfr., 25 bei 125; C. E. Ortlepp an Hugo C. Ortlepp u. A., $2400.
Thomas Str., 300 F. westl. v. Western Ave., Nordfr., 24 bei 125; Parvel Raczka an John Wierzbowski, $5000.
22. Str., 250 F. westl. v. Robey, Nordfr., 25 bei 124; John Didion an Audrej Kordish, $6025.
Lunt Ave., 90 F. östl. v. Ravenswood Park, Nordfr., 30 bei 118; L. A. Webster an Nicholas H. Miller, $3000.
Chase Ave., 200 F. östl. v. Ashland, Nordfront, 10 bei 150; H. E. Nunn an Virginia K. Dusham, $1750.
Chase Ave., 160 F. östl. v. Ashland, Nordfront, 40 bei 150; H. E. Nunn an Elizabeth M. Rapp, $7500.
Broadway, Nordwestecke Norwood Str., Ostfront, 31 bei 125; C. Delaney an Thomas McGuire, $6000.
Rosedale Ave., 245 F. westl. v. Magnolia, Südfront, 33 bei 128; C. J. Webster an Frances M. Lambin, $8000.
Bradley Pl., 70 F. westl. v. Robey Str., Nordfront, 33 bei 125; August Wulfert an Anton rBand, $4350.
Herndon Str., 261 F. südl. v. Diversey Blvd., Ostfr., 25 bei 124; Geo. W. Bennin u. A. an August F. Koch, $1875.
Newport Ave., 288 F. östl. v. Clark Str., Südfront, 50 bei 117; Edward Rockin an Ida Johnson, $3250.
Throop Str., 273 Fuß südlich von West 56. Str., Westfront, 25 bei 124, Nellie Nirgis an Frank Frankowsky; $5750.
Honore Str., 59 Fuß nördl. von 58. Str., Ostfront, 30 bei 124; John Barn an Joseph Custer; $3700.
Eggleston Ave., 36 F. nördl. von West 102. Pl. Ostfr., 30 bei 126, A. B. McKean an Frank Weidenaar, $1700.
Leavitt Str., 146 F. nördl. von 102. Straße, Westfr., 75 bei 170, W. H. Brown u. A. an Howard Kroehl, $1875.
Perry Ave., 141 F. nördl. von West 116. Str., Ostfr., 32 bei 120, Pilomene Mercier an Sielle De Bouck, $1000.

Neues Stickmuster.

Dies patriotische Kissen, für welches das Muster beigedruckt ist, ist ein Schmuckstück. Rot, grün und delfter Blau sind die vorherrschenden Farben. Das Muster Nr. 419 ist auf Kunstleinwand aufgedruckt, 18 bei 22 Zoll groß, und kostet mit dem Rückenstück und nötigen Glanzgarn 50 Cts. Es ist bei der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Str., zu haben.

Bei Bestellung durch die Post wolle man 5c für Porto beilegen.

Der Sturm auf Beaumont.

Von Eugen Kalkschmidt.

Das Dorf Beaumont liegt auf einem Hügelrücken, 1500 Meter vom Südrande des Caureswaldes entfernt. Das Zwischengelände ist offen und senkt sich nach Westen zur Straßenmulde Ville—Vacherauville, jenseits derer das Faywäldchen aufsteigt. Im Osten erhebt sich die bewaldete Anhöhe La Wavrille — ein Name, den die französische Generalstabskarte noch nicht kennt.

Wer das Dorf Beaumont haben will, muß zuerst der flankirenden Gehölze zur Rechten und zur Linken sicher sein. Damit hatte der Gegner gerechnet, und wir mußten seiner Rechnung folgen. Die Nordseite des Dorfes, der abfallende Hang und der Einschnitt davor, war durch doppelte und dreifache Grabenstellungen mit dichtem Hindernißgeflecht geschützt. Rechts das Faywäldchen, dessen Randbefestigung die Flieger ebenso genau erkundet hatten wie den Randgraben von Wavrille. Was im Innern für Ueberraschungen lauerten, wußte man nur zum Teil.

Am 23. Februar Vormittags. Unsere Batterien legen ihr ganzes Feuer auf den Sturmabschnitt, stundenlang. Der Gegner hält sich merklich zurück. Um 1.30 Nachmittags gehen die Bataillone vor, hinaus aus dem Caureswald auf das freie Feld. Kein Schuß fällt. Ein Bild wie auf dem Exerzierplatz. Schon tauchen die Baumwipfel von La Wavrille über der Bodenwelle auf. Dreihundert Meter weit etwa sind die Kolonnen unbehelligt vorgekommen; da beginnt plötzlich ein höllisches Feuer von allen Seiten her. Granaten und Schrapnelle in allen Tonarten, Maschinengewehre von rechts und links, Salven der Infanterie — da hilft nur volle Deckung.

„Was haben wir in diesen Stunden den Mann gesegnet, der die Granattrichter erfunden hat!" sagte der Bataillonsadjutant, als er mir von diesem Sturm erzählte.

In einem Trichter unserer großen Mörser sitzen sechzehn Mann, an die Wand geschmiegt, und weitere sechzehn hätten noch Platz gehabt. Von Trichter zu Trichter arbeiten sich die Gruppen einzeln vor. Befehle gehen durch, die Bataillone teilen sich, das linke macht eine Umgehungsbewegung gegen Wavrille, das rechte hält die Richtung auf Beaumont.

Der Westrand der Waldkuppe W. ist förmlich gespickt mit Maschinengewehren, nur von Nordosten bietet sich etwas Deckung, und von hier aus wird der Stützpunkt aufgerollt. Das Bataillon Franzosen zieht sich gegen den Westrand zurück, feuert verzweifelt aus seinen guten Deckungen heraus. Aber zwischen vier und fünf Uhr Nachmittags sitzt das Sturmbataillon fest in den französischen Stellungen, kann ein paar hundert Gefangene und neun Maschinengewehre melden, und sucht Verbindung nach rechts wieder aufzunehmen. Der freie Hang freilich ist vollkommen eingesehen und vom feindlichen Feuer zugedeckt. Und jetzt, da der Gegner den Verlust von La Wavrille merkt, verlegt er sein Feuer auch hierher. Auf fünfhundert Meter geben ein paar Batterien drüben, gute alte Bekannte, ein unermüdliches Schnellfeuer ins Gehölz.

Wir räumen den Waldrand, gehen zweihundert Meter zurück in bessere Deckung. Die „Baumkrepierer" folgen. „Wir lagen", erzählte der Adjutant, „in einem flachen Wassergraben, unser fünf bis sechs Offiziere, einer auf dem andern. Unten Wasser, oben Feuer, anderthalb Stunden lang. Wir konnten uns nicht rühren, es war eine Hölle. Der Kamerad, der neben mir, halb auf mir lag, erhielt einen Granatsplitter in die Stirn, und das Blut des Toten sickerte auf meine Schulter, sein Haupt lag auf meinem Arm. Es war mir, als hielte ich den Tod selber umfangen. Wir konnten uns nicht rühren. Es wäre Selbstmord gewesen."

Endlich geht einer der Artilleriebeobachter, die den Sturmkolonnen unmittelbar gefolgt sind, zurück, um unseren Batterien die neuen Ziele zu geben. Und von Stund an wird es etwas besser.

Eine eiskalte Nacht bricht an. Alles liegt im Freien, zwischen den Toten, Freund oder Feind, in den nassen Granatlöchern. In den wenigen Unterständen, soweit sie nicht zerschossen sind, liegt man „hochkant", um möglichst vielen Kameraden Platz zu gewähren.

Das Bataillon zieht sich spät Abends aus dem Walde heraus hinter die Anhöhe vor Beaumont, läßt auf Wavrille nur starke Postirungen.

„Dieser Tag war der heißeste, den wir im Kriege erlebt haben." Bei Mondschein gingen sie, vom Feinde wenig gestört, zurück. Schaurig drang durch die starre Kälte das Stöhnen der Verwundeten über das weite Feld.

* * *

Die linke Flanke war nun entlastet, die Mitte der Sturmtruppe hatte sich am Abend des 23. schon bis dicht nördlich der Schlucht vor Beaumont herangearbeitet, Nachts gingen einzelne Patrouillen keck bis in die Hindernisse des Dorfes vor. Die rechte Flanke war immer noch durch mehrere verborgene feste Stellungen des Gegners in die Südecke des Faywäldchens bedroht.

Am 24. Februar Vormittags starkes Artilleriefeuer auf Beaumont. Nachmittags zwei Uhr beginnt der Sturm. Die ersten Gruppen sind nach 25 Minuten ins Dorf eingedrungen, das der Gegner für uneinnehmbar gehalten hatte. Es war nur noch ein wüster Trümmerhaufen, der aus Winkeln und Gassen, aus Kellern und Barrikaden ein mörderisches Feuer auf die Eingedrungenen spie. Während die ersten Sturmgruppen erbittert Haus um Haus erkämpfen, arbeiten sich andere auf Händen und Füßen erst mühsam durch die Hindernisse. So erhalten die Ersten nach und nach Verstärkung, die nötig ist, denn die Franzosen kämpfen mit dem Mut der Verzweiflung. Sie schießen bis zum letzten Augenblick und heben dann erst, wie sie oft zu tun pflegen, die Hände hoch, die Bilder von Frau und Kind recken sie beschwörend empor: „Pardon, camarade!" In den bombensicheren Steinkellern bedienen ihre Offiziere eigenhändig die eingebauten Maschinengewehre, bis es durch geschickten Wurf gelingt, mit Handgranaten den Widerstand zu brechen. Es ist ein wilder und schwerer Kampf, für beide Teile, und ehrenvoll für Sieger und Besiegte. Nach einigen Stunden ist das ganze Nest gesäubert, die letzten Franzosen flüchten in den Fosses-Wald südlich des Dorfes. Unsere Leute unaufhaltsam hinterdrein.

In einer zusammenhängenden Darstellung der Verdunschlacht urteilt der Kommandant Bouvier de Lamotte, ein Offizier des Generalstabes, in der Halbmonatsschrift „Pays de France" über die Erstürmung von Beaumont folgendermaßen:

„Alle unsere Stellungen schienen in Gefahr. Wer hätte aber am Vorabend der deutschen Offensive geglaubt, daß die nördlichen Stellungen nicht standhalten würden? Man dachte nicht an die Möglichkeit eines deutschen Stoßes gegen Beaumont! Gerade dort waren wir am stärksten. Als wir das Ziel des Feindes erkannten — Douaumont — da waren wir mehr erstaunt als beunruhigt. Sie packen den Stier an den Hörnern, sie gehen aufs Ganze los, sagten wir uns. Nach reiflicher Ueberlegung der Lage kamen wir zu der Erkenntniß, daß die Deutschen den besten Weg gewählt hatten, wenn es auch der schwerste war."

* * *

So schwierig das Vorgehen durch den Caureswald war, so leicht und schnell wurde der Fosseswald überwunden. Er ist noch etwas größer als der Caureswald, kaum weniger dicht verwachsen und verwildert, eine Schlucht durchzieht ihn von Westen nach Osten. Aber er ist nicht so raffinirt befestigt. Am Nordrand zieht sich der Schützengraben sammt Hinderniß an der Baumgrenze entlang, der Südrand ist ziemlich frei, und erst an der Straße Louvemont—Ozannes findet sich eine durch Batterien verstärkte Aufnahmestellung. Der Gegner zog sich bis auf die Louvemont-Stellung zurück.

Noch am Abend des 24. Februar folgte ein Teil unserer Sturmtruppen dem fliehenden Feinde durch den Wald; sie stießen durch bis zum Südrand, sammelten und ordneten sich während der Nacht. Für den 25. Nachmittags 2 Uhr wurde der Sturm auf Louvemont angesetzt.

Die Lage war hier anders als bei Beaumont. Das Dorf Louvemont selber bot weniger Schwierigkeiten. Die Hauptstellung zog sich über die kahle Höhe 378 im Osten und südwestlich des Ortes auf dem gleichfalls unbewaldeten Pfefferrücken. Das waren starke Stützpunkte, die das Gelände weithin beherrschten. Wer aus dem Fosseswalde heraustrat, konnte von diesen Höhen aus bequem unter Feuer genommen werden. Und immer noch war unsere rechte Flanke durch die langgestreckte Südspitze des Faywäldchens bedroht, wo sich ein paar französische Maschinengewehre in Stollen und Blockhäusern hartnäckig behaupteten.

Wieder beginnen am Vormittag unsere schweren Mörser ihr vernichtendes Werk. Stundenlang prasselt das Trommelfeuer. Auch der Feind bleibt nicht müßig. Vom westlichen Vorsprunge des Fosseswaldes gehen unsere Sturmkolonnen vor gegen das Dorf. Um ¼4 Uhr sind die ersten in den Westteil eingedrungen. Gleichzeitig aber wird ein Bataillon, das von Nordosten her vorstößt, von den Franzosen angegriffen. Zum ersten Mal in den Kämpfen dieses Abschnittes rafft sich der Feind zur aktiven Gegenwehr durch Infanterieangriff zusammen. Er erreicht nichts, muß in seine Gräben zurück und läßt seine Batterien spielen. Unsere Truppen warten die Dämmerung ab und stürmen bei Beginn der Nacht glatt nach Louvemont hinein. Eine Stunde vorher haben die Brandenburger vom Nachbarkorps die Feste Douaumont genommen.

Am nächsten Morgen hat die Division Reserven in den Fosseswald nachgeschoben. Es sind dieselben Bataillone, die bei Wavrille gekämpft haben. Am 26. früh Morgens 6 Uhr 30 Minuten stehen sie abermals zum Kampf bereit. Und während die Kameraden von Louvemont aus links und rechts der Straße nach Bras vorgehen, den Pfefferrücken nehmen und im Süden des Haudremonts-Waldes bis an die Ost-West-Schlucht vorstoßen, erstürmen die Sieger des Caureswaldes, mit Bataillonen des Nachbarregimentes vereint, Nachmittags die stolze Höhe 378. Der Gegner ist in raschem Rückzuge nach Süden und Südosten. Bei der Verfolgung erreicht der rechte Flügel der Division das Wäldchen bei der Haudromont-Ferme, der linke den Chauffourwald und noch weiter südlich den Westrand des Albainwaldes.

* * *

Nun folgten Tage und Wochen des Kampfes um das Errungene, heiße Kämpfe besonders im Westgelände des Dorfes Douaumont und im Dorfe selber. Beide Divisionen des Korps werden wiederholt verschoben, bleiben aber, auch wenn einzelne Regimenter zur Bereitschaft zurückgezogen werden, andauernd im feindlichen Feuer, das nun mit wachsender Stärke Tag und Nacht über unsere Stellungen, Annäherungs- und Anmarschwege niedergeht. Die Werke auf dem Dauaumont-Rücken, der Cote de froide Terre und westlich der Maas von Fort de Marre sind unermüdlich. Der Gegner holt zu wuchtigen Gegenangriffen aus. Die tapferen Truppen aber wanken und weichen nicht. Die erreichte Linie wird eisern festgehalten und, wo es geht, schrittweise verbessert und erweitert.

Am schwersten war wohl die Verpflegung zu regeln. Die Leute, die tagelang im Freien, in Nässe und Kälte und Schmutz kampiren mußten, brauchten warmes Essen, warme Getränke. Es war fast unmöglich, das Nötigste für alle heranzuschaffen. Jede Gruppe schickte ihre Essenholer zurück, aber jeder lange Gang kostet Verluste. Man lebt vom eisernen Bestand, von den aufgefundenen französischen Konserven aus den Tornistern der Gefallenen. In den ruhigen Nächten gibt es erfrorene Füße in den nassen Stiefeln. Fast alle sind erkältet.

Und doch: sie wanken nicht, sie kämpfen, sie stehen wie die Mauern.

Das ist Heldentum.

Endlich schlägt die Stunde der Ablösung für die Divisionen. Drei und vier Wochen haben sie Frontdienst gehabt. Nun beziehen sie die wohlverdienten Ruhestellungen, wo kein Schuß sie treffen kann; wo sie Schlaf finden unendlich viel Schlaf. Und ein Dach über dem müden Leib. Und die Feldpost aus der Heimat....

In den Stäben arbeitet man die Gefechtsberichte aus. Und das Generalkommando sichtet die Beute: 82 Offiziere, 6014 Mann gefangen; 46 Geschütze; 99 Maschinengewehre; 10 Minenwerfer.

Das Vaterland darf zufrieden sein.

Die Aerzte-Expeditionen.

Die Hilfsgesellschaft bittet um Beiträge zu weiterem Vorgehen.

Die Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft hat in den letzten Wochen zwei Aerzte-Expeditionen für Dienste in Deutschland und in den Ländern der Oesterreich-Ungarischen Monarchie ausgerüstet. Die eine dieser Gruppen, unter der Führung von Dr. John R. McDill stehend, ist für Deutschland bestimmt und wird sich bei Ankunft in Berlin den Behörden zur Verfügung stellen. Die zweite Gruppe, deren Leiter Dr. Paul Martin ist, geht nach Wien. um dort eine geeignete Stelle für ihre Wirksamkeit zugewiesen zu erhalten.

Die Auswahl der Aerzte und der Krankenpflegerinnen, welche die Expeditionen bilden, lag in den Händen eines von der Hilfsgesellschaft ernannten Komites von Fachmännern, bestehend aus: Dr. Karl Beck, Dr. Otto L. Schmidt und Dr. E. Saurenhaus. Die genannten Herren haben sich ihrer Aufgabe glänzend erledigt, da es ihnen gelang, bei Besetzung der verschiedenen Posten Männer von Bedeutung und großem Wert anzuwerben. Dr. McDill, der Direktor der deutschen Abteilung, ist ein Mann von großer Erfahrung auf dem Gebiete der Chirurgie. Auch in der militärischen Praxis hat er Bedeutendes geleistet. Er war seinerzeit, und zwar in amerikanischen Diensten stehend, Oberarzt eines bedeutenden Hospitals in Manila, ist mit europäischen Verhältnissen vollkommen vertraut und ist ein Mann von großem Wissen und feinem Takt. Die Hilfsgesellschaft darf mit vollem Recht erwarten, daß die Expedition, unter Führung eines derart veranlagten Menschen, in Deutschland Ehre einlegen wird.

Unter den Hilfsärzten dieses Teils ist besonders Dr. E. H. Mensing zu erwähnen. Von der berufensten Seite wird diesem jungen Mann das glänzendste Zeugniß über seine Fähigkeiten und seine aufopfernde Hingabe für seinen Beruf ausgestellt. Dr. Mensing, der ebenso wie sein Chefarzt aus Milwaukee stammt, ist seit längerer Zeit in der Klinik der weltberühmten Chirurgen, der Doktoren Mayo in Rochester, Minn., beschäftigt gewesen. Durchdrungen von der Wichtigkeit der Aufgabe und der Größe des Feldes für seine Tätigkeit, verläßt er seinen Platz, um den ihn Hunderte seiner Kollegen beneiden, um sich dem edlen Werk der Hilfe und des Beistandes für Verwundete und Verkrüppelte zu widmen. Seine hervorragenden Eigenschaften machen ihn zu einem wertvollen Mitglied der Expedition. Auch die anderen Hilfsärzte, welche zu den beiden Expedtionen gehören, sind bewährte Kräfte, die große Erfahrungen in ihrem Berufe haben.

Mit gleicher Sorgfalt sind die Wärterinnen ausgewählt; sie alle haben Erfahrung und Begeisterung für ihren Beruf.

Der Leiter der zweiten Gruppe, Dr. Paul F. Martin, stammt aus Indianapolis. Dr. Martin, der seine Ausbildung sowohl in Amerika wie auch auf deutschen Universitäten erlangte, zählt zu den angesehensten Chirurgen seiner Stadt. Seine eingehenden Kenntnisse, seine Gründlichkeit und seine stete Gewissenhaftigkeit haben ihm einen beneidenswerten Ruf verschafft, und das Aerzte-Komite hat mit seiner Wahl durchaus das Rechte getroffen. Man verspricht sich sehr viel von seiner Tätigkeit.

Jede Abteilung besteht aus einem Oberarzt, drei Hilfsärzten und vier Krankenwärterinnen. Beide Abteilungen fahren am 31. Mai von New York über Kopenhagen nach ihren Bestimmungsorten.

Wie wichtig die Entsendung dieser Aerztegruppen ist, geht wohl am besten daraus hervor, daß die Regierungen beider Länder sich eifrig für diese Unternehmen interessiert haben. Sowohl von dem Deutschen wie vom Oesterreichischen Ministerium sind Briefe eingelaufen, die sich lobend über die Tätigkeit der früher (von New York) ausgesandten Aerzte-Kommissionen aussprechen, gleichzeitig andeutend, daß diese Form der Hilfe für unsere Stammesbrüder in den alten Vaterländern als willkommen zu bezeichnen ist.

Wie groß der moralische Wert dieser Arbeit ist, kann nur der beurteilen, dem es klar ist, wie sehr die langjährige Freundschaft, welche Amerika und die genannten Völker drüben verband, unter den Ereignissen der letzten Zeit gelitten hat; gelitten hat durch die maßlose ungezügelte Waffenausfuhr aus diesem Lande; gelitten hat durch die unerhörten Fälschungen der Tatsachen seitens eines großen Teils der Presse und durch das Vorgehen der Regierung. Es muß gute Früchte tragen, wenn mit Hilfe solchen Beistandes den Deutschen und Oesterreichern klar gemacht wird, daß nicht das ganze Volk hier deutschfeindlich gesinnt ist, sondern im Ganzen nur d i e, die unter dem Einfluß der Munitionsbarone und ihres Anhanges stehen.

Wie könnte dies besser erreicht werden, als durch Entsendung solcher Gruppen, deren Zusammenstellung und deren Wirksamkeit dazu beitragen muß, die gegenseitigen Gefühle der Freundschaft neu zu beleben.

Um diese segenbringende Tätigkeit zu vergrößern und auszubreiten, trägt sich die Deutsche & Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft mit dem Plane, noch mehrere, ähnlich zusammengestellte Expeditionen nach drüben zu senden. Wie aus den angegebenen Einzelheiten über das Personal hervorgeht, ist es gleich, woher die Männer kommen, die hierzu geworben werden, solange es die besten sind, die zu haben sind.

Es liegt nahe, daß ein solches Unternehmen große Geldmittel erfordert. Die Ausrüstung der beiden Expeditionen, berechnet für ein halbes Jahr, kostet ungefähr 30,000 Dollars. Dieser Betrag wurde aus der Kasse der Hilfsgesellschaft für diesen Zweck bewilligt.

Um nun ein weiteres Vorgehen in der angedeuteten Weise zu ermöglichen, wendet sich die Hilfsgesellschaft abermals an ihre Getreuen, die ihr so oft und so freudig beigestanden haben, bei ihren Bemühungen um Ausbreitung des Liebeswerkes. Die Hilfsgesellschaft bittet Vereine und Personen, sowohl hier wie auch in anderen Städten, um Beiträge, welche die weitere Entsendung von Aerzte-Gruppen ermöglichen sollen. Wer sich für diese hochwichtige Sache interessiert, sollte sein Scherflein für das gute Werk beitragen.

Geldsendungen sind unter der Aufschrift: „Für Aerzte-Expedition" zu richten an: Deutsche & Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft, 154 W. Randolph Street, Chicago, Jll.

In die seligen Jagdgefilde.

Alter Indianerhäuptling stirbt auf einem Eisenbahnzug.

Auf seinem Wege nach der Indianerreservation bei Rushville, Neb., ist gestern der Häuptling Iron Tail auf einem Zuge der Pennsylvania Bahn auf der Fahrt zwischen Fort Wayne und Chicago gestorben. Der bejahrte Häuptling wurde von seiner „Squaw", die nur die Sprache ihres Stammes spricht, begleitet. Beide waren Mitglieder eines „Wild West" Zirkus, der in Washington, D. C., Vorstellungen gab, als Iron Tail an der Lungenentzündung erkrankte. Der Zirkusbesitzer wollte ihn zur Erholung wieder zu seinem Stamme zurückschicken. Der Tod des Indianers wurde vom Zugpersonal erst entdeckt, als der Zug in Chicago eintraf. Iron Tails Kopf prangt auf den sogenannten „Büffel"-Nickelmünzen. Er erreichte ein Alter von 65 Jahren und wird in Rushville begraben werden.

Ambrosius Männerchor.

Erfolgreiche musikalische und gesellige Unterhaltung in Hörbers Halle.

Der Ambrosius Männerchor führte gestern Abend bei seinem Frühjahrskonzert nebst Ball in Hörbers Halle seine Kräfte und Hilfskräfte siegreich ins Feld und erwarb sich den warmen Dank eines äußerst zahlreich versammelten Publikums durch schöne gesangliche und andere musikalische Gaben, sowie durch nicht minder schönen Verlauf der sich anschließenden geselligen Unterhaltung.

Von Herrn Josef Memmesheimer geleitet, brachte der Männerchor mehrere Gesänge, darunter Brückners „Die Göttereiche" mit Soli der wohlbekannten Sänger Josef P. Kuhn, Tenor, und Josef Keller, Bariton, vortrefflich zu Gehör und erwarb sich im Verein mit dem ebenso tüchtigen Damenchor den Soldatenchor aus „Faust" und Abts „Waldandacht" herzlichen und wohlverdienten Beifall. Wengerts „Heimatliebe", von den Vereinen Richard Wagner, Calumet, Luxemburger und Ambrosius gesungen, war einer der Hauptschlager des Abends. Der Ambrosius Damenchor machte mit seinen Vorträgen „The Rosary" und „Im Mai" den günstigsten Eindruck.

Sehr verdient um den Gesammterfolg machten sich ferner die Solisten Frl. Margarete Hergarten mit Berenys „Ständchen", die Damen Lilly Laufer und Ida Lapke, Herr Josef Keller mit Valentins Gebet aus „Faust" und die Herren Phil. C. Nilles und W. Kuhns mit Genens „Eine Partie Sechsundsechzig".

Die von Herrn Henry Streb mit einer kleine Ansprache begrüßten Anwesenden erwiesen sich äußerst dankbar für sämmtliche dargebotenen Genüsse und gaben sich dann noch längere Zeit in bester Stimmung dem Vergnügen des Tanzes und der fröhlichen Unterhaltung hin.

Als Festleiter haben die nachbenannten Herren sich um den Abend verdient gemacht: Beamte — Wm. Kuhns, Präsident; M. Winter, Vizepräsident; A. Wind, protokollirender Sekretär; John Beierlotzer, Finanzsekretär; Joseph P. Kuhn, Schatzmeister. Festausschuß — Henry Streb, Präsident; Jacob Muth jr., Sekretär; Math. Thome, Schatzmeister; Josef Kohn, Jacob Muth Sr., Jos. Hippchen, Bred. Kramer, Geo. M. Bates, Frank Stoeck, Math. Dunn, Mich. Noreck, Geo. Menges, Nic. Neis, Geo. Burggraf, Hub. Kalsch, Jos. Wyand, Frank Gutschick, Ant. Philips, P. Hoffman, John Kinsch, L. Schmidt, John Gunterberg, Henry Muth.

Zu deutschen Klassikern.

Der berühmte Schönheitsschwärmer Dr. Schwarbler erhielt ein paar Tage vor Neujahr von einem alten Bekannten und Gutsbesitzer einen prachtvollen indianischen Hahn, dem folgender Zettel beilag:

Lieber Freund!

Da Du es liebst, alles womöglich mit Worten unserer Dichterfürsten auszudrücken, so bin ich neugierig, welche Stelle Du als Urteil über diesen Vogel anführen wirst; vielleicht paßt Dir dazu ein Ausspruch Wallensteins, im 2. Teil, 1. Akt, 5. Auftritt.

Dein alter Kauz."

Schwarbler schlägt sogleich den angegebenen Auftritt nach — es ist das Gespräch Wallensteins mit Oberst Wrangel, vermag jedoch nichts zu finden, was sich auf diesen Fall bezieht.

Wie er aber am Neujahrstag den ersten Bissen von dem Bruststücke des kostbaren Vogels in den Mund geschoben, ruft er nach ein paar vergeblichen Versuchen, denselben zu kauen, mit vollen Backen wütend aus: „Jetzt versteh' ich den Spitzbuben! — er meint die Stelle:

Wohl wählte sich der Kanzler
seinen Mann,
Er hätte keinen zähern finden
können."

Leset die „Sonntagpost"!

Eine schlaue Frage.

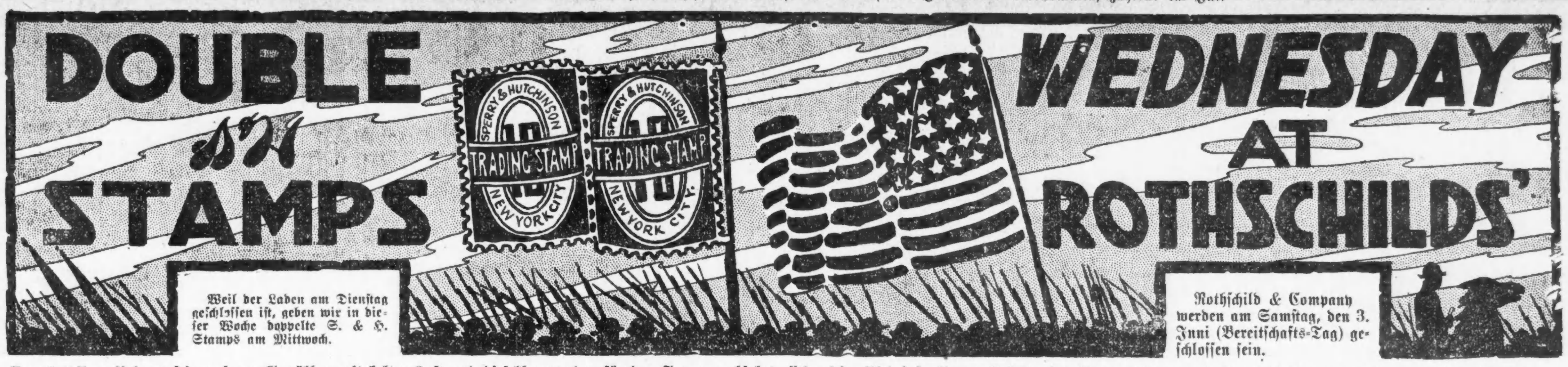
Sein komisches Epos „Das Chorpult" hatte Boileau Ludwigs des Vierzehnten Gunst dermaßen gewonnen, daß dieser den Dichter zur Tafel lud. Dabei richtete Boileau die Augen starr auf eine goldene Schüssel mit Fasanen. Der König, welcher annahm, daß der Dichter Appetit auf Fasanen habe, lächelte und sagte einem Diener, man solle die Schüssel dem Dichter reichen.

„Sire," rief der Schlaukopf, „die Fasanen auch?"

Der König verstand und sagte: „Ja, und die Fasanen auch."

Nach beendeter Mahlzeit trug Boileau die goldene Schüssel vergnügt nach Hause.

Alle am Mittwoch, den 31. Mai, gemachten Anschreibe-Einkäufe werden auf das Juni-Konto übernommen, zahlbar im Juli



Bewahrt Eure Pelze auf in unseren Gewölben mit kalter Luft und dieselben werden für den Sommer absolut sicher sein. Niedrigste Raten. Telephonirt: Private Exchange 6, Local 367, u. unser Wagen wird vorsprechen.

$1.95 Auto-Kappen, mit Schleier, 95c

„Oto Bicaps", die Kopfbedeckung mit doppeltem Schirm, passend bei jedem Wetter, haben einen durchsichtigen Schirm unter dem Stoffschirm, vollständig mit schwerem Chiffonschleier, regulärer $1.95 Wert, zu 95c.

Diese sind in seiden-appretirtem Stoff und Madagascar-Tuch— in mehreren Mustern zu haben; sie sind sehr geschmackvoll und nützlich; verkauft zu............ 95c

Neue Sporthüte aus feinsten Materialien, $5.00. Die meisten dieser Hüte sind reguläre $10 Werte; ungefähr 200 in dem Sortiment.

Hüte frei garnirt. Vierter Floor.

Blusen — Unsere Auslage wird von Jedermann gelobt — $1.95

Damen, die sonst für ihre Blusen $4 und $5 bezahlten, kaufen in dieser Saison von unserer $1.95 Partie. Sie kommen den teureren Modellen in Bezug auf Aussehen so nahe, daß man fast gezwungen ist, Unterschied zu sparen. Sie sind aus Sommerstoffen gemacht.

Crepe de Chine Blusen, in fleischfarbig und weiß, Rose und Maize.

Pussy Willow und Jap Seide-Blusen, bestickt in Rose und blau.

Voile und Lingerie Blusen, zarte Stickerei und Spitzenbesatz. Sie verkaufen sich so schnell, daß die Fabrikanten beschäftigt gehalten werden, die Nachfrage zu decken. Viele hübsche neue Entwürfe sind kürzlich angelangt; zum Verkauf zu.... $1.95

Vierter Floor.

$1.00 und $1.25 reinseidene Strümpfe für Damen zu... 69c

Feines Sortiment in einfach schwarz, weiß und farbig, sowie fancy Novelties, einfache und Drop Stitch Effekte, 69c.

50c Fiber seid. Damenstrümpfe, sehr feine Gauge, ganz nahtlos, doppelte Sohlen, high spliced Ferse, echt schwarz, rein weiß und farbig. 3 für $1.00 oder 35c.

Seidene Top Union Suits für Damen, reinweiß, feine gerippte Baumwolle, leicht, zu.............. 85c

75c weiße Lisle Leibchen für Damen, niedriger Hals, ärmellos, zu ungefähr dem halben Preis....... 39c

25c gestrickte Union Suits für Damen, weiße Baumwolle und Lisle fein gerippt, langer Hals, ärmellos, enges Knie, oder spitzenbesetzte Umbrella Facon, spez. für morgen markir zu nur 39c

Damen-Unter zeug, dritter Floor. Strümpfe, Main Floor.

Seidene Handschuhe zu 65c

Seidenhandschuhe für Damen, — aus schwerer Qualität Tricot-Seide, 16-knöpfige Länge, doppelte Fingerspitzen— weiß oder schwarz, zu 65c.

Fancy Seidenhandschuhe für Damen— zweifarbige fancy bestickte Rückseite, weiß, schwarz oder Chamois Farbe, das Paar zu 78c. Hauptfloor.

Mittwoch-Spezialitäten in Haus- und Gartenwaaren

$3.75 Pirate Gartenschlauch — ¾ Zoll, 4 Ply, in 50 Fuß Längen, völlig garantirt, $2.95.

$1.15 Imperial fertiggemischte Haus-Farbe, die Gallone, 98c.

65c weiß emaillirte Brot-Behälter — Goldstreifen, mittlere Größe, 39c.

95c Screen Türen, aus Kiln getrocknetem Holz gemacht, mit bester Sorte schwarzem Drahttuch überzogen, in allen Größen, 65c.

15c Fenster Screens, 10c — 15 Zoll hoch, von 21 bis zu 33 Zoll ausziehbar.

29c Gießkannen, aus schwerem Blech gemacht, 6 Quart Größe, 19c.

33c 24-Zinken Draht Grasrechen — Stahl-Kopfteil, verzinnt, langer Griff, zu 25c.

$15.45 Lapland Monitor Eisschränke, aus Hartholz gemacht, Golden Oak Finish, mit galvanisirtem Eisen ausgeschlagen, Eis-Kapazität 90 Pfd., $12.95.

$1.45 Drahttuch, erste Qualität — schwarz gestrichen, 18 bis 48 Zoll breit, in Rollen von 100 Linealfuß, 100 Quadratfuß für nur $1.25.

$1.65 doppelte Backofen, aus blauem Stahl gemacht, paßt auf zwei Brenner, mit Blech ausgeschlagen, $1.25.

5c Toiletpapier, gute Qualität Crepe Tissue, 6 Rollen 15c.

Perkins Kombination Vacuum-Kehrer und Reiniger, ganz garantirt, $3.95.

65c Gardinen-Strecker, Mittelstütze, nickelplattirte Messing-Nadeln, 45c.

Basement

Spitzen- und Stickerei-Bargains

36-zöll. importirte Plauen Spitzen Net Flounces, wert $1, die Yard, 59c.

36-zöll. Nottingham Shadow Spitzen Allovers, 75c Werte, zum halben Preis, die Yard, 38c.

4 bis 6zöll. Gardinen Spitzen Bands, Filet oder Antique Muster, zu ungefähr einem Drittel Ersparniß, Yard zu 10c und 7½c.

36zöll. Voile Flounces, reinweiß oder in Farben bestickt, gibt prächtige Sommer- oder Konfirmations- oder Graduirungs-Kleider, 75c Werte, Yard, 59c.

Baby Ruffled Flounces, 27zöll. Swiß, Ruffled Kanten, für Babieskleider, alles 50c Sorten, die Yard, 39c.

Main Floor.

Baby-Trachten

Bassinettes aus natürlichem Wicker, mit Stand, zu $3.95. Dazu passende Matratzen, $1.00.

Franz. handgemachte Kleider und Slips für Babies, lange Slips, für 6 Monate bis 3 Jahre alte Kinder — feiner Nainsook, handgestickt und handgemacht, Werte bis zu $3.95, zum Ausverkauf zu.......................... $1.00

Handgemachte Bonnets, handgesäumt und bestickt, schöne Sheer Stoffe, $2 Werte zu $1.00; $2.95 Bonnets zu $1.95.

$5 Kinderwagen-Decken, aus schwerem Pique— schön handgestickt, zu $3.50.

$4 Crib-Decken aus japanischer Seide, handgestickt in Pink oder Blau, $1.95.

75c leichte Flanell-Unterröcke für Kinder von 6 Monaten bis zu 6 Jahren, wert 75c, 39c.

50c wollene Sommerhemden für Babies, mit gehäkelter Kante, Größen 2 bis 6, 39c.

Leichte wollene Binden für Babies, mit Schulter-Straps, 22c.

Flanell-Binden mit rosa Rand, 12c.

Gummi-Bettuchzeug, Yard breit, die schwere Sorte, zu 39c. Dritter Floor.

Ein Verkauf von 500 Taffeta-seidenen Kleiderröcken zu $4.95

Die Gelegenheit, Ersparnisse zu machen, kam zuerst zu dem Fabrikanten in der Form einer großen Quantität Seidentaffeta, die zum halben Preise zu haben war. Er wollte alle Seide nehmen, wenn wir sie ihm dann, in Röcke aufgemacht, abnehmen würden. Wir gingen darauf ein, und die Ersparniß ging an uns weiter. Morgen geht sie an Euch.

Es sind ein Dutzend neue Modelle, gemacht aus feiner Taffeta-Seide

$4.95 Schöne gestreifte, karrirte und einfache Muster, gefältelte und „shirred" Rücken, fancy Yoke Effekt, in all den beliebtesten Farben der Saison. Beste Werte nach langer Zeit, ein Modell abgebildet. Auswahl, $4.95. $4.95

$3.00 Pumps für Damen, das Paar $1.95

Beliebte Moden in niedrigen Schuhen, weiß, schwarz und Kombination-Effekte, gewendete biegsame Sohlen, all die neuen Sommer-Effekte — das Paar verkauft zu.................. $1.95

Departement für korrekte Korsets

Alle Fittings frei

Das ideale Korset für korpulente Figuren — das nette und fest sitzende W.B. Elastine Reduso nicht schwer u. massig, sondern fest und dauerhaft, reduzirt wissenschaftlich die korpulenteste Dame leicht und mit hygienischer Sicherheit. Laßt Euch morgen bei Rothschilds ausstatten, wo Ihr Euch auswählen könnt W.B. Elastine Reduso welche ganz besonders für Eure Figur entworfen sind; Preise rangiren von......... $1 bis $5

Weiße Kleider-Seide! Ein prächtiges Angebot zur Herstellung von Blusen, Kleidern, Unterzeug u. s. w.

Lyoner weiße Georgette, außergewöhnliche Qualität, wert $1.75, zu.......... $1.25

$2.50 weiße Chiffon Taffeta, die Yard zu $1.65
40 Zoll breit, hübsch glänzend, feine impt. Qualität.

$2 weiße Taffeta Radium, die Yard zu $1.29
Ungewöhnliche Qualität, tadellos im Waschen, 40 Zoll breit.

79c 36-zöll. **weiße Habutai,** gute schwere Qualität, zu.................. 59c

Weißes Satin Meteor, die Yard $1.45
Ausgezeichnete Qualität, mit glänzendem Satinfinish, 40 Zoll breit.

$2.00 weiße Satin Charmeuse, die Yard $1.45
Gute Qualität, feiner Satinfinish, 40 Zoll breit.

$1.75 weiße Crepe de Chine. Ungewöhnlich schwere, feinglänzende Qualität, 40 Zoll breit — die Yard verkauft zu.................................... $1.25

Zweiter Floor.

34c gebleichtes Bettuchzeug, 25c die Yard

Eine ausgezeichnete Qualität gebleichtes Sheeting, 2¼ Yards breit, mit gleichmäßigem rundem Faden gewebt, vom Bolt geschnitten, nur 20 Yards an einen Kunden, reg. 34c Wert, Yard, 25c

Echte Triple X Voile, 40 Zoll breit, in den prachtvollsten Entwürfen und Farben dieser Saison, gewöhnlich 25c die Yard, zu 15c.

Nurse gestreifter Gingham, 27 Zoll breit, alle Muster zur Auswahl — 12½c Sorte, die Yard, 8¾c.

Feine Zephyr Ginghams, 32 Zoll breit, Streifen, Karrirungen, Plaids und einige in einfachen Farben, vorzügliche 25c Werte, Yard, 16c.

Große Sorte gebleichte türkische Handtücher, schweres doppelt twisted Garn, reg. 39c Sorte, Stück, 25c.

Zweiter Floor.

$10 Blaue Serge-Anzüge für Knaben zu $7.50

Wünschenswerte Facons für Konfirmations- und Graduirungsgebrauch.

Ihr werdet mit diesen Kleidungsstücken zufrieden sein. Sie sind gemacht von ganzwollenem blauen Serge in feinem oder weitem Twill, mit Serge- oder Alpaca-Futter. Die Röcke sind in dem Pinch Back Effekt und haben einfache oder Patch Taschen, reguläre $10 Sorte, zu.............. $7.50

Knaben-Blusen, Sport oder reguläre Facons, feine Stoffe, in hellen oder dunklen Farben, Größen 6 bis 16 Jahre, zu 45c. Zweiter Floor.

Räumung von Tapeten

Viele hundert Rollen Frühjahrs-Muster zu Räumungsverkaufs-Preisen:

Zu 3½c Streifen-, Blanks und Blumen-Tapeten für alle Zimmer, Werte bis 7c.

Zu 7½c Gilts, Tapestry, Muüer und Decken Tapeten, Werte bis 15c.

Zu 12½c Gefirnißte Goldtapeten für Parlors, extra schwere seidene Bettzimmer-Tapeten, auch zweifarbige, Werte bis 25c.

Fünfter Floor

Drogen, Toiletteartikel

Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken.

Kirks Jap Rose oder Juvenile Seife, Stück 6c; Dutzend 69c.
Babcocks Corylopsis Talcum Puder, zwei für 25c.
Medizinflaschen für Kabinette, alle populären Etiquetten, 35c Wert, 19c.
Bett- oder Touche-Pfannen, weiß emaillirt, $2.00 Wert, zu $1.19.
4-Pfd.-Stück Kastilseife, 75c Wert, 49c.
Colgates Cashmere Bouquet Seife, Stück zu 10c; Dutzend $1.20.
Scotts Emulsion, $1.20 Größe, 79c.
Caldwells Syrup of Pepsin $1 Größe, zu 59c.
Peruna, $1.00 Größe, 63c.
Pinkhams Vegetable Compound, $1 Größe, zu 63c.
1-Pfd-Flasche Peroxide of Hydrogen, 19c.
Druckers Revelation Zahnpulver, 25c Größe, 17c; drei für 50c.
Quartflasche Witch Hazel, 50c Wert, 29c.
Craddocks blaue Seife, Stück 5c; Dutzd. 59c.
Pompeian Massage Cream, 75c Größe, 39c

Hauptfloor

Erster des Monats in unserem Market

Morris & Co.'s Supreme oder Armour's Star Schinken, 10 bis 12 Pfund im Durchschnitt, das Pfund 18½c.
Frühstücks-Speck, Medal Brand, 4 bis 5 Pfund Streifen, das Pfund 22c.
Pot Roast od. Schulter-Steaks von Native Beef, 17½c.
Frische Spare Ribs, Pfd. 10c.
Siebenter Floor.
10 Pfd. bester granulirter Rohrzucker, 53c, mit Grocery-Bestellung von $2.50 oder mehr, (Fleisch, Zucker, Mehl, Seife, frische Früchte und Gemüse nicht eingeschlossen).
Feinstes Maine Zucker-Corn, süße Wrinkled Erbsen, grüne oder Wachsbohnen oder Succotash, 6 Büchsen 88c.
10 Stücke Kirk's American Family Seife, 33c, mit Grocery-Bestellung von $1.00 oder mehr (Fleisch, Zucker, Mehl, frische Früchte und Gemüse nicht eingeschlossen).
Ausgewählte süße Erbsen oder Zucker-Corn, 1 Dutzend Büchsen 98c.

Ceresota- oder Gold Medal Mehl, ¼ Faß Sack zu $1.69.

Rumford Backpulver, 5 Pfund-Büchsen zu 89c.
3 Packete Purina sterilisirtes Bran, 25c.
Uncle Sam's, Ralston's oder Pettijohn's Breakfast Food, 2 Packete 25c.
4 Packete feinste Macaroni, Spaghetti oder Nudeln, 35c.
Volle Quart-Flasche Snider's Tomato Cat-sup, 29c.
4 Pfund feiner frisch gerösteter Golden Santos Kaffee, $1.00; Pfd. 30c.
3 Pfd. Büchse Cafe Special Kaffee, $1.15.
Extra feiner B. F. Japanischer Tee, regulärer $1 Wert, Pfund 69c.
Feiner neuer Reis, 5 Pfd. Zeugsack 45c.
Sniders Tomato-Suppe, hohe Büchsen, das Dutzend $1.10. Siebenter Floor.

Rothschild & Company

Entrances. State. Van Buren & Jackson Sts. Second Floor Entrance From "L" Trains

RHEUMATISMUSS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
a122bofadi*